1896. **Der Gesellige.** No. 274.

Sonnabend, 21. Novbr. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der … nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich … 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Thronrede

mit deren Verlesung heut (Freitag) Mittag der preußische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe den preußischen Landtag im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin eröffnete, lautet nach dem uns soeben zugegangenen Telegramm folgendermaßen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, den Landtag in allerhöchstihrem Namen zu eröffnen. Früher, als sonst, sind Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen, da wichtige, dringende Aufgaben Ihrer harren.

Die Finanzen des Staates haben sich fortdauernd gebessert und sich günstiger gestaltet, als bei Eröffnung der letzten Tagung anzunehmen war. Die Rechnung des Staatshaushalts für 1895/96 weist einen erheblichen Ueberschuß auf, ein gleiches Ergebniß ist für das laufende Etatsjahr zu erwarten. Der Etat für 1897/98 wird ohne Fehlbetrag abschließen.

Auf eine längere Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse, welche wesentlich durch die reichlichen Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen in Verbindung mit stärkeren Ueberweisungen des Reiches herbeigeführt sind, wird zwar nicht im vollen Umfange mit Sicherheit gerechnet werden dürfen, immerhin gestattet die Finanzlage eine beträchtliche Steigerung der dauernden Ausgaben auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung. Insbesondere kann die 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung wieder aufgenommen und für die mittleren und einen Theil der höheren Staatsbeamten, für die Lehrer an höheren Schulen, für die Universitätsprofessoren durchgeführt werden. Die erforderlichen Vorschläge werden Ihnen bei Vorlegung des Etats gemacht werden. Außerdem ist es erfreulicherweise möglich geworden, bezüglich aller Beamtenklassen eine Erhöhung der bei den heutigen Lebensverhältnissen nicht mehr in vollem Maaße genügenden Wittwen- und Waisengelder eintreten zu lassen. Auch bezüglich der Besoldungen der Volksschullehrer wird Ihnen, der früheren Ankündigung gemäß, alsbald ein neuer Gesetzentwurf zugehen, der sich im Wesentlichen dem vorigen Entwurfe anschließt. Nach wie vor hält die Regierung Seiner Majestät an dem Ziele fest, den Volksschullehrern zu einem auskömmlichen, gesicherten und nach dem Dienstalter steigenden Einkommen zu verhelfen. Die Durchführung der Gehaltsaufbesserung der richterlichen Beamten macht eine Aenderung der bisherigen Grundsätze für Regelung der Richtergehälter nothwendig. Eine Vorlage hierüber wird Ihnen demnächst unterbreitet werden.

Der nach der bisherigen Entwickelung als dauernd anzusehende Stand des landesüblichen Zinsfußes läßt nunmehr eine mäßige Herabsetzung des Zinssatzes der vierprozentigen Staatsschuld als berechtigt und geboten erscheinen. Es wird Ihnen daher unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher diese Maßregel, mit jeder zulässigen Rücksichtnahme auf die Interessen der Staatsgläubiger, durchzuführen bestimmt ist.

Behufs größerer Sicherung der regelmäßigen Staatsschulden-Tilgung und um Erschütterungen im Staatshaushalt in Folge der schwankenden Ergebnisse aus den Betriebsverwaltungen zu vermindern, wird Ihre Zustimmung dazu erbeten werden, daß ohne höhere Belastung des Etats der Mindestbetrag der jährlichen Schuldentilgung gesetzlich festgestellt und zugleich aus den rechnungsmäßigen Ueberschüssen günstiger Jahre ein Ausgleichsfonds zur Deckung der Fehlbeträge bei minder günstigen Abschlüssen gebildet wird.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens wird Ihre Mitwirkung mehrfach in Anspruch genommen werden. Außer einer den Ausbau neuer Bahnlinien bezweckenden Vorlage wird Sie der Erwerb der Hessischen Ludwigsbahn für Preußen, sowie die Bildung einer Eisenbahn-Betriebs- und Finanzgemeinschaft zwischen Preußen und Hessen beschäftigen.

Zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft, welcher die Regierung Sr. Majestät fortgesetzt ihre besondere Fürsorge zuwendet, sind wiederum erhöhte Mittel in den Etat eingestellt.

Das Gesetz über die Errichtung von Handelskammern bedarf verschiedener Aenderungen, um die einzelnen Vorschriften mit den Bestimmungen neuerer Gesetze in Einklang zu bringen und die Aufgaben der Handelskammern zu erleichtern. Der Gesetzentwurf, der diese Aenderungen herbeiführt, ist vorbereitet.

Um die nachtheilige Vielgestaltigkeit, zum Theil auch veralteter Gemeindeverfassungsgesetze in Hessen-Nassau zu beseitigen und an deren Stelle ein einheitliches Gemeinde-Verfassungsrecht zu setzen, werden Sie mit der Berathung einer Städteordnung und Landgemeindeordnung für diese Provinz befaßt werden. Gleichzeitig sollen die Verhältnisse der im Dienste der Gemeinden und öffentlichen Anstalten des Regierungsbezirks Wiesbaden stehenden Forstschutzbeamten gesetzlich geregelt werden.

Eine Vorlage wegen Abänderung der in Preußen geltenden Vorschriften über das Vereinswesen wird nach Abschluß der stattfindenden Erörterungen zu Ihrer Beschlußfassung gelangen.

Die Regierung Sr. Majestät rechnet bei Erledigung der vorbezeichneten umfangreichen Aufgabe auf Ihre bereitwillige Mitwirkung, sie hofft zuversichtlich, daß die gemeinsame Arbeit auch der bevorstehenden Tagung mit Gottes Hilfe zu des Vaterlandes Segen gereichen wird. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag für eröffnet.

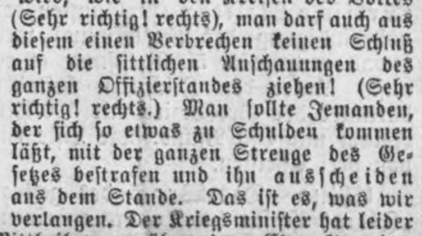
Vom deutschen Reichstage.

127. Sitzung am 19. November.

Die Besprechung der Interpellationen der Freisinnigen und Deutschen Volkspartei betr. das Duellunwesen und den Fall Brüsewitz wird fortgesetzt.

Abg. Graf Bernstorff (Rpt.): Ich halte die vom Reichskanzler vorgeschlagenen Mittel für durchaus geeignet, um dem Duellunwesen zu steuern. Wenn der Abg. Graf Stolberg gesagt hat, daß in gewissen Fällen Haft oder Geldstrafen die verlorene Ehre eines anderen nicht wiederherstellen können, so trifft das vielleicht zu, aber sollte nicht in den in Frage kommenden Kreisen ein ehrengerichtlicher Spruch mehr Wirkung haben als ein Duell? Durch ein Ehrengericht kann die Ehre eines Mannes in vollem Umfange und viel nachdrücklicher wiederhergestellt werden, als durch die Pistole. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert (Frs. Vgg.): Mit dem Kriegsminister bin auch ich der Ansicht, daß der Fall Brüsewitz vom deutschen Offizierkorps ebenso bedauert wird, wie in den Kreisen des Volkes (Sehr richtig! rechts), man darf auch aus diesem einen Verbrechen keinen Schluß auf die sittlichen Anschauungen des ganzen Offizierstandes ziehen! (Sehr richtig! rechts.) Man sollte Jemanden, der sich so etwas zu Schulden kommen läßt, mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestrafen und ihn ausscheiden aus dem Stande. Das ist es, was wir verlangen. Der Kriegsminister hat leider seinen Worten einige Mittheilungen über den Charakter des Lieutenants v. Brüsewitz und des erstochenen Siepmann hinzugefügt, die besser unterblieben wären.



Die Erregung über die Karlsbader Blutthat ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sie mit schweren Mängeln der Militärgerichtsbarkeit in Zusammenhang steht. Wie große Erregung sich der Bevölkerung darüber bemächtigt hat, beweist die Gothaer Petition, die über 100000 Unterschriften erhalten hat.

Der zweite Theil der Erklärungen des Reichskanzlers hat mich nicht befriedigt. Fürst Hohenlohe meinte, daß man erst die Wirkungen der vorläufigen Reform beim Militär abwarten muß. Darin liegt eine große Gefahr, es muß so bald als möglich das Duell ganz beseitigt werden, damit das Rechtsbewußtsein des Volkes nicht vermindert wird. Ist es denn wirklich so schwer, die Forderung der Volksvertretung in einen Gesetzentwurf zu kleiden? Wenn manche Herren das anhören müßten, was wir uns gegenseitig in unseren Debatten sagen — was für Duelle würden daraus entstehen! Man kann sich daran leicht gewöhnen, habe ich mich doch auch daran gewöhnen müssen, die Empfindlichkeit abzulegen über die verlogenen Dinge, die in der gegnerischen Presse über mich und selbst über meine Familie geschrieben werden.

Ich werde mir erlauben, sofort nach Beendigung der ersten Lesung des Etats den Vorschlag zu machen, den Antrag Munckel betr. die Duellstrafen ohne Weiteres auf die Tagesordnung zu setzen ohne Rücksicht auf die übrigen Initiativanträge. Ich werde dann Kommissionsberathung beantragen, und wir werden dann zeigen, daß trotz der großen Schwierigkeiten, von denen der Reichskanzler gesprochen hat, es sehr wohl möglich ist, ein gesetzgeberisches Votum der Majorität der deutschen Volksvertretung zustande zu bringen. Oesterreich hat ein viel schärferes Gesetz, dort werden die Duellanten unter Umständen zu Zuchthaus verurtheilt, ich sehe keinen Grund, warum das Duell etwas anderes ist wie jedes andere Verbrechen.

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe): Ich möchte einige praktische Vorschläge machen. Es würde sich erstens empfehlen, die Vorschriften der österreichischen Armee zu acceptiren, und nur Säbelduelle zu gestatten. Denn bei den Pistolenduellen hat sehr oft der eine der Duellanten größere Chancen als der andere. (Der Reichskanzler erscheint im Saal.) Dann würde es sich empfehlen, daß die Reserveoffiziere in ehrengerichtlicher Beziehung den Offizierkorps ihrer eigenen Regimenter unterstellt werden. Sonst kann es vorkommen, daß beispielsweise ein welfischer Gutsbesitzer, der Reserveoffizier ist und bei den Wahlen in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Pflichten irgend eine Aeußerung macht, vor ein Ehrengericht kommt, dessen Vorsitzender ein preußischer Staatsanwalt und dessen Beisitzer nationalliberale Gutsbesitzer sind. (Heiterkeit.) Ich will diese Herren in keiner Weise beschuldigen. Sie urtheilen auch gewiß nach bestem Wissen und Gewissen, aber bei einem Zivilgerichte würde man in dieser Frage die Richter wegen Befangenheit ablehnen. Das ist dort nicht möglich.

Redner schließt: Nur ein Wort von Allerhöchster Stelle kann dem Duellunwesen wirksam steuern und das Gefühl, daß Recht belohnt, Unrecht bestraft wird, im Volk kräftigen.

Abg Lenzmann (Frs. Vpt.): Durch die heutige Debatte wird am Besten der Vorwurf widerlegt, wir hätten die Interpellationen gestellt, um im Hause und außerhalb desselben das Volk gegen die Armee zu verhetzen. Der Kriegsminister hat sich ja durch indirekten Ordnungsruf des Präsidenten schon dahin belehren lassen müssen, daß dieser Vorwurf nicht in das Parlament gehört. Ich halte mich verpflichtet, ihn im Namen des Volkes und der Presse nochmals entschieden zurückzuweisen. Wir wollen nicht verhetzen, sondern Wünschen des Volkes Ausdruck geben.

Wir wollen, daß von höchster Stelle ausgesprochen wird: Das Duell ist eine gesetzwidrige That, die Gesetzwidrigkeiten sollen an der Hand des Gesetzes geahndet werden, das Respektiren des Gesetzes soll nicht mehr zur Ehrlosigkeit führen. Wenn diese feierliche Erklärung vom obersten Kriegsherrn abgegeben und in einer Kabinetsordre publizirt wird, so kommt dabei mehr heraus, als aus einem Beschluß der Sechserkommission, die aus Offizieren bestehen und daher nach den militärischen Ehrbegriffen urtheilen wird.

Da hat kürzlich in einer Instruktionsstunde desselben Regiments, dem auch v. Brüsewitz angehörte, der instruirende Offizier den ersten besten Gemeinen gefragt: Wer ist der innere Feind? und der Soldat antwortete schlankweg: Das ist das Civil! (Stürmische Heiterkeit.)

Der frühere Kriegsminister soll nur deshalb gegangen sein, weil er es nicht erlangen konnte, daß an hoher Stelle die von ihm persönlich gewünschte Reform der Militärstrafprozeßordnung gebilligt wurde. Sein Nachfolger scheint nach dem, was wir von ihm gehört haben, nicht gewillt zu sein, eine Militärstrafprozeßnovelle, die den Forderungen der Jetztzeit entspricht, einzubringen, eine Strafprozeßordnung mit einem vollständig mündlichen, öffentlichen Verfahren und strenger Trennung dienstlicher und außerdienstlicher Delikte.

Es ist keinem Menschen eingefallen, den Offiziersstand für die That eines Einzelnen verantwortlich zu machen. Wir bedauern aber konstatiren zu müssen, daß die That eines einzigen Offiziers ihre Entschuldigung findet bei dem ersten Offizier der Armee, dem preußischen Kriegsminister. Daß der Offizierstand eine besondere Ehre habe, ist absolut falsch, kein Stand hat eine besondere Ehre. Die Ehre der Arbeiter, der Handwerker, des Kaufmannsstandes steht eben so hoch wie die Ehre des Offiziers. (Sehr richtig!) Alle Stände sind gleichberechtigt; es ist eine Ueberhebung, von einem ersten Stande des Staates zu sprechen. (Sehr richtig! links.) Womit will der Offizierstand es denn begründen, der erste Stand zu sein? In Bezug auf Intelligenz? Nun da sind doch andere Stände dem Offizierstande völlig gleich und können viel eher noch einen Vorrang beanspruchen. In Bezug auf Sittlichkeit unterragt kein anderer Stand den Offizierstand. Jeder der erwerbenden Stände ist ebensoviel wie der Offizierstand, der nur zum Schutze anderer berufen ist.

Es ist doppelt bedauerlich, daß gerade unter den Reserve-Offizieren eine Menge Leute existiren, die ihren Bürgerstolz verloren haben, und da sie nunmehr zwei Stände in sich vereinigen, zu dem wunderbaren Resultate kommen, den Stand, der für sie der erste sein soll, dem sie ihr Leben gewidmet haben, zurücktreten zu lassen und den Stand, dem sie nur gewissermaßen im Nebenamt angehören, in den Vordergrund zu stellen. Mir ist z. B. ein Landgerichtsrath bekannt, der, wenn er mit seinen Kollegen in der Weinstube sitzt, seinen Platz verläßt und sich von seinen Kollegen wegsetzt, sobald ein junger achtzehnjähriger Offizier das Lokal betritt, und es vorzieht, sich zu diesem jungen Lieutenant an den Tisch zu setzen (Heiterkeit), der Landgerichtsrath ist nämlich Reserve-Offizier. Es ist ja heute Mode geworden, daß bei einer Verlobungsanzeige die Bezeichnung Reserve-Offizier an die vorderste Stelle gesetzt wird. (Der Redner erzählt ein Menge Fälle aus dem Leben und fährt dann fort:)

Es war jedem auffallend, daß der Premierlieutenant v. Brüsewitz zwei Tage, nachdem er den Mord begangen hatte, Dienst that. Er ist erst am dritten Tage in Untersuchungshaft geführt. Ein Mörder aus dem Civil wird nicht drei Tage auf freiem Fuße belassen, man gestattet ihm auch nicht, die Flucht zu ergreifen, was von einem Offizier vielleicht nicht zu befürchten war, man gestattet ihm auch nicht, sich mit Zeugen zu bereden. Wir haben auch in der Militärstrafprozeßordnung die mit der bürgerlichen Strafprozeßordnung übereinstimmende Bestimmung, daß der Untersuchungsgefangene ohne Beisein des Richters oder einer Gerichtsperson mit der Außenwelt nicht verkehren darf. Diese Bestimmung ist eine so scharfe, daß nicht einmal der Vertheidiger gegen den Willen des Richters vor Abschluß der Voruntersuchung mit einem Untersuchungsgefangenen verkehren darf. Durch die Zeitungen geht die auffallende Notiz, daß Herr v. Brüsewitz in Begleitung zweier Hauptleute desselben Truppentheils im Hofe spazieren gegangen ist und mit ihnen Gespräche geführt hat.

Der Vorwurf meines Kollegen Pflüger, daß der Kriegsminister dem Fall Brüsewitz nicht objektiv gegenüber stehe, ist durchaus berechtigt. Ich weise nur darauf hin, daß sogar die konservative „Landpost" in Baden Herrn v. Brüsewitz nicht als einen so musterhaften Menschen hinstellt, wie es der Kriegsminister gethan hat, sondern als Trinker großen Stils. Erst heute schrieb mir ein Augenzeuge, daß Herr v. Brüsewitz im Rathskeller zu Karlsruhe zu Zivilisten, die über seine Trunkenheit lachten, in lallendem Tone gesagt habe, wenn sie ihn noch einmal anlachten, so würde er sie todtstechen. (Hört, hört! links.) Zugleich hat er seinen Degen gezogen, konnte sich aber in Folge seines trunkenen Zustandes nicht aufrecht erhalten und fiel unter den Tisch. (Große Heiterkeit.)

Am schmerzlichsten hat es mich berührt, daß der Kriegsminister den im Grab liegenden unschuldigen Siepmann in ein ungünstiges Licht zu stellen suchte. Aus der Auskunft über seine Vergangenheit, die ich von authentischer Stelle erhalten habe, geht aber hervor, daß dem Getödteten Unrecht geschehen ist, wenn er von offizieller Seite ein streitsüchtiger Radaubruder genannt wird. Aus der Patronenfabrik in Karlsruhe, einem durch und durch militärisch organisirten Institut, ist Siepmann entlassen worden, weil er dem Streikführer Vorhaltungen darüber gemacht hat, daß dieser die Arbeiter in den Streik gehetzt habe, und doch der erste gewesen wäre, der die Arbeit wieder aufgenommen hat. Das ist doch keine Ordnungswidrigkeit. Ich kann Ihnen aus einer Anzahl von Attesten beweisen, daß Siepmann keineswegs ein Radaubruder gewesen ist. Ein Telegramm aus seiner Geburtsstadt Altendorf bei Essen sagt aus, man müsse es mit Entrüstung zurückweisen, ihn als einen Raufbold zu bezeichnen. Er habe vor Jahren ein einziges Mal ein Renkontre gehabt, worin er ohne sein Verschulden gekommen sei. Ein Zeugniß der Deutschen Metallpatronen-Fabrik Karlsruhe sagt aus, daß Siepmann als ein brauchbarer und fleißiger Arbeiter sich bewiesen hat, den man bestens weiter empfehlen kann. (Hört! hört! links.) Auch sein letzter Dienstherr bezeichnet ihn als einen tüchtigen Arbeiter, von gesetztem Charakter, den man wegen seiner vorzüglichen Arbeit und seiner guten Führung nicht genug loben kann.

Der Kriegsminister wird freilich sagen: Das sind ja Zeugnisse von Zivilisten. (Heiterkeit.) Aber auch das von der Militärbehörde ausgestellte Führungszeugniß lautet, daß der Gefreite Siepmann, der später zum Unteroffizier der Reserve befördert ist, sich während seiner Dienstzeit dienstlich und moralisch sehr gut geführt und keinerlei Strafen oder Disziplinarstrafen erlitten hat. (Hört, hört!) Das hier festzustellen, sind wir der Ehre des Getödteten und der Ehre seiner Familie schuldig. (Lebhafter Beifall.)

Der preußische Kriegsminister **v. Goßler** betont, er habe über Siepmann nur geurtheilt nach Mittheilungen, die ihm gemacht worden seien; die Akten kenne er nicht und auch nicht die vom Vorredner angeführten Zeugnisse. Was die Militärstrafprozeßordnung betreffe, so bringe er denselben Entwurf ein, den er von seinem Vorgänger überkommen habe. In den Zeitungen sei in der That gehetzt worden, so daß er, Redner, wegen Beleidigungen des Offizierkorps habe klagen müssen. Er habe nicht verletzen wollen und möchte die Verhetzung nicht weiter getrieben wissen, aber man müsse doch mit einer steigenden Erbitterung in der Armee rechnen. Den Offizieren sei jede Ueberhebung untersagt. Man solle aber auch den Reserveoffizierstand nicht lächerlich machen, die Reserveoffiziere seien tüchtige Männer, die wir in der Armee nicht missen könnten.

Der preußische Justizminister Schönstedt bezweifelt, daß der angekündigte Antrag Munckel eine geeignete Grundlage für eine Aenderung des Strafrechts sein werde. In seinem Ressort sei bereits ein Entwurf ausgearbeitet, er selbst aber betrachte den Entwurf nur als einen eventuellen, da wohl schon das geplante Vorgehen bezüglich der militärischen Ehrengerichte auf die Zivilverhältnisse von Wirkung sein würde. Eine Jahrhunderte alte Sitte lasse sich schwer auf einmal abschaffen, aber die Regierung werde sich möglichste Mühe geben, auf eine Verringerung der Duelle hinzuwirken.

Abg. Graf **Mirbach** (kons.): Zur Zeit ist es absolut unmöglich, das Duell unter allen Umständen zu beseitigen. Vom religiösen Standpunkt aus läßt sich das Duell nun und nimmermehr vertheidigen. Aber es sind Fälle denkbar, wo ein Duell unabweisbar ist, die in die Ehe und in die Familie hineinreichen, wo es absolut unmöglich ist, dem Gebot der Religion zu folgen. (Oho! links) Mögen Sie das Duell selbst mit Zuchthaus bestrafen, mit Vermögenskonfiskation, ich würde lieber als Bettler und Zuchthäusler meine Heimath verlassen, als daß ich es unterlasse, meine Ehre in der von mir angedeuteten Weise wiederherzustellen. (Unruhe.) Der Fall Brüsewitz ist ein ganz ungewöhnlicher, der wohl in der ganzen Armee aufs schwerste bedauert wird, und es herrscht kein Zweifel, daß die deutsche Armee in der ganzen Welt als die erste dasteht, hochgeachtet in Bezug auf Sitte, Bildung und Handlungsweise. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Man mag freilich noch so mildernde Umstände annehmen, eine Entschuldigung für den Fall Brüsewitz giebt es nicht. Die That des Lieutenants v. Brüsewitz ist aber für mich lange nicht so verwerflich, wie die Agitation, die damit besonders in der Presse getrieben wird, und diejenigen, die die Verantwortung dafür tragen, haben eine viel schwerere Schuld auf sich geladen, als der Premierlieutenant v. Brüsewitz. (Beifall rechts. Lachen links.)

Abg. **Schultze** (Königsberg, Soz.) bemerkt, wenn einmal ein Arbeiter etwas begehe, dann schiebe man das sofort der ganzen Sozialdemokratie in die Schuhe. Aber wenn ein Offizier ein Verbrechen begehe, dann heiße es: Nur ja nicht verallgemeinern! Er könne eine Menge Fälle anführen, in denen Offiziere sich ungebührlich benommen hätten. Redner führt einen solchen Fall aus Königsberg an, wo ein Offizier mit den Worten: „Ihr verfluchten Hunde, ich steche euch über den Haufen,“ auf ein Paar Arbeiter losging, deren Lachen ihn gereizt hatte, diese aber nahmen ihm seinen Säbel ab und zerbrachen ihn. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Jeder Civilistenrock müsse ebenso geachtet werden wie die Uniform, die man des Königs Rock nenne und die aus den Blutsteuern des Volkes bezahlt sei. Redner wirft sodann dem Militär vor, den Boykott über einen ganzen Stand verhängt zu haben und geht dabei ausführlich auf die Königsberger Börsengartenaffaire ein.

Präsident **v. Buol** ersucht den Redner, bei der Sache zu bleiben.

Abg. **Schultze** schließt: Er hätte gewünscht, daß das Bürgerthum diese Auswüchse des Militarismus energischer bekämpft hätte.

Damit ist die Besprechung erledigt.

Nächste Sitzung Freitag. (Justiznovelle.)

Berlin, den 20. November.

— Donnerstag Nachmittag 4 Uhr reiste der **Kaiser** mittels Sonderzuges nach Piesdorf zur Jagd beim Hausminister Graf Wedell.

— Die vom Fürsten Hohenlohe in seiner Rede am Dienstag im Reichstage erwähnte Kommission von Offizieren zur Begutachtung des Entwurfs von Vorschriften über die ehrengerichtliche Behandlung bei Untersuchungen und Entscheidung der zwischen Offizieren vorfallenden Streitigkeiten und Beleidigungen ist am Donnerstag in Berlin zusammengetreten. (S. auch Reichstagsbericht.)

— **Der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe,** empfing am Donnerstag den Besuch des russischen Botschafters Grafen von der Osten-Sacken, welcher die zu handelspolitischen Besprechungen in Berlin eingetroffenen Delegirten der russischen Regierung vorstellte. Der Botschafter hatte mit diesen Herren bereits am Vormittag zu gleichem Zwecke dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall im Auswärtigen Amte einen längeren Besuch abgestattet.

— Im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht der Handelsminister die Bestimmungen über die Bestallung und Entlassung der Kursmakler auf Grund des § 30, Absatz 2 des neuen Börsengesetzes. Die Bestallung erfolgt in Berlin durch den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und der Stadt Berlin und für die übrigen Börsen durch den Regierungspräsidenten, sowie auch die Vereidigung in deren Auftrage erfolgt. Vor der Bestallung sind die Handelsorgane, denen die unmittelbare Aufsicht über die Börse übertragen ist, sowie die Kursmaklervertretung zu hören, ebenso vor der Entlassung eines Kursmaklers seitens der gleichen Behörde.

Ueber die Pflichten der Kursmakler und der Vertretungsorganisation, über ihr Verhältniß zu dem Staatskommissar und den Börsenorganen, sowie auch die Ueberwachungsweise bleibt der Erlaß von Bestimmungen für die einzelnen Börsen vorbehalten.

— Der Lehrer Helmke und der Rektor Lucks aus Magdeburg hatten dieser Tage im Auftrage des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, wie schon kurz erwähnt wurde, beim Finanzminister und dem Kultusminister eine Audienz wegen des Lehrerbesoldungsgesetzes. Nachdem die Abordnung ihr Bedauern ausgedrückt hatte, daß es nicht möglich gewesen sei, die in Aussicht genommenen Gehaltssätze denen der mittleren Beamten, die jetzt wieder weiter vorrückten, zu nähern, entgegnete der Finanzminister, daß an den festgelegten Beträgen nichts mehr zu ändern sei. Die Gehälter vieler Unterbeamten seien viel geringer als die der Lehrer. Er rathe dringend, dem Entwurfe keinerlei Schwierigkeiten zu machen, denn ein Theil der Abgeordneten wolle einem Besoldungsgesetz nur im Rahmen eines allgemeinen Schulgesetzes zustimmen. Die Staatsregierung werde etwaigen Beschlüssen des Landtages gegenüber thun, was sie verantworten könne. Der Kultusminister empfing die Deputation in herzlichster Weise und erkärte, er habe alles Mögliche gethan, um den Lehrern zu helfen. Augenblicklich sei es nicht möglich mehr zu erlangen. Wenn mehr zu erlangen gewesen wäre, würde er es mit Freuden genommen haben, denn 900 bis 1620 Mk. halte er selber für sehr bescheiden. Der Anfangsgehalt von 900 Mk. solle nur eine Ausnahme für die allerbilligsten Gegenden sein.

Der Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer arbeitet augenblicklich eine Denkschrift zum Lehrerbesoldungsgesetz aus, die sämmtlichen Landtagsmitgliedern zugestellt werden soll.

— Der Deutsche Fischereiverein, der das Hauptgewicht seiner gemeinnützigen Thätigkeit bisher der Salmoniden-Zucht zugewendet hat, beabsichtigt diese in Zukunft in höherem Maße als bisher der Bewirthschaftung der Seen und Teiche zuzuwenden, deren Erträge an heimischen Wildfischen noch einer erheblichen Steigerung fähig sind. Es ist u. A. in Aussicht genommen, Stationen zum Studium der Fischkrankheiten und zur Erforschung der Lebensverhältnisse der Fische zu begründen, Demonstrationsapparate zu beschaffen, Fischereikurse einzurichten, Wanderlehrer und Fischereischüler zu unterstützen. Da dazu die eigenen Mittel des Vereins nicht ausreichen, ist vom Reichsamt des Innern eine dauernde Reichsbeihilfe von jährlich 10000 Mk. für diesen Zweck in Aussicht genommen. Bisher schon bezieht der Verein eine jährliche Beihilfe aus der Reichskasse im Betrage von 40 000 Mark, die im Wesentlichen der Salmonidenzucht zu Gute kommen.

— Professor Schweninger ist schon seit längerer Zeit in Wort und Schrift für die Errichtung von Aerzte-Schulen eingetreten, da ihm die Ausbildung der jungen Aerzte in Kliniken nicht genügend erscheint. Mit Zustimmung des Landrathes v. Stubenrauch (Kreis Nieder-Barnim) sind dem Herrn Professor Schweninger jetzt im Krankenhause zu Britz Räume zur Errichtung einer solchen Schule zur Verfügung gestellt worden.

— Das Polizeipräsidium in Berlin hat mit Genehmigung des Ministers des Innern die größeren Preußischen Polizeiverwaltungen zu einer am 12. Dezember anberaumten Zusammenkunft eingeladen. In dieser Zusammenkunft soll über die Bartillon'sche Methode der Personenfeststellung durch Gliedermessung berathen werden.

In **Deutsch-Ostafrika** müssen hübsche gesellschaftliche Zustände herrschen. Wie die „Post“ berichtet, sind in Dar es Salaam schon jetzt neun Kasinos ins Leben gerufen, weil der eine nicht mit dem andern zusammensitzen will. Die „Post“ meint, der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg würde als Gouverneur durch seine hohe Geburt diese Kasinos zu einem einzigen verschmelzen können.

Türkei. Die erste Liste der Sammlungen für das türkische Militär (zu Gunsten der Ausrüstung und Vervollständigung der Bewaffnung) weist einen Betrag von etwas mehr als 5000 Pfund (1 türk. Pfd. = 16½ Mk.) auf. Unter den Zeichnern befinden sich alle Minister, darunter der Großvezier mit 500 Pfund und der Scheik-ul-Islam mit 400 Pfund. Die Liste enthält auch die Namen von drei Christen.

China. Das Wrack des gestrandeten Kanonenbootes „Iltis“ ist für 400 Dollars an einen Chinesen verkauft worden. Die Schiffskasse des „Iltis“ ist aufgefunden worden; auch sonst haben noch mancherlei werthvolle Gegenstände geborgen werden können.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. November.

— In Folge der milden Witterung steigt bei Thorn und im unteren Lauf der polnischen Weichsel das Wasser; das Eistreiben ist geringer geworden; am Donnerstag Abend betrug der Wasserstand bei Thorn 0,15 Meter über Null. Eine große Anzahl Kähne liegen unterhalb Plock auf dem Sande fest. Bei Thorn liegen etwa 22 Kähne mit Ladung für Danzig; sie werden noch versuchen, ihren Bestimmungsort zu erreichen.

Der Verkehr über die Nogat bei Einlage ist für Fuhrwerke unterbrochen, dagegen ist für Fußgänger eine Bohlenbahn über das Eis gelegt. Bei Zeyer können sowohl Personen als Fuhrwerke noch die Fähre benutzen. Von der Zeyerschen Fähre abwärts bis zur Kraffohlschleuse hat sich eine Blänke gebildet. Dann folgt Eisstand bis zur Mündung in das Frische Haff.

Auch auf der Memel ist das Eis zum Stehen gekommen.

Das Treibeis auf der oberen Netze ist zum Stehen gekommen. Es sind mehrere Holztraften und auch mehrere Fahrzeuge eingefroren. Auf der Küddow und der unteren Netze ist der Eisgang stark.

— Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 hat der Bundesrath die Errichtung von sieben Schiedsgerichten für die am 1. Januar 1897 ins Leben tretende Fleischerei-Berufsgenossenschaft angeordnet. Die Bezirke dieser Schiedsgerichte fallen mit denen der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft zusammen. Für Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg mit Berlin, Meklenburg-Schwerin und -Strelitz ist der Schiedsgerichtssitz Berlin; für Schlesien und Posen: Breslau.

— Der Herr Oberpräsident hat die Abhaltung einer Hauskollekte bei den besser gestellten Bewohnern der Stadt Graudenz in der Zeit bis zum 15. Dezember zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für arme Schulkinder genehmigt. Die mit der Einsammlung beauftragten Personen müssen polizeilich legitimirt sein.

— [Jagdergebnisse.] Bei zweitägigen Treibjagden in der Jastrower städtischen Forst wurden von 17 Schützen 55 Hasen, zehn Rehe und zwei Füchse erlegt.

— Unter dem Rindviehbestande des Besitzers v. Majewski in Dorf Schwetz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Es ist verliehen: der Russische St. Annen-Orden erster Klasse dem General-Lieutenant v. Igel, Kommandeur der 10. Division, die zweite Klasse desselben Ordens dem Oberst-Lieutenant Grafen v. Sponeck, Kommandeur des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, die dritte Klasse desselben Ordens dem Premier-Lieutenant Freiherrn Henn v. Henneberg von demselben Regiment; der Russische St. Stanislaus-Orden erster Klasse dem General-Major Baron, Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, dem General-Major v. Klingspor, Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, und dem General-Major Grafen v. Reventlou, Kommandeur der 5. Feld-Artillerie-Brigade; die zweite Klasse desselben Ordens dem Major Gayer vom Generalstab der 10. Division; das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens dem Premier-Lieutenant Mayer im Infanterie-Regiment Nr. 59.

— Der Oberamtmann v. Kries zu Schloß Roggenhausen ist zum kommissarischen Gemeindevorsteher der Gemeinde Neubrück ernannt.

— Die Firma Albert Seeler und Ko. in Greifenberg in Pommern hat auf eine zweitheilige Matratze ein Reichspatent angemeldet.

♃ **Danzig**, 20. November. Der Bezirkseisenbahnrath trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Eisenbahnpräsidenten Pape-Bromberg im hiesigen Landeshause zusammen.

Vertreten waren die Handelsvorstände von Berlin, Bromberg, Danzig, Frankfurt a. O., Insterburg, Königsberg, Memel, Graudenz, Thorn, Tilsit, der ostpreußische Zweigverband deutscher Müller, die Zuckerindustriellen, die Spiritusindustriellen, die Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Zentralvereine von Westpreußen, Ostpreußen, Littauen und Masuren, Posen, Pommern, Brandenburg, der westpreußische Fischerei-Verein und der deutsche Fischerei-Verein zu Berlin, ferner die Eisenbahndirektionen von Bromberg, Danzig und Königsberg. Der Antrag, gewaschene Wolle in Ballen unter 100 Kgr. nicht mehr als Sperrgut zu tarifiren, wurde angenommen, ebenso die Anträge auf Versetzung der Abfallstoffe der Zellstofffabrikation in den Spezialtarif III, auf Verlängerung der Nothstandstarife für Düngemittel über den 1. Mai 1897 hinaus, auf schleunige Einstellung eines Ausnahmetarifs für Torfstreu und Torfmull zu dem um 25 pCt. ermäßigten Frachtsatze (Spezialtarif III) für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern östlich der Oder. Zum Entwurf des Sommerfahrplans 1897 wurden die vorgeschlagenen Aenderungen angenommen. Für den Bezirk Danzig sind die Vorarbeiten zum Sommerfahrplan noch nicht zum Abschluß gekommen. Ueber die Frage einer Schnellzugverbindung über Hinterpommern konnte eine Erklärung noch nicht abgegeben werden.

Danzig, 20. November. Eine konservative Versammlung findet am 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Kaiserhof statt, in welcher Herr von Puttkamer-Plauth über die gegenwärtige politische Lage sprechen wird.

In der heutigen Strafkammersitzung wurde der Schutzmann Ferdinand Poschmann, welcher ohne Grund bei einer Verhaftung einem Mann eine so heftige Ohrfeige gegeben hat, daß dem Geschlagenen das Trommelfell platzte, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

♄ **Neufahrwasser**, 20. November. Im Zuckerverkehr mit Amerika wurde vor einiger Zeit, wie berichtet, der Versuch gemacht, einen mächtigen eisernen Petroleum-Tankdampfer zur Rückfahrt theilweise mit Rohzucker zu befrachten. Dieser Versuch scheint geglückt zu sein, was für den Frachtverkehr im Zuckergeschäft nach Amerika von Bedeutung werden dürfte, da sich die Fracht auf etwa 10 Mark pro Tonne niedriger stellt als bei den Dampfern, die lediglich zur Beförderung von amerikanischem Zucker hierher kamen.

€ **Culmsee**, 20. November. Um die dritte Morgenstunde brach in dem Hause des Schuhmachermeisters Sawicki Feuer aus, welches, da alles im tiefsten Schlafe lag, erst bemerkt wurde, als das Haus schon in vollen Flammen stand. Leider fanden zwei Schuhmachergesellen und ein Konditorlehrling, die ihre Lagerstätte in einer Dachkammer hatten, ihren Tod. Die eine Leiche fand man in knieender Stellung vor dem Bette, die zweite war ganz verkohlt, und die dritte hat man bis jetzt noch nicht finden können. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

P. Schlochau, 20. November. Die seit mehreren Monaten im Kreise auftretende Tollwuth-Krankheit, welche zuerst nur unter den Hunden Verbreitung fand und in einem Falle bei einer Katze festgestellt wurde, hat neuerdings auch zwei größere Rindviehbestände ergriffen und droht diese zu vernichten; auch bei den Hunden treten immer neue Fälle auf. Es ist daher die schärfste Beobachtung der Sicherheitsvorschriften angeordnet worden. — Herr Kreissekretär Pauly von hier ist zum 1. Januar nach Briesen und Herr Kreissekretär Bartsch von Briesen nach Schlochau versetzt.

)-(**Flatow**, 19. November. In dem Dorfe Blankwitt schenkte der Besitzer Rüstow dem Gastwirth Bergner ein Lämmchen, welches der Gastwirth mit einer Flasche aufziehen wollte. Da aber in derselben Zeit sein kleiner Stubenhund Junge geworfen hatte, so wurden diese ertränkt und das Lämmchen der kleinen Hündin angelegt. Diese nahm das Lämmchen willig an und säugte und beschützte es später mit großer Zärtlichkeit. Das Lamm ist groß und stark geworden, aber die Liebe zwischen ihm und der Hündin besteht noch heute.

♂ **Zempelburg**, 19. November. Die evangelische Kirche auf dem Ansiedelungsgute Gr. Loßburg ist binnen einiger Wochen bis zum Dach aufgebaut worden. — Die in Salesch durch die Versetzung des Lehrers Guth nach Gr. Komorsk erledigte evangelische Schulstelle ist dem Lehrer Graatz aus Sittno Kr. Flatow verliehen worden. — Da aus dem Provinzialfonds für die neue Chausseestrecke Waldau-Gr. Loßburg-Zahn-Zempelburg über acht Mark pro Meter bewilligt worden sind, so wird mit dem Bau im künftigen Frühjahr begonnen werden.

∠ **Krojanke**, 19. November. Der Tischlermeister P. von hier fand auf seinem Acker in der Nähe des jüdischen Friedhofes in einer Tiefe von etwa 10 Zoll das Skelett eines verwachsenen Menschen. Das Skelett war noch gut erhalten und scheint somit jüngeren Ursprungs zu sein. Vor 15 bis 20 Jahren haben am Fundorte Scheunen gestanden.

! **Schöneck**, 19. November. Die Stadtverordnetenversammlung wählte heute den Bürgermeister Soost auf weitere 12 Jahre zum Bürgermeister.

Gestern Abend brannten auf dem Gute Gorra fünf Gebäude, darunter Scheunen und Viehställe, nieder.

Elbing, 19. November. Ein Unglücksfall traf am Dienstag Nachmittag die Familie des Juweliers Herrn Riebe. Das Kindermädchen, welches mit dem 1½jährigen Söhnchen am Fenster stand, ließ aus Unachtsamkeit das Kind aus dem Fenster auf die Straße stürzen; obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, starb das Kind nach einer halben Stunde.

γ **Marienburg**, 19. November. Eine unangenehme Unterbrechung erlitt gestern Vormittag die Predigt in der St. Georgskirche. Plötzlich schrie ein junges Mädchen laut: „Herr, hilf mir, Herr, hilf mir,“ so daß der Pfarrer mit der Rede innehalten mußte. Das Mädchen hatte einen Anfall von religiösem Wahnsinn, der aber bald vorüberging.

Braunsberg, 19. November. Der neunzehnjährige Tischlergeselle Treptau vergnügte sich mit drei anderen Genossen damit, auf der Passarge sog. „Biegeeis“ zu machen. Obwohl das Eis schon vollständig zerbrochen war, sprang Treptau mit aller Kraft auf den Schollen herum. Dabei glitt er aus, fiel nieder und war im Nu unter dem Eise verschwunden. Nach einer Stunde wurde die Leiche gefunden.

Pr. Holland, 18. November. Der Bund der Landwirthe wird am 24. d. Mts. hier eine Bundesversammlung abhalten.

Mehlsack, 17. November. Nach einer Bohrung von 86 Metern Tiefe hat man nun auf dem Gelände des neu zu erbauenden Schlachthauses Wasser gefunden, welches zu Schlachthauszwecken vollständig hinreichend sein soll.

♀ **Bromberg**, 20. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung berichtete Herr Oberbürgermeister Bräsicke über den Stand unserer Kanalisations- und Wasserleitungs-Angelegenheit. Darnach hat der Magistrat dem Minister drei Projekte: eines über die Wasserleitung, eines über die Kanalisation und eins über eine Kläranlage eingereicht. Das Wasser soll in der königl. Forst aus dort anzulegenden Brunnen

entnommen werden, da der Minister nunmehr seine Genehmigung hierzu unter Bedingungen ertheilt hat, die von der Stadt erfüllt werden würden. Die Kosten für die Wasserleitung betragen 1400000 Mk., 400000 Mk. mehr als die früher ausgearbeiteten Projekte angenommen haben; in diesen 400000 Mk. liegen aber bereits die Anschlüsse an die Häuser. Die laufenden Kosten sind auf 105000 Mark festgesetzt. Die Kosten für die Kanalisation nach einem von dem Oberingenieur Metzger erfundenen System betragen 1180000 Mk. Darnach wird das Regenwasser, getrennt von dem Kloakenwasser, in einem Kanal abgeführt, und zwar dadurch, daß der Kanal eine Doppelleitung hat, wodurch die Anlage eines zweiten Kanals erspart wird. Die Kläranlage wird nach einem in England erfundenen System ausgeführt; danach geschieht die Klärung nicht auf chemischem, sondern auf mechanischem Wege. Dadurch wird erzielt, daß die Dungstoffe für den Acker nicht zerstört, sondern erhalten bleiben und verwerthet werden können. Die Kosten für eine derartige Anlage würden sich auf 160000 Mk. belaufen.

8 **Posen**, 19. November. Nach der Auflösung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins ist dessen langjähriger Vorsitzender, Herr Landesökonomierath Kennemann-Klenka, von der Führung der deutschen Landwirthe unserer Provinz zurückgetreten. Gegen 50 Jahre hat er seine Kräfte dem Allgemeinwohl, namentlich aber der Landwirthschaft, gewidmet. Zum Andenken an diese Thätigkeit soll ihm eine Adresse und ein Album mit Bildnissen von Landwirthen überreicht werden.

Czarnikau, 19. November. Auf dem, dem Fürsten Pleß gehörigen Gut Ciszkowo ist ein Braunkohlenflötz von 4,5 — 5 Meter Mächtigkeit entdeckt worden.

Wongrowitz, 19. November. Zur gestrigen Hengstkörung waren nur zwei Hengste vorgeführt. Beide wurden auch gekört. Der eine gehört dem Gutspächter Kozlowski in Lengowo, der andere dem Rittergutsbesitzer v. Kierski in Poln. Briesen.

Rynarschewo, 19. November. Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl der 3. Abtheilung wurde Herr Ackerbürger Grüning wieder und in der 2. Abtheilung an Stelle des Herrn Krüger Herr Ackerbürger Reinhold Busse gewählt.

h **Schneidemühl**, 19. November. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgetheilt, daß die Eisenbahn-Verwaltung im laufenden Etatsjahre statt der im Etat in Ansatz gebrachten 29000 Mark 49000 Mark Einkommensteuer zu zahlen habe, so daß mit Ablauf des Rechnungsjahres für den Stadtsäckel ein Ueberschuß von 20000 Mark verbleiben wird.

Stettin, 18. November. Die gestern in der dritten Abtheilung vollzogenen Wahlen für die Grabower Stadtverordneten-Versammlung fielen zu Gunsten der drei Kandidaten der sozialdemokratischen Partei aus.

Landwirthschaftlicher Verein Osche.

In der letzten Sitzung wurde zu der Frage betr. die Einfuhr von Gänsen aus Rußland einerseits hervorgehoben, daß durch ein Einfuhrverbot die Aufzucht von Gänsen in unserer Gegend gehoben werden würde; denn die Gänseaufkäufer haben in diesem Jahre in Folge der allzu großen Einfuhr aus Rußland die Waldortschaften, in denen auch viel Gänse gehalten werden, weniger als sonst besucht. Andererseits wurde betont, daß für unsere Gegend, in der für den einheimischen Bedarf Gänse genügend vorhanden seien, ein Einfuhrverbot nichts schaden könne. Den kleineren Landwirthen seien bessere Preise nur zu wünschen. Beschlossen wurde, zum Schutze gegen die verheerende Geflügelcholera und mit Rücksicht auf andere Gegenden nicht gerade ein Einfuhrverbot zu empfehlen, jedoch thierärztliche Untersuchungen und die Einrichtung von Quarantäneanstalten zu fordern. Vor allem sei der Fußtransport von russischen Gänsen durch unsere Gegenden gänzlich zu verbieten.

Zu der Frage betr. die Anlegung von Kornhäusern empfiehlt der Verein, vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen. Für unsere Gegend wären Kornsilos kaum zweckmäßig, da der etwa erzielte Gewinn durch die kostspielige Verwaltung der Silos aufgebraucht würde. In den Provinzen, in denen mehr Getreide gebaut wird, könnten Versuche damit angestellt werden.

Der Vorsitzende sprach zum Schluß über die Behandlung der Kartoffelmieten vor der Einwinterung. Da in diesem Jahre die Kartoffeln nicht genügend ausgereift seien, so wäre größere Vorsicht durchaus geboten. In diesem Jahre neigen die Kartoffeln viel mehr zur Erwärmung und in Folge davon auch mehr zur Fäulniß. Manche Landwirthe nehmen zu der Bedeckung der Mieten viel Stroh, lassen aber zur bessern Ausdünstung die First offen, ohne Erddecke. Da es alsdann oft einregnet, so faulen die Kartoffeln bald. Zu empfehlen sei, weniger Stroh zu nehmen und die Miete sogleich ganz mit Erde zu bedecken. Die Erde darf aber nicht gleich glatt gemacht werden, durch die Erdrisse dünsten alsdann die Kartoffeln aus. Von anderer Seite wurde die Bedeckung der First mit einer Stange empfohlen. Die Stange müßte dann bei gutem Wetter fortgenommen werden. Die Anlegung von Rosten unter den Mieten sei für den Großbetrieb weniger geeignet.

Verschiedenes.

— [Attentat auf einen Landbriefträger.] In der Nähe von Wiesbaden wurde am Donnerstag der Landbriefträger Diel von Strolchen überfallen, kampfunfähig gemacht und seiner Uhr und Baarschaft beraubt.

— [Doppelmord und Selbstmord.] In Kainsdorf (Königr. Sachsen) erschoß am Donnerstag der Fabrikarbeiter Oesterreich sein 6jähriges Töchterchen und sein 2jähriges Söhnchen und dann sich selbst. Der 33jährige Mann hatte seine seit 15 Jahren innegehabte Arbeitsstelle verloren, was ihn anscheinend zu der unseligen That veranlaßt hat.

— [„Gebildete Menschen“.] Zwischen Mitgliedern der Burschenschaft „Alemania“ in Bonn und Angehörigen der katholischen Studentenverbindung „Alsatia“ ist es am letzten Sonntag gelegentlich eines Ausfluges auf dem Rhein zu argen Auftritten gekommen. Ein Alsate hatte einen Alemannen auf dem Rheindampfer „angesehen“, was dieser als persönliche Beleidigung auffaßte. Beim Verlassen des Dampfers ist einem Alemannen von einem Alsaten an der Landungsbrücke angeblich der Tabaksrauch ins Gesicht geblasen worden. Auf dem Wege zur Kneipe kam es schließlich zu Thätlichkeiten, die mit Ohrfeigen anfingen und mit einer rohen Mißhandlung des Alemannen Jarres durch eine Anzahl Alsaten endeten. Durch gleichzeitige Stockhiebe mehrerer Alsaten erlitt Jarres einen mehrfachen Schädelbruch, der zu ernsten Besorgnissen Veranlassung giebt. Am Montag hat die Staatsanwaltschaft bereits die Untersuchung veranlaßt. Die „Alsatia“ wurde noch an demselben Tage aufgehoben; fünf ihrer Mitglieder sind in Untersuchungshaft genommen worden.

— Eine Uhr, die nur alle 40 Jahre aufgezogen zu werden braucht, hat der Uhrmacher Campbell in Chicago konstruirt. Die Uhr hat 15 Zoll Durchmesser und wiegt 75 Pfund; sie ist so eingerichtet, daß das Rad, um welches die Feder läuft, sich erst in 2½ Jahren einmal herumdreht. Das nächste Rad, auf welches das Federrad die Kraft überträgt, braucht ein Jahr zu einer einmaligen Drehung um seine Achse, und so geht das weiter bis hinab zu den Rädern, deren Drehungen die Stunden und Minuten anzeigen. Campbell hat etwa zwei Jahre lang alle seine Mußestunden auf die mühsame Herstellung seines Kunstwerkes verwendet, welches in eine luftdicht verschlossene gläserne Glocke gebracht und so vor allen störenden Einflüssen des Staubes geschützt ist.

— Mit einer neuen für den Postverwaltungsdienst bestimmten Rechenmaschine, die durch ihr schnelles und sicheres Arbeiten allgemeines Aufsehen erregt, werden gegenwärtig bei der Reichspostverwaltung Versuche angestellt, die ev. die Einführung der Maschinen im Postdienste zur Folge haben werden. Die Maschine soll hauptsächlich bei der Postanweisungs-Abrechnung Verwendung finden, weil die einzelnen Postanweisungsbeträge stets mehrere Male geschrieben und addirt werden müssen und hierzu ein gewaltiger Beamtenapparat erforderlich ist. Bei den 40 Oberpostdirektionen des Reichspostgebietes sind mit diesen Rechnungsarbeiten über 1000 Beamte beschäftigt, und man hofft nun, durch Einführung der neuen Rechenmaschine eine bedeutende Ersparniß an Beamtenkräften zu erzielen. Die Maschine hat die Form und Größe der gewöhnlichen Schreibmaschine und trägt auf den Tasten die Ziffern eins bis neun, während die Null automatisch abgedruckt wird. Ein besonderer Vorzug der Maschine ist aber, daß beim Arbeiten die niedergedrückten Tasten so lange in dieser Stellung bleiben, bis die ganze Zahl zusammengestellt ist und die Tasten wieder ausgelöst werden, wodurch es möglich ist, daß vor dem Abdruck die Richtigkeit der Gesammtzahl noch einmal geprüft werden kann. Endlich werden dann die geschriebenen Zahlen durch den Druck auf einen Hebel im Augenblick mit unfehlbarer Sicherheit addirt und die Schlußsumme abgedruckt. Wie verwickelt die Konstruktion der Maschine ist, geht daraus hervor, daß sie aus weit über 1700 einzelnen Bestandtheilen zusammengesetzt ist, von denen jedes eine wichtige Rolle bei der Arbeit der Maschine spielt.

— Der Stadt Buffalo werden von jetzt ab die Niagara-Fälle als Kraftquelle dienen. Der Bürgermeister von Buffallo, umgeben von den ersten Bürgern der Stadt, hat in der Nacht zum 17. November um 1 Uhr durch 21 Kanonenschüsse der Einwohnerschaft davon Kenntniß gegeben. 26 englische Meilen von der Stadt entfernt ergießt sich das Wasser der Stromschnellen durch eine schmale Rinne auf eine 175 Fuß tiefer gelegene Turbine, welche ihrerseits eine 22 Zoll im Durchmesser besitzende vertikale Welle treibt. Diese macht 250 Umdrehungen in der Minute. Ueber der Welle steht eine Dynamomaschine von 5000 Pferdekräften. Drei dieser mächtigen Generatoren geben 15000 Pferdekräfte und versehen Dutzende von Fabriken, Pferdebahnen, und eine große Zahl Häuser mit Kraft. Der erste Kunde von Buffalo ist die dortige Straßenbahn-Gesellschaft. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann alle Fabriken Buffalos ihre Betriebskraft von den Niagara-Fällen beziehen werden. Die Stadt Buffalo, welche 350000 Einwohner zählt, liegt 22 engl. Meilen von Niagara-City entfernt.

— [Hasenjagden in Kalifornien.] Während Australien und Neuseeland durch die Kaninchenplage die furchtbarsten Schäden erleiden, wird Süd-Kalifornien seit einiger Zeit ebenfalls durch fünf Arten der Gattung „Lampe“ verwüstet, welche aus Mexiko eingewandert sind und bereits Colorado, Idaho, Oregon und Utah bedrohen. Um sie zu vertilgen, hat man in Kalifornien Landes-Jagdtage eingeführt, an denen man sie aus weiten Gebieten in eine Korral genannte Umzäunung zusammentreibt, in die zwei bis zehn Kilometer lange, weit von einander entfernte Wandungen hineinmünden. Die Treiber sind theils mit Knütteln bewaffnet zu Fuße, theils zu Pferde und Wagen, und so jagt vom frühen Morgen an, nachdem man alles unnütze Gebüsch, welches als Schlupfwinkel dienen könnte, beseitigt hat, eine meilenweit ausgedehnte Kette von Treibern die furchtsamen „Löffler“ eines weiten Gebietes vor sich her, bis in den Korral, wo sie getödtet werden. Manchmal haben sich bei dieser von den Indianern gelernten Jagd 2000 Personen, Männer, Frauen und Kinder, betheiligt; man hat unter Leitung eines Hauptführers Gebiete von 40 Quadratkilometer theilweise umstellt und unter lautem Geschrei abgetrieben, wobei jeder Gebrauch von Feuerwaffen streng untersagt ist. Die anfänglich weit auseinander laufenden Wände nähern sich gegen die etwa 500 Quadratmeter große „Schlachtstätte“, den Korral, immer mehr, so daß die Hasen schließlich gleich einer festen Masse zusammengedrängt werden. Ein einziges Treiben dieser Art ergiebt oft eine „Strecke“ von 20000 Hasen und im Ganzen sollen auf diese seit wenigen Jahren geübte Ausrottungsweise gegen 400000 Stück „erlegt“ worden sein!

— Beim Beginn der kalten Jahreszeit macht der Deutsche Thierschutz-Verein auf folgende Punkte aufmerksam, die leider häufig vernachlässigt oder vergessen werden und dann unbeabsichtigt Thierquälereien zur Folge haben: Regelmäßiges Eindecken der Pferde und Zughunde nach dem Gebrauch, Beseitigung des Zuges und dickere Streu in den Ställen und ebenso in den Hundehütten, rechtzeitige Beschaffung des Winterbeschlages (am besten ist es, wenn jeder Kutscher scharfe Schraubstollen mit sich führt), geringere Belastung der Wagen bei Schneefall, Weichhalten der Geschirre und vor Allem Erwärmen der Gebisse vor dem Aufzäumen. Es ist eine ganz kleine Mühe, die Gebisse zu reiben, die sich dadurch reichlich belohnt macht, daß Verletzungen an Zunge und Lippen, die durch die eiskalten Gebisse veranlaßt werden können, sicher vermieden werden. Außerdem erinnert der Verein an das Füttern und Tränken der Vögel.

— [Alle Achtung.] Paul, der bisher den vorletzten Platz in der Klasse einnahm, kommt mit seiner Zensur nach Hause, aus der hervorgeht, daß er von jetzt ab den letzten Platz zieren wird. Entsetzen der Eltern! Der Vater ergreift den Stock, die Mutter weint. „Aber Papa“, vertheidigt sich Paul, „Karl Müller ist fünf, Fritz Schulz sogar sechs Plätze heruntergekommen — und ich doch bloß einen!“ Fl. Bl.

Büchertisch.

— In nächster Zeit wird der Lippesche Erbfolgestreit durch das Schiedsgericht, an dessen Spitze König Albert von Sachsen steht, entschieden werden. Unter diesen Umständen ist ein Artikel in dem soeben zur Ausgabe gelangten 3. Heft von Belhagen und Klasings Monatsheften von besonderem Interesse, der in eingehender Weise, reich illustriert, die verwickelte Geschichte des Lippeschen Gesammthauses behandelt. Die Zeitschrift sucht in ihrem vielseitigen Inhalt stets Anlehnung an die Zeitereignisse. z. B. bringt dasselbe Heft einen sehr interessanten Aufsatz von v. Hesse-Wartegg über „Amerikanische Präsidentenwahlen“, Fhr. v. Ungern-Sternberg plaudert in „Aus den Erinnerungen eines Dragomans“ über türkische Verhältnisse. Außerdem enthält das Heft noch einen ausgezeichnet illustrirten Aufsatz über das Berliner Rathhaus und einen Artikel des bekannten Marinemalers Hans Bohrdt über Segelschiffahrt. Neben diesen Artikeln aber läuft der große Roman „Der weiße Tod“ von Rud. Stratz weiter, die Novelle „Der Sohn seines Vaters“ wird zu Ende geführt, und es sind noch eine allerliebste Hamburger Erzählung von Ilse Frapan „Kaspar Rütenüt“ sowie eine Novelette „Eine Melodie“ von M. Viebig eingeschoben.

— Mit einem Meister der Amateurphotographie macht uns das jüngste (4.) Heft der illustrirten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ bekannt. Es ist der Wiener Freiherr Albert von Rothschild, dessen hier wiedergegebene Originalaufnahmen durch die Wahl der Motive wie durch die Feinheit des Arrangements den Eindruck wirklicher Kunstwerke machen. Was diese Zeitschrift im Buntdruck zu leisten vermag, zeigt u. a. das Bildniß Kaiser Wilhelms II. an Bord seiner Jacht Meteor von W. Stöwer.

— Als 6. Heft der Sohnrey'schen Flugschriften über die „Zukunft der Landbevölkerung“ ist eine Abhandlung des Bonner Universitäts-Professors Freiherrn v. d. Goltz erschienen, betitelt „Die Landarbeiterfrage im nordöstlichen Deutschland“. Die Schrift stellt dar: Die Entstehung der ländlichen Arbeiterklasse, die weitere Entwickelung und die gegenwärtige Lage der Landarbeiter, die Beseitigung und Abwehr der vorhandenen Uebelstände und drohenden Gefahren. (Verlag von Wandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, Preis der Schrift 1 Mk.)

— Der berühmte Schauspieler Friedrich Haase schreibt gegenwärtig für die „Moderne Kunst“ seine Memoiren. Da Friedrich Haase während seiner langen Bühnenlaufbahn mit einer Menge hervorragender Personen, Fürsten, Diplomaten, Künstler, Dichter Schauspieler, Sänger und Sängerinnen zusammengekommen ist und überhaupt vieles Bedeutsame erlebt hat, so versprechen diese „Erinnerungen“ außerordentlich Interessantes.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 20. November. Reichstag. Zweite Berathung der Novelle zur Strafprozeßordnung. Abg. Lenzmann berichtet über den ursprünglichen Kommissionsbeschluß, wonach § 55 a folgende Fassung erhält:**

„Begründet der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, für welche der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redakteur und Drucker sowie das zur Herstellung der Druckschrift verwendete Setzerpersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern.“

Abg. Stadthagen (Soz) empfiehlt die Annahme des Antrages Beckh auf Wiederherstellung dieses in der dritten Kommissionslesung wieder gestrichenen Kommissionsbeschlusses, sowie eines Zusatzantrages des Abg. Frohme, wonach die Zeugnißverweigerung Platz greifen soll, wenn es sich um Ermittelung eines Verfassers handelt, ohne daß der Artikel gegen die Gesetze verstößt.

Abg. Beckh (freis. Volksp.) empfiehlt seinen Antrag und bemerkt, die öffentliche Meinung verwerfe den Zeugnißzwang.

Staatssekretär Nieberding hofft auf Ablehnung der Anträge Beckh und Frohme, die für die verbündeten Regierungen unannehmbar seien. Für die Presse würde durch sie ganz unbegründeter Weise ein Ausnahmerecht gefordert.

*** Berlin, 20. November. Abgeordnetenhaus. Der Präsident der vorigen Session eröffnet die Sitzung und bringt das Hoch auf den Kaiser und König aus. Morgen findet die Wahl des Präsidiums statt.**

*** Berlin, 20. November. Karl Peters ist gestern Abend von London hier eingetroffen.**

T Breslau, 20. November. Zum Staatskommissar der Breslauer Börse ist der Oberlandes-Gerichtsrath Spanning, gegenwärtig Mitglied des Breslauer Oberlandesgerichts, ernannt worden.

8 Hamburg, 20. November. Beinahe die gesammte Mannschaft des Hamburger Segelschiffes „Elpomene“ wurde bei ihrem Eintreffen von der Westküste Süd-Amerikas im hiesigen Hafen wegen Meuterei verhaftet.

*** Wernigerode, 20. November. Gestern Abend 10¾ Uhr ist hier der Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode im Alter von 59 Jahren gestorben.**

*** Köln, 20. November. Die „Köln. Ztg.“ bringt noch einige Mittheilungen über das Grubenunglück in Recklinghausen. Die Explosion erfolgte nach 9½ Uhr 570 Meter tief. Von den 32 Eingefahrenen sind 24 Bergleute todt; 3 schwer und 3 leicht Verletzte sind in das Krankenhaus geschafft. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag statt. Viele von den Verunglückten sind Polen. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.**

! Paris, 20. November. Ein Beamter des Arbeitsministeriums wurde verhaftet, weil er werthlose Obligationen entwendet und nach vorgenommener Fälschung als Werthpapiere durch Helfershelfer ausgegeben hatte. Auch die Mitschuldigen sind verhaftet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 21. November: Wolkig, bedeckt, milde, Regenfälle, auffrischende Winde. — **Sonntag, den 22.:** Vielfach Nebel, feuchtkalt, nahe Null. — **Montag, den 23.:** Wolkig feuchtkalt, Nebel, um Null herum. — **Dienstag, den 24.:** Wolkig, kalt, bedeckt, Niederschläge, auffrischende Winde.

Danzig, 20. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	20. November.	19. November.
Weizen. Tendenz:	1—2 Mark niedriger.	unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	500 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	793 Gr. 172,00 M	768, 7?9 Gr. 172, 175 M.
„ hellbunt ...	737, 753 Gr. 166, 169 M.	745, 750 Gr. 162, 170 M.
„ roth	750 Gr. 165,00 M.	756 Gr. 169,00 M.
Trans. hochb. u. w.	138,00 Mk.	140,00 Mk.
„ hellbunt ..	135,00 „	137,00 „
„ roth	133,00 „	135,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Oktober-Novbr...	168,50 „	169,50 „
Trans. Okt.-Nov.	136,00 „	136,50 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**170,00** „	**171,00** „
Roggen. Tendenz:	unverändert.	unverändert.
inländischer	750, 756 Gr. 117,00 M.	747, 768 Gr. 117,00 M.
ruff. poln. z. Trns.	85,00 Mk.	82—83 „
Oktober-Novbr...	116,00 „	117,00 „
Trans. Okt.-Nov.	83,00 „	84,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**117,00** „	**118,00** „
Gerste gr. (660-700)	126,00 „	126,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	130,00 „	122,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	103,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	210,00 „	210,00 „
Spiritus konting.	56,00 „	56,50 „
nichtkonting. ...	36,50 „	37,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,95 Mk. Geld.	ruhig. 9,02½ Mk. bez.

Königsberg, 20. November. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,50 Brief, Mk. 36,60 Geld; November unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief; November-März unkontingentirt: Mk. 36,00 Geld; Frühjahr unkontingentirt Mk. 40,00 Brief.

Bei Loco-Geschäften darf kontingentirter Spiritus mit einem **Zuschlage von 20 Mk.** zu dem Preise für nicht kontingentirten Spiritus, jedoch abzüglich der **Zinsen** von 20 Mk. für sechs Monate in Höhe des Reichsbankdiskonts geliefert werden.

Berlin, 20. November. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide ꝛc.	20./11.	19./11.
Weizen ...	niedr.	fester
loco	163-183	164-184
November ..	177,00	179,50
Dezember ..	177,00	180,00
Roggen ...	flau	ermatt.
loco	127-135	127-135
November ..	130,25	131,50
Dezember ..	130,25	132,00
Hafer	flauer	fester
loco	129-155	130-154
November ..	132,00	133,00
Dezember ..	131,25	132,50
Spiritus:	flau	verflaut
loco (70er) ..	37,20	37,50
November ..	41,60	41,90
Dezember ..	41,60	41,90
Mai	42,70	43,00

Werthpapiere.	20./11	19./11
4% Reichs-Anleihe	103,80	103,80
3½% „ „	103,30	103,50
3% „ „	98,00	98,00
4% Pr. Conf.-Anl.	103,75	103,75
3½% „ „	103,50	103,50
3% „ „	98,20	98,30
Deutsche Bank ..	191,00	190,90
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,70	99,60
3½ „ „ „ II	99,70	99,60
3½ „ neul. „ I	99,60	99,60
3% Westpr. Pfdbr.	92,20	93,10
3½% Ostpr. „	99,80	99,90
3½% Pom. „	99,60	99,50
3½% Pos. „	99,30	99,30
Disk.-Com.-Anth.	205,25	205,30
Laurahütte	157,70	157,60
5% Ital. Rente ..	89,90	89,80
4% Mittelm.-Oblg.	95,10	95,00
Russische Noten ..	217,50	217,55
Privat-Diskont	4¾%	4¾%
Tendenz der Fondb.	fest	schwkd

Chicago, Weizen flau, p. Novbr.: 19./11.: 76¾; 18./11.: 78⅛.
New-York, Weizen flau, p. Novbr.: 19./11.: 85⅝; 18./11.: 86¾.

Danksagung.

510] Allen Denen, die mir am Begräbnißtage unserer lieben Dahingeschiedenen in so reichem Maße ihre Theilnahme bewiesen haben, außerdem für die herrlichen Kranzspenden und besonders dem Herrn Pfarrer Ebel für seine trostreichen Worte den innigsten Dank. **Wwe. Lina Fenske.**

582] Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit Herrn **Conrad Bluhm**, Berlin, zeigen wir hiermit ergebenst an **Mühle Lissewo** b. Gollub, im November 1896. Mühlenbesitzer A. Lewin und Frau Rebecka geb. Gortatowski.

Erna Lewin
Conrad Bluhm
Verlobte
Mühle Lissowo, bei Gollub. Berlin.

Mittwoch, den 25. Novbr.:

Das Leben Jesu in Dichtung und Bild

vom Hofrezitator **Neander.**

Bekanntmachung.

618] Am **Sonnabend, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr** sollen auf der **Kämpe hinter der Pumpstation am Mottlauufer**
1 Spritzenwerk auf eisern. Schiffsgefäß (Prahmspritze), 1 Spritzenwerk ohne Prahm, 1 große Landspritze mit Saugewerk und 1 kleine Landspritze, beide vierrädr., an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Danzig, den 20. November 1896.
Die Feuer-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
10 doppelten Gewehrgerüsten,
1 einfachen desgl.
8 Schränken,
4 Putztischen, soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden und ist hierzu auf **Sonnabend, den 5. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr,** im Büreau der unterzeichneten Verwaltung ein Termin anberaumt worden. Die Lieferungs-Bedingungen sind täglich von 8—12 und von 2—7 Uhr in dem vorbezeichneten Büreau einzusehen bezw. können dieselben gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mark in Empfang genommen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Osterode, den 16. November 1896.
Kgl. Garnison-Verwaltung.

20 fstm. Eichen

nicht unter 26 cm Stärke, zu kaufen gesucht. [615
Beyer & Tiel,
Allenstein.



Ein sehr schönes

Pianino

vor kurzer Zeit erst neu gekauft, ist Versetzungshalber **billig** zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 591 an den Geselligen erbeten.

Handcentrifugen

offerirt zu Kauf und Miethe unter günstigen Bedingungen [600
Franz Maager, Breslau,
Fabrik f. Molkerei-Einrichtungen. Kataloge gratis u. franco.

Trauben-Wein

flaschenreif, **absolute** Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 80 Pf. pro Liter, **alten kräftigen Rothwein** zu 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Oettelbach Bad.

8573] 1 gebrauchte, 18—20pferd.

Dampfanlage

Röhrenkessel 40 qm Heizfläche, 6 Atm.
1 gebrauchte, 30pferd.

Dampfanlage

Kessel 34 qm Heizfläche, 5 Atm., vorzüglich erhalten, unter Garantie vollständiger Betriebsfähigkeit zu verkaufen.
) 3—4pferd. Dampfanlage, 1 neuen Flammrohrkessel 24 qm Heizfläche, 7½ Atm.
L. Zobel,
Maschinen- und Kesselfabrik,
Bromberg.

Für Mühlen

Hartguß-Mühlenwalzen

riffele bestens auf doppelten Patent-Riffelmaschinen

Porzellan-Walzen

drehe sachgemäß mittelst Diamant ab. [8898

L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb
Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22
empfehlen von einfachster bis reichster, stylgerechter Durchbildung:
Bautischlerarbeiten: Holzdecken, Paneele, Thüren Fenster, Treppen 2c.
Ladeneinrichtungen für die verschiedensten Geschäftsbranchen.
Möbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen. [4211
Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureaux 2c.
Stab- und Parquetfußböden.
Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Ia. Gr.-Strehlitzer Stückkalk

zu Bau- und Düngezwecken.
Amtliche Analyse: 99.30 % kohlensaurer Kalk.
J. Graetzer, Gr.-Strehlitz (O.-S)
8149] Kalkwerke mit Ringofenbetrieb.

Kataloge kostenfrei.


Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Sports-Schlittschuhe!

Revolution im Eissport! [529
Fabriklager der **Multiplex Schaats Co.**

W. Kessel & Co.,

Danzig, Hundegasse 102,
Fahrrad-Handlung, Fahrradschule, Reparaturwerkstelle.
General-Vertreter der Deutschen „Triumph"-Fahrrad-Werke Akt.-Gesellsch., in Nürnberg. (Triumph Cycle Co., Ltd. Coventry.)
Humber! Wiederverkäufer gesucht. **Cleveland!**



Quäker OATS

Präparirte amerikanische Haferspeise.
Vollständig enthülst, Durchschlagen unnöthig.
629] Vorzüglich zur Herstellung von **Suppen, Brei, Saucen, Mehlspeisen, Puddings** 2c. **Quäker Oats** ist unerreicht in **Nährwerth**, **von ergiebig** und **vollständig rein.** Ein besseres Nahrungsmittel für Jedermann giebt es nicht. Zu haben in den Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.
Nur in Original-Kartons, **NIEMALS LOSE**, ½ Pfd. 22 Pf., 1 Pfd. 40 Pf., 2 Pfd. 77 Pf.

Generalversammlung

Sonnabend, d. 28. Novbr., Nachm. 1 Uhr,
in **Beilejewski's Hotel.**
Tagesordnung.
1) Wahl einer Einschätzungs-Kommission für den Vorstand und Aufsichtsrath. [609
2) Wahl von zwei Mitgliedern in den Aufsichtsrath.
3) Beschlußfassung über den Höchstbetrag des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits.
4) Beschlußfassung über die Höhe der den Verein belastenden Anleihen und Spareinlagen.
5) Bericht der Jahresrechnungs-Revision u. Dechargeertheilung.
6) Festsetzung der Dividende.
7) Abänderung der §§ 83, 84 und 103 des Statuts.

Briesen, den 21. November 1896.
Vorschuß-Verein zu Briesen Wpr.
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Gonschorowski. Vogler. Fischer.

1628] **Leichter Nebenverdienst**
M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäft. woll., verdienen. Offerten u. **X. B. 557** beförd. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Reuss' Schnelldämpfer Reform

verkaufe, um damit zu räum., zu herabgesetzten Preisen, ferner empfehle
Roßwerke, Dreschkasten, Reinigungsmaschinen, Kartoffelquetschen und -Wäschen.
Alte Maschinen nehme in Zahlung. **Reparaturen** werden gut und billig in kürzester Zeit ausgeführt. [560
C. Hoffmann, Graudenz,
Blumenstraße Nr. 2.

Reelle Bedienung.

Carl Boesler vorm. L. Wolff

Graudenz
Oberthornerstraße 34 (Grabenstraßen-Ecke)
Uhren- und Goldwaaren-Handlung.
Größte Auswahl in Uhren und echt. Schmucksachen jed. Art in nur gut. Qualität.
Echt goldene Trauringe
mit gesetzlichem Stempel, stets vorräthig.
Uhrketten
in Gold, Silber, Doublé, Nickel in neuer schöner Auswahl.
Rathenower Brillen, Pince-nez, Operngläser, Barometer, Thermometer.
Specialität:
Feine Anker-Präzisions-Uhren sowie echte Glashütter Uhren.
Billigste Preise. Billigste Preise.
Feste Preise.

E. eiserne Drehbank
ist sofort zu verkaufen.
Wittwe **Meissner** Fischerstr. 4.

Heirathen.

Beamtenwittwe, in ges. J., w. Bek. ei. höh. Beamt., etw. Verm. beh. sp. Verh. z. m. Reelle Refl. u. E. M. 45 bis 28. cr. postl. **Bromberg** erb.

Reelles Heirathsgesuch.

511] Ein jung. Goldarbeiter u. Graveur, 27 J. alt, mos. Konf., welchem es an Damenbekanntschaft fehlt, a. d. dies. Wege e. Lebensgefährtin. Jg. Dam. m. e. disp. Vermög. v. 8—12000 Mk., welche darauf reflekt., bitte ihre Adress. nebst Photographie unter **M. S.** postlagernd **Culmsee** einzusend. Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, evgl., ein Kind, Handwerksmstr., m. gr. Kundsch., wünscht sich, da es ihm a. Damenbekanntsch. fehlt, auf d. nicht mehr ungewöhnl. Wege m. ein. Dame in d. 30 Jahr. zu verheir. Damen m. ein. Vermög. v. 2—3000 Mk., d. geson. sind, eine glückl. Ehe zu führ., werd. gebet., Meldung. vertrauensv. briefl. m. Aufschr. Nr. 569 a. d. Gesell. einzus., welcher dieselb. an ihr. Bestimmungsort sendet. Diskretion Ehrensache.

Ein Herr i. d. 30er Jahren, ev., früh. Kaufmann, m. groß. Landwirthsch., 48000 Mk. Vermögen, sucht e. Fräul. zur **Heirath.** Einheirathen nicht ausgeschl. Meld. unt. Nr. 623 a. d. Gesell. erbet.

Wohnungen.

Achtung!

In neuerbautem Hause in einer Stadt Westpreußens von 4000 Einwohnern, mit lebhaftem Verkehr, ist von sogleich ein großer **Laden,** geeignet zum Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft, zu vermiethen. Gute Wohnung u. große Kellerräume. Pächter hat kein Risiko, Bedingungen werden aufs günstigste gestellt. Meldungen unter Nr. 558 an den Geselligen erbeten.

Danzig.

E. groß. u. hoh. Lokal

mit Keller, Küche 2c., im Mittelpunkt Danzigs belegen, vorzüglich geeignet zu einem feinen Café oder Bierlokal, ist von Januar oder später zu vermieth. Meldungen unter 23324 an die „Danziger Zeitung", Danzig, erb.

Pr. Holland.

6511] In meinem Hause Markt 1, lebhaftester Geschäftsgeg., Kreuz. dreier Straßen, von sogleich ein **großer, heller**
Laden
mit 2 Schaufenster, sowie daran anschließende Wohnung zu verm.
H. G. Blathe Nachfolger,
Pr. Holland.

Bromberg.

Ein Laden

mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billigst zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden

mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4, **Bromb.** [6275

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. **Daus, Bromberg,** Wilhelmstr. 50.



Spezial-Marke.

Importähnliche Cigarren.

No. 1.	Regalia Amazona	à ¹/₁₀ Packg.	Mk.	60.
No. 2.	Perfectos	„ ¹/₁₀	„	60.
No. 3.	Reina Victoria	„ ¹/₁₀	„	80.
No. 4.	Regalia Brittannia	„ ¹/₂₀	„	100.
No. 5.	Reina Victoria chica	„ ¹/₂₀	„	100.

Musterkistchen à 25 Stück sind von den einzelnen Sorten erhältlich. [4210

A. Glückmann Kaliski

Thorn, Breitestr. 18 — Artushof. — **Graudenz,** Pohlmannstr. 7.
Gesetzlich geschützt.

Pension.

Zur Pflege und Miterziehung unseres 4jährigen Töchterchens wird ein ziemlich gleichaltriges Mädchen in

Pension

zu nehmen gesucht, am liebsten Waise, die eventl. für immer im Hause liebevolle, gewissenhafte Aufnahme findet. Meldungen unter Nr. 596 an d. Gesell. erb.

Vereine.

Gewerbe-Verein
Graudenz.
633] Zu dem am **Donnerstag, den 26. d. M., im Tivoli** stattfindenden

Familien-Abend

bestehend in **deklamatorischen, musikalischen Vorträgen** und **Tanz,** werden die geehrten Mitglieder und deren Familien, sowie die zu unseren früheren Festlichkeiten geladenen Vorstände der befreundeten Vereine nebst deren Angehörigen ergebenst eingeladen. Anfang pünktlich 7½ **Uhr Abends.**
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Die **Generalversamml.** des westpr. Hauptvereins d. deutschen Lutherstiftung find. a. Freitag, d. 27. Nov. d. J., 5 Uhr Nachm. im Vereinshause, Gr. Mühlengasse 7, Danzig, statt. **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Stadttheater.

Sonntag, den 22. November:
II. Symphonie-Concert.
498] **Nolte.**

Tivoli.

Sonntag, den 22. November:
Großes

Extra-Concert

der ganzen Kapelle (42 Mann) des Infanterie-Regts. Nr. 141.
Eintrittspreis 50 Pfennig.
Familienbillets 3 Pers. 1 Mk. sind an der Kasse zu haben.
Anfang 7½ Uhr.
593] **Kluge.**

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: **Der Evangelimann.** Oper.
Sonntag Nachmittags: **Keine Vorstellung.** Abends 7 Uhr: **König Heinrich.** Tragödie von Wildenbruch.
Montag: Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.** Operette.
Dienstag: **Die Stumme von Portici.** Oper.

Stadttheater in Bromberg.

Sonnabend, 21. Novbr.: **Minna v. Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Sonntag: **Die Braut von Messina.** [5918

Sonnabend, den 21. d. M.

Abends von 7 Uhr ab

Wurst-Picknick

im [639

Bürger-Casino.

Ausschank des hochfeinen Lagerbiers der Brauerei Kouschitz.
E. Doege.

Bücher etc.

1094] Im elften Jahrgang ist erschienen:

„Der Förster"

Kalender für 1897.
Kleine Ausgabe
in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.
Große Ausgabe
in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz.

Die neuesten Musikstücke

stets vorräthig bei [9463
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Klempner und Schneider

Meister od. ältere Gesellen, welche sich an einem günstigen Ort niederlassen wollen, können sich melden im Büreau des Vereins z. Förderung des Deutschthums, **Posen,** Naumannstr. 13a, part., außer Sonntag od. Mittwoch Nm. Den schriftlichen Gesuchen sind Personalpapiere beizufügen. [733

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 274.

Graudenz, Sonnabend [21. November 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. November.

— Der Finanz-Minister weist in einem Runderlaß darauf hin, daß seit dem Erlaß des Gesetzes vom 3. Juli 1876 betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen der finanzielle Ertrag dieser Steuer in den Jahren 1877 bis 1895 nur um etwa 3 Prozent gestiegen ist, während sich die Anzahl der Wandergewerbescheine um rund 37 Prozent vermehrt hat. Da diese Differenz nur dadurch hervorgerufen sein kann, daß die Prüfungsbehörden bei der Festsetzung des Steuerbetrages nicht sorgfältig genug verfahren sind, so wird eine strengere Anwendung der Vorschrift des Gesetzes, wonach die Steuer in der Regel 48 Mark betragen soll, empfohlen.

— Zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses zu Königsberg wird am Todtenfest in sämmtlichen evangelischen Kirchen der Provinzen Ost- und Westpreußen eine Kollekte gehalten werden.

— Am Abend des Bußtages fand im großen Saale des Schützenhauses der angekündigte christliche Familienabend statt. Eingeleitet wurde die ernste Feier durch die bekannte Meditation von Joh. Seb. Bach, die für Klavier, Cello und Violine arrangirt war; die Herren Oberlehrer Dr. Petzke, Eisenbahnsekretär Hübner und Küster Kücken spielten darauf noch das Largo aus dem Mozart'schen es-dur-Quintett nebst einer Zugabe. Fräulein Elfriede Caspari trug das schöne Gedicht von Mahlmann: „Du hast Deine Säulen Dir aufgebaut" eine poetische Umschreibung des Vater Unsers, in wirkungsvoller Weise vor. Fräulein Anna Eckhardt erfreute die Versammlung durch den seelenvollen Vortrag von zwei geistlichen Liedern. Herr Pfarrer Erdmann berichtete über zwei christliche Charaktere, die er in seiner rheinischen Thätigkeit kennen gelernt hatte: den Geh. Kommerzienrath Meckel, einen vielfachen Millionär, und eine arme Frau, die unter dem Namen Hanna bekannt ist, die beide auf originelle Weise sich um die Hebung der religiösen Verhältnisse des Wupperthals verdient gemacht haben. Herr Divisionspfarrer Dr Brandt sprach im Schlußwort über die Bedeutung des Bußtages und gab einen kirchengeschichtlichen Ueberblick über die Entstehung des heutigen für ganz Deutschland giltigen Bußtages der evangelischen Kirche aus den altkirchlichen und mittelalterlichen Fastenzeiten der römischen Kirche. Nach der ersten Ansprache ward das Lied: Harre, meine Seele, zum Schluß das Lied: Großer Gott, wir loben Dich, von der Versammlung gemeinsam gesungen.

— Raimund zur Mühlen, der berühmte Tenorist und Konzertsänger, wird in der ersten Hälfte des Monat Dezember in Graudenz einen Lieder-Abend veranstalten.

— Im 26. Volksunterhaltungsabend, der nächsten Sonntag im Schützenhaussaale stattfindet, wird außer musikalischen Darbietungen u. a. auch Herr Oberlehrer Dr. Brosig einen Vortrag über „Unsere Sinnesorgane" halten. Im zweiten Theil gelangt wieder eine Serie Riesenlichtbilder, und zwar diesmal „Berlin", zur Darstellung. Der Beginn des Abends ist $5^1/_2$ Uhr.

— Der auf den 21. d. Mts. in Marienwerder anberaumte Termin zur Körung der Privatdeckhengste ist aufgehoben.

— Der bisher bei der Regierung zu Stettin beschäftigte Regierungsassessor Dr. Schönfeld ist der Regierung zu Potsdam und der Regierungsassessor Scheck zu Neustettin überwiesen worden.

* Culm, 19. November. Gestern hielt der katholische Kreislehrerverein eine Versammlung ab. Lehrer Rehbein-Culm gab einen Ueberblick über den Stand der Kellnerstiftungskasse; dieser Stand beträgt z. Z. 2036 Mark. Der Vorstand dieser Wittwen- und Waisenkasse hat seinen Sitz in Culm. Der Verein Culm zählt 50 Mitglieder und ist der größte der Provinz.

Culm, 19. November. Der Besitzer G. aus Niederausmaaß verlor vor sieben Jahren auf dem Felde eine silberne Taschenuhr. In den letzten Tagen ist nun die Uhr beim Pflügen gefunden. Sie ist fast unversehrt und ging wieder, nachdem sie aufgezogen war.

§§ Culm, 19. November. Seit Sonntag weilen in unserer Stadt wieder die Redemptoristen und bleiben bis Sonntag hier. Nach vielen Tausenden zählt die Menge, die von weit und breit herbeieilt, den Worten der Redner zu lauschen.

Culmsee, 19. November. Bei der Stadtverordnetenwahl sind gewählt worden in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Bark und Gutsbesitzer Herzberg, in der zweiten Abtheilung die Herren Brauereibesitzer Wolff und Gutsbesitzer Henschel und in der dritten Abtheilung die Herren Gutsbesitzer Fiedler, Ingenieur Kolberg und als Ersatzmann für den verstorbenen Rentier Haberer Maler R. Franz.

Briesen, 18. November. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins hielt Herr Viehzucht-Instruktor Rasch einen Vortrag über das Thema „Welches sind geeignete Wege zur Verbesserung unserer Viehzucht?" Der Redner hob hervor, daß die Summe von 22 Millionen Mark jährlich, welche im letzten Jahrzehnt durchschnittlich für 75 000 jährlich nach Deutschland eingeführte Stücke Rindvieh dem Auslande zugeflossen ist, durch weitere Verbesserung der Viehzucht dem Inlande erhalten werden könnte. Als Mittel zur Erreichung dieses Ziels bezeichnete Herr Rasch die Einführung der obligatorischen Bullenkörung für das Reich, wie diese beispielsweise in Holland besteht und dort zur Erzielung der berühmten Holländer Viehschläge wesentlich beigetragen hat, ferner die Bekämpfung der Tuberkulose durch Tuberkulin-Impfung und Desinfizirung der Milch, genügende Berücksichtigung der Rasse (Holländer) und des Stammbaumes, sowie Hinwirkung auf eine hohe Leistungsfähigkeit (Milchergiebigkeit 2c) durch rationelle Fütterung. Nach längerer Debatte erklärte Herr Rittergutsbesitzer Richter als Mitglied der Landwirthschaftskammer, daß er bei der bevorstehenden Sitzung dieser Kammer sich für die Einführung einer provinziellen Bullenkörung aussprechen werde.

[] Marienwerder, 19. November. Die Mandate der Stadtverordneten Herren Rendant Schulz, Rendant Rogacki 1. Abtheilung), Kaufmann Düster (2. Abtheilung) und General-Landschafts-Rentmeister Jähnke (3 Abtheilung) sind durch Niederlegung bezw. Wahl zum Rathsherrn erloschen. Die Ersatzwahlen finden am 30. November statt.

Osche, 19. November. Viele kleinere Landwirthe, die nebenbei auch als Waldarbeiter Beschäftigung finden, verlassen in letzter Zeit die Walddörfer, um als Rentengutsnehmer auf die Rentengüter der Ansiedelungskommission zu ziehen. Veranlaßt wird dieser Wegzug oft dadurch, daß den Haidebewohnern die früheren Berechtigungen an Waldweide, Waldstreu u. s. w. entzogen werden. So darf z. B. in den umliegenden Beläufen die Waldstreu nur noch auf den meist mooskahlen Gestellen geworben werden. Alle Petitionen um Abänderung dieser Maßregel sind bisher vergeblich gewesen. Zieht man noch die alljährlich in Schaaren auf Außenarbeit wandernden Sachsengänger in Betracht, so dürften geschickte Waldarbeiter in der Haide bald knapp werden. Es haben sich daher auch schon im letzten Frühjahr Forstbeamte genöthigt gesehen, wegen Mangel an Arbeitskräften an den schulfreien Nachmittagen Schulkinder bei leichteren Kulturarbeiten zu beschäftigen.

Neuenburger Höhe, 19. November. Von einem schrecklichen Unglück wurde die Familie des Lehrers H. aus Sabudownia betroffen. Das einzige Kind, ein Mädchen von drei Jahren, spielte in der Küche, fiel in einen Topf mit kochenden Kartoffeln, welche eben vom Feuer abgenommen waren, und verbrühte sich so stark, daß es Tags darauf starb.

Berent, 18. November. Auf den 28. d. Mts. ist hierher ein Kreistag einberufen, auf welchem u. a. über die Ausführung eines Flügelanbaues am Kreishause Beschluß gefaßt werden soll; der Kostenanschlag beläuft sich auf 40 000—45 000 Mk.

Berent, 19. November. Gestern Abend gegen 11 Uhr brach in einem Stalle des den Schilke'schen Erben gehörigen Grundstücks Feuer aus, welches bei dem ziemlich starken Luftzuge und der leichten Bauart der Gebäude rasch um sich griff und den Stall, das daran stoßende Hintergebäude, das von etwa acht Familien bewohnt war, einen zweiten Stall auf demselben Grundstücke zerstörte, einen Stall auf dem Grundstück des Herrn Spediteurs Selbiger theilweise und auf dem Grundstück des Herrn Kostke in der Kirchenstraße ein Wohnhaus und einen Stall einäscherte. Den meisten Einwohnern in dem Schilke'schen Hause ist ihre unversicherte Habe mitverbrannt.

* Elbing, 19. November. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein berieth heute über die Einrichtung einer Getreidebörse am Orte. Es wurde nach sehr erregter Debatte einstimmig beschlossen, daß Herr Rittergutsbesitzer Vogdt-Neueichfelde mit der Kaufmannschaft sowohl, als auch mit den landwirthschaftlichen Vereinen des ganzen Kreises in Verbindung treten solle, damit gemeinsame Schritte zur Verwirklichung des Planes gethan werden können. — Auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten sind die Verhandlungen wegen eines die Schifffahrt ermöglichenden Umbaues der Thienebrücke bei Rückforth — worüber der „Gesellige" früher bereits berichtete — wieder aufgenommen worden. Diese haben dahin geführt, daß zu den auf 12000 Mk. veranschlagten Kosten folgende Interessenten Zuschüsse zu leisten sich bereit erklärt haben: Stadt Elbing 4000 Mk., die Hirschfelder Zuckerfabrik 1500 Mk., der Provinzialverband 3000 Mk. Der Rest von 3500 Mk. wird wahrscheinlich vom Marienburger Kreise übernommen werden. Durch den Brückenumbau würde der Verkehr auf der Thiene gesteigert und ein größerer Rübenbau in den Bezirken der rechtsseitigen Nogatniederung im Elbinger Kreise den Besitzern ermöglicht werden.

r Königsberg, 18. November. Der Gewerbliche Zentral-Verein der Provinz Ostpreußen veranstaltet im nächsten März eine größere Sonder-Ausstellung von kunstgewerblichen Schlosser- und Schmiedearbeiten älteren und neuesten Genres. Die hiesigen Schlosser- und Schmiedemeister, welche kunstgewerbliche Arbeiten fertigen oder im Besitze von solchen sind, haben beschlossen, die Ausstellung zu beschicken. Es ergeht nun an sämmtliche Schlosser- und Schmiedemeister der Provinz das Ersuchen, sich ebenfalls an der Ausstellung zu betheiligen.

Mohrungen, 17. November. Der Bund der Landwirthe hält am 21. in Alt Christburg und am 22. im Hotel Jankowski zu Saalfeld Sitzungen ab. In Mohrungen wird Herr Petzold aus Königsberg, in Saalfeld und Christburg Herr von der Groeben-Arnstein reden.

P Mohrungen, 19. November. In Neuhof kam der Stellmacher Kalmus mit der rechten Hand in die Dreschmaschine. Die Hand wurde so zugerichtet, daß sie abgenommen werden mußte. K. hatte während des Ganges die Maschine schmieren wollen.

i Ortelsburg, 19. November. In einer Sitzung des Komitees zur Errichtung eines Krieger-Denkmals wurde beschlossen, den vom Bildhauer Wesing in Berlin eingereichten Denkmalsentwurf zur Ausführung zu bringen. Die Kosten sind auf 6600 bis 7000 Mark veranschlagt. Die vom 18. Januar d. J. bis jetzt eingegangenen Beiträge haben die Höhe von rund 5200 Mark erreicht. Der noch fehlende Betrag dürfte schon bis zur Grundsteinlegung zusammen kommen. 83 Ortschaften unseres Kreises haben 672 Mark gesammelt, 116 Ortschaften stehen noch aus. Ferner haben die Vereine am Orte das Bestreben, nach Kräften für die Beschaffung der noch fehlenden Geldmittel zu sorgen. So hat die Liedertafel in den letzten Tagen 101 Mark und der Schlittschuh-Klub 40 Mark an den Denkmals-Fond abgeführt und der Handwerkerverein zu demselben Zweck 75 Mark bewilligt. Die Grundsteinlegung ist auf den 22. März 1897 festgesetzt.

* Aus dem Kreise Ragnit, 18. November. Vor etwa 15 Jahren wanderten zwei Söhne des Besitzers Wegat aus Kackschen nach Amerika aus. Nach verschiedenen Irrfahrten gelangten sie auch nach Kalifornien, wo sie Jahre hindurch ein mühseliges Dasein führten, bis sie, vom Glück begünstigt, eine reiche Goldader entdeckten, durch deren Ausbeutung sie in wenigen Wochen zu reichen Leuten wurden. Sie gaben die mühselige Arbeit auf und sind jetzt Besitzer großer Farmen im Staate Iowa. Doch haben sie im Glücke ihre armen Verwandten nicht vergessen und nicht nur auf das elterliche Erbe zu Gunsten ihres Bruders verzichtet, sondern diesem auch die Mittel zur Einrichtung eines großen Bäckereigeschäftes gewährt. Doch warnen sie Jeden vor der Auswanderung, da, wie sie selbst sagen, sie die Wendung ihrer Glücksumstände nur einem seltenen Zufall verdanken, wie er kaum in 1000 Fällen einmal vorkommen dürfte.

* Pr. Holland, 19. November. Der Kaiser hat der taubstummen Schneiderin Marie Potrafka in Schönwiese eine Nähmaschine geschenkt.

* Hohenstein Ostpr., 17. November. In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden zum ersten Vorsitzenden Herr Obersteuerkontroleur Arndt, zum zweiten Vorsitzenden Herr Obersteuerkontroleur Habering, zum Schriftführer Herr Maurermeister Klink, zum Kassirer, Herr Förster a. D. Blümert, zu Beisitzern die Herren Rittergutsbesitzer v. Weitzel, Kaufmann Manthey und Steuerkassenrendant Wichmann gewählt.

Ω Goldap, 18. November. In Meldienen hat sich ein „Missionsverein für die Heimath" gebildet. Der Verein wird es sich zur Aufgabe machen, a den christlichen Versammlungen festzuhalten und sie neu zu beleben.

Posen, 19. November. Wählerversammlungen der polnischen Hofpartei und der polnischen Volkspartei fanden am Dienstag statt; in beiden Versammlungen wurden gemeinsame Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl aufgestellt, da der Gegensatz der Parteien sich nur auf die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften bezieht.

Gnesen, 18. November. Gestern Nachmittag hat sich hier ein fremder, anständig gekleideter junger Mann erschossen. Er speiste und trank in einer Restauration, begab sich darauf in den Abort, wo er den Selbstmord beging.

Lissa i. P., 18. November. Gestern früh ließ sich auf dem hiesigen Bahnhof der Rekrut Gorran von der 11. Kompagnie des 50. Infanterie-Regiments von einem Zuge überfahren. Die Beweggründe, welche den G. in den Tod getrieben haben, sind unbekannt.

Samotschin, 18. November. Der 23jährige Sohn des Eigenthümers Schwarz in Josephkowo ist plötzlich in Wahnsinn verfallen. Er war in Margonin zur Kontrollversammlung und hatte bei dieser Gelegenheit mit noch anderen Reservisten dem Schnaps tüchtig zugesprochen. Auf dem Heimwege kam es zwischen Schwarz und seinen Kameraden zu einer Schlägerei, wobei ersterer so gemißhandelt wurde, daß er sich nicht nach Hause begeben konnte und im Freien übernachten mußte. Tags darauf stellten sich dann die Wahnsinnserscheinungen bei ihm ein.

zz Labes, 18. November. Am heutigen Bußtage früh brannten die Gebäude des Tischlermeisters Krüger nieder. Der Gottesdienst wurde deshalb auf Abends 6 Uhr verlegt. Doch kurz vorher läutete es wieder Sturm; bei dem Schneider Zietlow war Feuer ausgebrochen, das aber bald gelöscht wurde.

Neustettin, 19. November. Ein schwerer Straßenraub wurde vor einigen Tagen hier verübt. Der in Wulflatzke dienende Knecht A. Hübner aus Streitzig, der sich im Besitze von 60 Mark befand, wurde von dem Knecht Ludwig Teßner aus Streitzig überredet, mit nach Berlin zu fahren, um sich dort zu vermiethen. Auf dem Wege zum Bahnhof schlug T. den H. mit einem Knüppel zu Boden und versetzte ihm noch einige Messerstiche, so daß H. bewußtlos liegen blieb. T. raubte dann die Baarschaft des Wehrlosen und ging nach Streitzig zurück, wo er dem Bruder des H. mittheilte, dieser sei verhaftet und sitze im Neustettiner Spritzenhause. Teßner fuhr dann nach Berlin. Durch die erlittenen Verletzungen und den Blutverlust war der beraubte H. so geschwächt, daß es ihm erst gegen Morgen gelang, sich nach Streitzig zu schleppen und Anzeige zu machen. Der Amtsvorsteher veranlaßte die sofortige Verhaftung des T. nach seiner Ankunft in Berlin.

Schwurgericht in Graudenz.

In der am 23. November d. J. beginnenden vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 23. November: 1) gegen den Zieglergesellen Johann Samrowski aus Jellenthal wegen versuchter Nothzucht, Vertheidiger Rechtsanwalt Samulon; 2) gegen den Knecht Gustav Hintz aus Niederzehren wegen Nothzucht, Vertheidiger Rechtsanwalt Glogauer.

Am 24. November gegen den Arbeiter Friedrich Pankau aus Schiroslaw wegen Meineides; Vertheidiger Rechtsanwalt Glogauer.

Am 25. November gegen den Töpfermeister Johann Krzemkowski aus Gruczno wegen Meineides; Wahlvertheidiger Rechtsanwalt Grün.

Am 26. und 27. November gegen die Arbeiter Paul Sulkowski und Karl Müller, den Maurerlehrling Paul Seigfried und den Arbeiter Hermann Schmelter aus Neudorf sowie den Zimmerlehrling Konrad Engelhard, früher in Kl. Tarpen, jetzt in Danzig, wegen Landfriedensbruchs; Vertheidiger Rechtsanwalt Pitsch, Justizrath Kabilinski, Rechtsanwalt Dr. v. Laszewski, Rechtsanwalt Obuch und Justizrath Mangelsdorff.

Verschiedenes.

— [Nansen und die Zahl Dreizehn.] Nansen hat sich kürzlich zu einem Besucher darüber ausgesprochen, welch merkwürdige Rolle die sogenannte „Unglückszahl 13" auf seiner Polarfahrt gespielt habe. Zwölf Mann stark waren die Forscher an Bord der „Fram" (Fram heißt „Vorwärts") hinausgesteuert, da sah Nansen in einem norwegischen Hafen einen ihm bekannten Mann, den er seiner tüchtigen Eigenschaften wegen unbedingt haben mußte. Er gewann ihn auch für seine Polarfahrt und der Angeworbene hatte nur noch Zeit, an seinen Vater zu telegraphiren: „Gehe mit Nansen zum Nordpol". So kam der Dreizehnte an Bord. Aber weder dieser noch überhaupt einer der Dreizehn büßte auf Nansens gewagter Fahrt durch das Polarmeer das Leben ein; nicht einmal vom Skorbut, dieser bei Polarexpeditionen bisher unvermeidlichen Krankheit, wurde einer befallen. Alle Dreizehn sahen frisch und munter die Heimath wieder. Am 13. März 1895 faßte Nansen den Entschluß, das Schiff und dessen Mannschaft zu verlassen und mit nur einem Gefährten zu Fuß einen Vorstoß zum Nordpol zu machen. Er kam diesem auf 50 Meilen nahe, während der erfolgreichste der früheren Forscher mehr als 100 Meilen davon entfernt geblieben war. Während Nansen auf seiner Fußreise die abenteuerlichsten Erlebnisse hatte, war die „Fram" am 13. Januar 1896 in eine südliche Strömung gekommen und am 13. August 1896 war es ihr gelungen, sich von der Eisströmung frei zu machen und offenes Wasser zu gewinnen. Am gleichen Tage, am 13. August 1896, betrat Nansen wieder den Boden der Heimath.

Spaßhaft ist es, daß sogar bei Nansens Schlittenhunden die Zahl „13" eine Rolle spielte. Sonst kommt es selten vor, daß eine Hündin mehr als sechs Junge wirft, unter Nansens Thieren hat sich aber der Fall dreimal ereignet, daß je 13 junge Hunde zur Welt gekommen sind, dankbarst begrüßt von den mit Zughunden nicht reichlich versehenen Forschern.

Von Nansen's Werk, das den Titel führt: „In Nacht und Eis", erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig schon am 24. November die erste Lieferung. Es hatten sich 13 deutsche Verleger um das deutsche Verlagsrecht beworben!

— [Ohne Pferde.] Mit dem 15. November (letzten Sonntag) ist in England das Gesetz über die Zulässigkeit der Motorwagen (wie wir einen auf der Westpreuß. Gewerbe-Ausstellung 1896 als „Benzin-Droschke" sahen) für den öffentlichen Verkehr in Kraft getreten. Sonnabend Nacht mit dem Glockenschlage 12 erschienen die ersten dieser Wagen auf den Straßen Londons. Der Besitzer des „Daily Telegraph", Harry J. Lawson, der sich besonders für das neue Fuhrwerk begeistert, hatte eine Tour nach Brighton arrangirt, an der 33 dieser Motor-Wagen theilnahmen. Der Versuch mit dem neuen Gefährt, welches theils durch Dampf, theils durch Petroleum, theils durch Elektrizität getrieben wird, ist im Allgemeinen befriedigend ausgefallen. Es erreichten jedoch nur 22 solcher Wagen Brighton, da den übrigen unterwegs allerlei Unfälle zugestoßen waren. Großer Verbesserungen sind die neuen Gefährte gewiß noch fähig. Die Besorgnisse, daß die Pferde vor ihnen scheu werden möchten, hat sich nicht erfüllt. In ganz London bildete eine dichte Menschenmenge überall Spalier, um den Motorzug vorüberfahren zu sehen; Hunderte von Fahrrädern begleiteten ihn. Gerühmt wird an den Automobilen besonders der Umstand, daß sie im Augenblick zum Halten zu bringen sind. Die Sache befindet sich natürlich noch im Versuchsstadium, und die Droschkenkutscher und Omnibus- und Pferdebahn-Linien brauchen einstweilen nicht zu befürchten, daß ihr Betrieb geschmälert würde.

— [Im Gefängniß getraut.] Im August entführte ein junger Marseiller Namens Gindro ein Mädchen, das das sechzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht hatte. Die Eltern der Entführten hatten eine Heirath noch nicht zugeben wollen. Nach dem französischen Gesetz steht Zwangsarbeit auf Entführung einer Minderjährigen durch eine Person, die das fünfundzwanzigste Lebensjahr überschritten hat. Den Bitten des Mädchens und den Vorstellungen der Verwandten gelang es, die Eltern zu bestimmen, daß sie endlich ihre Einwilligung zu dem Ehebunde gaben, und so wurde die Entführte, die in

zwischen ihren sechzehnten Geburtstag gefeiert hatte, mit dem in Untersuchungshaft sitzenden Entführer im Bureau des Gefängnisses getraut. Dem Schwurgerichte entging der junge Ehemann deshalb zwar nicht, aber die Geschworenen von Marseille, vor denen Gindro dieser Tage erschien, sprachen ihn unter dem Beifall eines zahlreichen Frauenpublikums frei.

— Gegen den **Marinefiskus** haben etwa 250 **Bewohner Helgolands** einen Prozeß angestrengt, der demnächst vor dem Landgericht **Altona** zur Verhandlung kommen wird. Infolge der **Festungsanlagen** auf **Helgoland** sind viele Bewohner auf Grund des Reichsgesetzes von 1871 über die Beschränkung des Grundeigenthums in der Nähe von Festungen in ihren Eigenthumsbefugnissen beschränkt worden, bezw. sind Enteignungen vorgenommen. Die Helgoländer sind nun mit den dafür vom Marinefiskus ausgeworfenen Entschädigungen nicht zufrieden, sondern verlangen reichlich **zwei Millionen Mark** mehr.

— In einem **Erbschaftsstreit** hat jetzt das **Reichsgericht** das **letzte Wort** gesprochen. Erblasser war ein gewisser **Daniel Leiser**. Sein Testament ist mit Erfolg angegriffen worden, weil nachgewiesen wurde, daß der Erblasser zur Zeit der Errichtung des Testaments **nur seinen Namen**, im Uebrigen aber **deutsche Schrift** weder habe **lesen**, noch **schreiben** können. Das Reichsgericht hat in Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter das Testament mit Rücksicht auf die erwähnte Thatsache für **ungiltig** erklärt. „Der Testirende", so sagt das Reichsgericht, „muß sich selbst zu überzeugen im Stande sein, daß sein Wille den richtigen schriftlichen Ausdruck gefunden hat." Dies ergebe sich aus der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts, nach welchem Blinde, des Lesens und Schreibens Unerfahrene, ingleichen solche Personen, die an den Händen gelähmt oder deren beraubt sind, nur **mündlich** zu Protokoll testiren können. Die Ansicht des preußischen Obertribunals, daß dieser § 113 auf Personen, die lediglich ihren Namen schreiben können, keine Anwendung finde, sei **falsch**.

Hüte Dich, wahllos einzustimmen,
Wenn Lästerzungen die Frauen kränken,
Man kann nicht schlimm genug von den Schlimmen,
Nicht gut genug von den Guten denken.

Paul Heyse.

Briefkasten.

Nr. 1107 h. d. Während der Amtsvorsteher die Erlaubniß zur Abhaltung eines Tanzvergnügens ertheilt, erhebt der Gemeindevorsteher die Lustbarkeitssteuer zur Gemeindekasse. Sowohl die Höhe der Stempelabgabe wie auch die Höhe der Lustbarkeitssteuer richten sich nach der Dauer des Tanzvergnügens. Die von dem Amtsvorsteher zu ertheilenden Genehmigungen müssen auf Stempelbogen niedergeschrieben sein, von welch' letzteren der Amtsvorsteher einige vorräthig halten muß.

P. P. 1234. 1) Um zur Zahlmeisterlaufbahn zugelassen zu werden, ist es Bedingung, daß der Bewerber eine zweijährige Dienstzeit in der Front zurückgelegt und sich als ein Mann von reinen Sitten, strenger Rechtschaffenheit, Ordnungsliebe und regem Diensteifer bewährt hat. Außer einer $1^1/_2$—2jährigen Kommandirung zur Ausbildung bei einem Zahlmeister erfolgt noch eine mindestens 9monatliche zur Intendantur. Erachtet die Intendantur den Kandidaten reif für eine Zahlmeisterstelle, so wird er durch eine Kommission geprüft und nach Bestehen der Prüfung zum Zahlmeister-Aspiranten ernannt. Das Gehalt der Zahlmeister beträgt 2100—2900 Mark. 2) Um zur Wallmeisterlaufbahn zugelassen zu werden, ist eine 5—6jährige Dienstzeit bei einem Pionier-Bataillon (darunter mindestens 3 Jahre als Unteroffizier) erforderlich. Es werden nur solche Unteroffiziere einberufen, deren Führung und Charakter-Eigenschaften für treue Pflichterfüllung im späteren Berufe Gewähr leisten, außerdem wird der Besuch der Festungsbauschule, welcher $1^3/_4$ Jahre umfaßt, und die Ablegung der Berufsprüfung zum Wallmeister zur Pflicht gemacht. Das Gehalt der Festungsbauwarte beträgt 1400—2200 Mark. 3) Die Zulassung zur Feuerwerkerlaufbahn ist vom erfolgreichen Besuche der Regiments-Schule bei der Fußartillerie oder der Brigadeschule bei der Feldartillerie abhängig. Außer tadelloser Führung und einer mindestens 3jährigen aktiven Dienstzeit ist der Besuch der Oberfeuerwerkerschule in Berlin, welcher 12 Monate umfaßt, und das Bestehen der Abgangsprüfung daselbst als Feuerwerker erforderlich. Das Gehalt der Feuerwerksoffiziere beträgt 900—4000 Mark.

L. W. 20. 1) Wenn für den Verstorbenen für mindestens 5 Beitragsjahre Beiträge entrichtet worden sind und derselbe nicht in den Genuß einer Rente gelangt war, dann steht der hinterlassenen Wittwe ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zu. Die 5 Beitragsjahre umfassen 235 Beitragswochen, sog. Wartezeit, auf welche auch bescheinigte Krankheiten und militärische Dienstzeiten anrechnungsfähig sind. 2) Der Antrag ist bei dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt in Danzig binnen 3 Monaten unter Einreichung einer Sterbeurkunde, Eheschließungsurkunde und der letzten Quittungskarte nebst Aufrechnungsbescheinigungen zu stellen. 3) Wird der hinterlassenen Wittwe auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes aus Anlaß des Todes ihres Mannes eine Rente gewährt, so hat sie keinen Anspruch auf Erstattung der Beitragshälften.

M. S. Trunksucht wird ein Scheidungsgrund, wenn wegen derselben an den schuldigen Theil vom Richter auf Antrag des andern Ehegatten ein Besserungsbefehl erlassen ist und der schuldige Theil trotz dessen die Trunksucht beharrlich fortsetzt.

L. G. Die Kosten für Zuführung eines entlaufenen Dienstboten trägt der Antragsteller.

J. N. C. Der Einspruch befreit nicht von Zahlung der fälligen Beiträge. Sie haben die veranlagten Steuern trotz der Reklamation weiter zu bezahlen. Hat der Einspruch Erfolg, so wird das zuviel bezahlte später gut geschrieben.

A. S. O. Wegen grober Beleidigung kann das Arbeitsverhältniß vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung sofort gelöst werden. Dieser Fall liegt hier vor; denn Sie sind offenbar zu weit gegangen, als Sie den Chef zur Rede stellten. Wir glauben nicht, daß Ihnen Kündigungsfrist zusteht und daß die Entlassung vor Ablauf der Kündigung Sie berechtigt, während dieser Zeit Gehalt zu fordern. Dagegen können Sie beim Abgange ein Zeugniß über Art und Dauer der Beschäftigung fordern, welches nur, **wenn Sie es verlangen**, auf Führung und Leistung auszudehnen ist. Sie haben also ein Zeugniß ohne Vermerk über die Führung zu fordern. Wollen Sie bei dem Gewerbegerichte klagen, so fertigen Sie die Klage und geben Sie dieselbe adressirt an das Gewerbegericht auf dem Rathhause ab.

Thorn, 19. Novbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 131 Pfd. hell 163 Mk., 133—134 Pfd. hell 165 Mk. — **Roggen** unverändert, 122—124 Pfd. 117 bis 118 Mk., 125—126 Pfd. 119 Mk. — **Gerste** unverändert, helle, mehlige Brauwaare 132—142 Mk., feinste Sorten über Notiz, Futterwaare 109—111 Mk. — **Hafer** fest, reine, helle Waare 126—128 Mk., geringere 117—122 Mk.

Bromberg, 19. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 166—172 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 116—122 Mk. — **Gerste** nach Qualität 113—120, gute Braugerste 120—140 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — **Hafer** 125—133 Mk. — **Spiritus** 70er 37,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 19. November.

Gerste loco per 1000 Kilo 117—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—176 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 57,2 Mk. bez.
Petroleum loco 22,4 Mk. bez., November 22,4 Mk. bez., Dezember 22,6 Mk. bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 19. November 1896.

Fleisch. Rindfleisch 34—60, Kalbfleisch 33—68, Hammelfleisch 35—56, Schweinefleisch 44—54 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück 0,80 bis 1,00, Hühner, alte 0,80—1,20, junge 0,30—0,70, Tauben 0,38—0,50 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00—4,00, Enten, junge, 0,75—1,60, Hühner, alte, 0,80—1,80, junge 0,40—0,90, Tauben 0,25—0,40 Mk. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 45—59, Zander 60—80, Barsche 50, Karpfen 60—70 Schleie 78, Bleie 20—40, bunte Fische 30, Aale 60—80, Wels 40—48 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 78—107, Hechte 32—45, Zander 39—70, Barsche 26—27, Schleie 50, Bleie 17, bunte Fische (Plötze) 7—17, Aale 29—75 Mk. p. 50 Kilo.
Eier. Frische Landeier 2,80—3,30 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 112—116, IIa 102—110, geringere Hofbutter 95—100, Landbutter 75—80 Pfg per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38 Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,75—2,00, blaue —, rothe 1,75—2,00 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50—2,00, Meerrettig per Schock 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat hies. per 64 Stck. 1,00—2,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 2,00—5,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 2,00, Rothkohl per 50 Kilogr. 1,50—3,50, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,00 bis 4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 19. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fest, loco 170—172, per November —,—, per November-Dezember —,—. — **Roggen** fest, loco 129—130, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Pomm. **Hafer** loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco unver., mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,90. — **Petroleum** loco —,—.

Magdeburg, 19. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,30—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,40—8,05. Matt. — Gem. Melis I mit Faß 22,75. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

553] Die Fourage-Lieferung für die Königliche Gendarmerie des hiesigen Regierungsbezirkes und zwar sowohl für die Pferde der bereits angestellten Oberwachtmeister und berittenen Gendarmen als auch für die Pferde der etwa zukünftig neu anzustellenden, sowie für die Pferde der durchmarschirenden Oberwachtmeister und Gendarmen soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis Ende März 1898 im Wege des Submissions-Verfahrens mit anschließender Minus-Licitation ausgegeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können in der Registratur — Bureau 47 — der hiesigen Regierung eingesehen werden.

Es beträgt der Fouragebedarf für jedes Pferd jährlich:

1733 kg 750 g Hafer,
912 „ 500 „ Heu,
1277 „ 500 „ Stroh.

Der Jahresbedarf für sämmtliche Pferde stellt sich demnach ungefähr auf:

173 375 kg Hafer,
91 250 „ Heu,
127 750 „ Stroh.

Die portofreien Angebote sind **bis zum 17. Dezember d. J., Vormittags 12 Uhr,** mir versiegelt mit der auf das Kouvert zu setzenden Bezeichnung: „Submission wegen Gendarmerie-Fourage-Lieferung", einzureichen und wird die Entscheidung **bis zum 30. Dezember d. J.,** bis zu welchem Tage die Submittenten an ihre Gebote gebunden bleiben, erfolgen.

Nach Eröffnung der schriftlichen Submissions-Anerbietungen wird im Termin **am 17. Dezember d. J., von 4—5 Uhr Nachmittags,** mit den erschienenen Submittenten eine Minus-Licitation vorgenommen werden.

Gleichzeitig wird noch bemerkt, daß die in Rede stehende Lieferung nicht nur im Ganzen für den Regierungsbezirk, sondern auch — durch die Königlichen Landrathsämter — kreis- bezw. stationsweise ausgeboten wird.

Bis zum 30. Dezember d. J. behalte ich mir die Entscheidung darüber vor, ob die Lieferung an einen General-Unternehmer oder an verschiedene Einzel-Lieferanten vergeben werden soll.

Marienwerder, den 17. November 1896.
Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

528] Das der Stadt gehörige Rohr am hiesigen Schloßsee soll **Donnerstag, den 26. November 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Magistrats-Bureau hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Daselbst gelangt an demselben Tage **Mittags 12 Uhr** das der Domaine Rehden gehörige Rohr ebenfalls zum Verkauf.

Rehden, den 17. November 1896.
Der Magistrat.
Schenk.

Im Namen des Königs!

632] In der Privatklagesache des Besitzers **Peter Wittkowski** in Slupp, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. von Laszewski in Graudenz, Privatklägers, gegen den Besitzer **B. Sadowski** in Slupp, vertreten durch den Rechtsanwalt Pitsch in Graudenz, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 7. Juli 1896, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Dr. Gräber als Vorsitzender,
2. Klempnermeister Schneider,
3. Klempnermeister Kutzner

als Schöffen,
Sekretär Wrede als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird dafür unter Kostenlast mit dreißig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit sechs Tagen Gefängniß bestraft. Auch wird dem Privatkläger das Recht zugesprochen, den entscheidenden Theil dieses Urtheils innerhalb eines Monats nach Zustellung desselben ein Mal auf Kosten des Angeklagten in dem Graudenzer Geselligen zu veröffentlichen.

Von Rechts Wegen.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Holzbranche.

501] Ein tücht., energisch. Kaufmann, seit 15 Jahren in der Branche, im Sägemühlenbetrieb, besonders im Ein- und Verkauf gründlich erfahren und mit den ost- und westpreußischen Verhältnissen eingehend vertraut, sucht
Vertrauensstellung
als Disponent od. Geschäftsführer in einem größeren Betriebe. Off. unter „**Holzbranche**" postlagernd Königsberg i. Pr., Postamt 8, erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Architekt
5 Semester, sucht vom 1. Dezember cr. Beschäftigung im Baubüreau. Offerten unter Nr. 468 an den Geselligen erbeten.

Privatförster
tüchtig u. zuverlässig, im Forst- u. Jagdfache, Fasanenzucht, Raubzeugvert., schriftl. Arbeiten erfahr., Waldhornbläser, auch polnisch sprechend, sucht, da seine jetzige Vertrauensstelle durch Theilung u. Verkauf der Forst eingeht, z. 1. April 97 od. auch früher Stell. Besitzt gute Zeugn. u. Empfehlung. jetziger Prinzipäle, ist 29 J. alt, ev., verh., 2 Knaben. Meld. briefl. unt. Nr. 567 a. d. Geselligen erb.

522] Suche für einen tüchtigen
Gehilfen
zum 1. Dezember Stellung.
Dampfmolkerei Lessen Wpr.

568] Ein tüchtiger, nüchterner **Müllergeselle,** der kleine Reparat. selbst ausführt, sucht von sofort Stellung. F. Krüger, Groß Plauth bei Freystadt.

Landwirtschaft

482] Für meinen Bruder, 20 Jahre alt, suche
Elevenstelle
auf mittlerem Gute unter direkter Leitung des Prinzipals. Einige Vorkenntnisse in der Landwirthschaft vorhand. Hauptbedingung Familienanschluß. Eintritt sofort. Meldungen bitte zu richten an
W. Rewiger, Hotelbesitzer, Strasburg Westpr.

640] Suche, gest. a. gute Empf. u. Zeugn., v. sof. od. z. 1. Jan. 1897 Stellung als
1. Wirthsch.-Beamter
u. Leit. d. Prinz. (Kavall. gewes.)
Fr. Krüger, Pensau Wpr.

234] **Geb. Landwirth,** 36 J. mit Rübenb., Drillkult., Brenner 2c. vertr., sucht p. 1. Jan. resp. 1. April mögl. selbstständ. Stell. Pa.-Referenzen. Off. unt. B. 6 postlagernd Praust erbeten.

Ein energ., in allen Zweigen seines Faches erfahr. Landwirth, 27 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugn., von Neujahr Stell. als erster oder alleiniger
Inspektor.
Meld. u. Nr. 9678 a. d. Gesell. erb.

Suche
zu Neuj. 97 Stell. als **Inspekt.** entweder direkt u. d. Prinzip. o. Oberb., bin 23 J. alt, 5 J. b. Fach, h. Zeugn. z. einj. Dienst u. b. gänzl. militärf. Jnl. St. $1^1/_2$ J. Off. a. Insp. Müller, Jesiorken Kr. Konitz

---

Landwirth
24 J. alt, ev., militärfr., $3^1/_2$ J. Beamt., 2 J. Ackerbausch. Altstadt besucht, sucht z. 1. Januar Stellung auf größerem Gute. Gefl. Off. erb. Inspektor Steckmann, Kreuzlin II bei Neuruppin, Brandenburg.

Suche von Neujahr e. Stelle
als Rechnungsführer
bin 26 J. alt, ev. u. militärfrei, habe dopp. Buchführ. gelernt u. b. fast 2 J. als Gutsvorst. thät. gew. Meld. unt. Nr. 467 an d. Ges. erb.

Achtung!
624] Unterzeichneter stellt jede beliebige Anzahl tücht. **Rüben- und Ernte-Arbeiter und Arbeiterinn.** z. 1897 m. **Ausseh.** oder **Unternehmer resp. Vorarbeiter** u. ersucht d. Hrn. Großgrundbesitzer um gefl. Aufträge. C. Firus, Landwirthschaftlicher Aufseher in Lipte, Kreis Landsberg a. Warthe.

Offene Stellen

Hauslehrer
katholisch, mit gut. Empfehlung., im Stande, einige Knaben bis zur Obertertia vorzubereiten, auf ein Gut Westpreußens gesucht. Offerten mit Referenzen unter **J. A. 055** an den „**Invaliden-Dank**", **Dresden, erbeten.**

Handelsstand

Für ein gutgehendes Restaurant mit Saal (katholisches Vereinshaus) wird eine verheiratete,
tücht. Persönlichkeit
kathol. Konfession und der polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht. Zur Uebernahme sind 1000 Mk. erforderlich. Meldungen beliebe man unter M. M. postlagernd Schneidemühl niederzulegen. [471

Für ein Kolonial- u. Delikateßwaaren-Geschäft, verbunden mit Stabeisen und Baumaterialien wird zum 1. Januar 1897 ein
Geschäftsführer
gesucht. Vorzügliche Zeugnisse sind maßgebend. Offerten unter Nr. 195 an den Geselligen erbet.

549] Für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suchen wir per 1. Dezember event. später
2 tücht. Verkäufer.
Den Offerten sind Zeugniß Abschriften, Photograph. u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Waarenhaus
M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Wpr.

545] Suche zum 1. Dezember einen flotten, freundlichen
Verkäufer
und einen Lehrling
evang., der polnischen Sprache mächtig, für mein Colonial-, Material- und Destillationsgeschäft. Meldungen unt. Nr. 545 an den Geselligen erbeten.

580] Wir suchen für unser Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft per sofort einen
Verkäufer
und einen Lehrling.
M. Michalowitz & Sohn,
Briesen Wpr.

341] Ein freundlicher
Verkäufer
für Colonialw.- u. Destillations-Geschäft von sogl. gesucht. Bew. und Photographie unter **P. 100** Culmsee erbeten.

269] Suche für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft per sofort resp. 1. Dezember cr. einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an
L. Arens, Lubichow Wpr.

360] Zum 1. Dezember suche ich einen tüchtigen
Verkäufer
welcher auch im Dekoriren von Schaufenstern bewandert. Off. mit Photographie an
L. Puttkammer, Thorn, Leinen- u. Manufakturw.-Handl.

557] Für mein Tuch-, Manufakturwaar.- u. Konfekt.-Geschäft suche per sofort resp. 1. Dezemb. einen
tüchtigen Verkäufer
(Christ) wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. Bewerbungen sind Gehaltsansprüche b. fr. Stat., sowie Zeugnisse u. Photographie beizufügen.
Robert Preuß, Riesenburg Wp.

473] Einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Dezember. Off. mit Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei fr. Station erb.
Neumann Leiser, Exin,
Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren und Konfektion.

518] Suche per sofort einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche u. Photographie erbittet J. Kaulbars, Lyck Opr., Tuch-, Manufaktur- und Garderoben-Handlung.

Strasburg Westpr.
556] Zum Eintritt per 1. Dezember cr. suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Ein Lehrling oder Volontär
findet ebenfalls von sofort Stellung. David Jacobsohn.

Junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, findet Stellung in meinem Material- und Schankgeschäft. [422
Emil Boersch, Soldau Opr.

333] Für mein Kolonial-, Material- u. Destillationsgesch. suche per 15. Dezember d. Js. einen älteren
jungen Mann.
Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. und Beifügung der Zeugnißabschr. u. Photographie unt. F. R. pstl. Allenstein erb.

535] Suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen katholisch., tüchtigen, erfahrenen
jungen Mann und einen Lehrling.
J. Paulowski, Gr. Falkenau.

Für ein **Fabrikgeschäft** in einer größeren Provinzialstadt wird ein energischer, solider
junger Mann
für die Expedition u. das Arbeiter-Versicherungswesen gesucht. Derselbe muß bereits ähnliche Stellungen bekleidet haben und mit den laufenden Komptoirarbeiten vertraut sein. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 537 an d. Gesell. erb.

626] F. m. Manufakt.- u. Kurzw.-Geschäft s. ich p. 1. Jan. e. flott. Verk. u. 1 Lehrl., d. poln. sprech. Kopie d. Zgn. u. Gehaltsang. erw. Joseph Holländer, Samter.

402] Für mein Destillations- u. Kolonialwaar. en gros & detail-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

jungen Mann und einen Lehrling

womöglich mosaisch.
B. Braun, Schrimm.

316] Suche per 15. Dezember oder 1. Januar

jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erforderlich.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

390] Für meine Zigarrenfiliale suche per 1. Januar 1897 einen

jungen Mann

aus der Branche mit Kaution.
Oskar Bandelow, Bromberg.

Junger Mann

für ein kl. Schankgeschäft bei nicht zu hohen Gehaltsansprüch. von sofort gesucht. Meld. unter Nr. 590 an den Gesell. erbeten.

536] Von sofort suche einen

jungen Mann

für mein Material-, Eisen- und Destillations-Geschäft.
A. Loewenstein, Gilgenburg.

561] Suche für mein Material-, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort resp. 1. Dezember cr. einen tüchtigen

jungen Mann

kathol. Religion. Derselbe muß flott expediren. Den Bewerbungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufüg.
Eduard Klebs, Schwetz a./W.

520] Ein älterer

Kommis

kathol. Religion, beider Landessprachen mächtig, mit gut. Zeugn. u. Empfehlungen findet in mein. Hause als **erster Kommis** seit dem 1. Januar Stellung.
W. Niedbalski, Inowrazlaw, Kolonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung.

Einen jüng. Kommis

sucht per sofort [605
L. Beutler, Czarnikau, Materialwaaren u. Destillation.

606] Suchen per 1. Dezember für unser Stabeisen-, Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft einen jüngeren

Kommis

bei freier Station. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erwünscht.
H. A. Weinberg & Sohn, Schönlanke.

481] Zum 1. Januar 1897 oder auch eventl. sofort, suche ich ein. **zuverlässigen, intelligenten**

Kommis

der gewandter Expedient, der polnisch. Sprache vollständig mächtig und in der **Zigarren-Branche** erfahren ist. Bewerb. mit Zeugnißabschriften an
Bruno Fechner, Gnesen, Zigarrenhdlg. u. Agenturgeschäft.

627] Wir suchen zum 1. Januar 1897 für unser Materialwaaren- und Destillationsgeschäft einen

Kommis.

Bewerber wollen Zeugnißabschriften uns einsenden und Gehaltsansprüche mittheilen
M. D. Cohn & Sohn, Wollstein.

Einen Kommis

der polnischen Sprache mächtig, vom 1. Januar, [9736

einen Lehrling

bei freier Station und Kleidung per sofort suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft.
Zadek Lewin, Strelno.

388] Ein älterer, tüchtiger, solider, erster

Kommis

findet vom 1. Januar 1897 Stellung in meinem Kolonialwaaren- 2c. Geschäft.
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen, Briefmarke verbeten, an W. Bartsch Nachflg., Konitz Westpr.

415] Für mein Material- und Eisenwaarengeschäft suche von sofort einen jüngeren, tüchtigen, polnisch sprechenden

Kommis.

E. A. Bukowski, Lautenburg.

Ein älterer

Handlungsgehilfe

der mit der Delikateß- u. Kolonialwaaren-Branche vertraut ist u. dem gute Empfehl. zur Seite stehen, wird per 1. Januar 1897 zu engagiren gesucht. Meldung. nebst Zeugnißabschr. u. Photogr. unt. Nr. 634 a. d. Gesell. erbet.

Ein jüng. Gehilfe

findet von sofort Stellung. [585
W. Wojnowski, Briesen Wpr., Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft.

Gewerbe u. Industrie

599] Ich suche möglichst zum sofortigen Eintritt einen

Schlächtergesellen

gleich welcher Konfession. Derselbe muß auf Fabrikation von **koscher Wurst** gut eingearbeitet sein. Gabriel Katz, Flatow Wpr.

1 Buchbindergehilfe

findet sogleich dauernde Stellung bei A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr. [323

100 Maurer u. 200 Arbeiter

finden **sofort Beschäftigung** auf Neubau Zuckerfabrik Jarmen i. Pomm. [9971

562] Ein tüchtiger

Glasergehilfe

kann sofort eintreten.
C. Teschke, Graudenz.

532] Zwei tüchtige

Schuhmachergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung von sofort bei
F. Ziolkowski, Warlubien.

Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei A. Tejkowski, Schneidermeister, Culmsee.

Ein 2. Bäckergeselle

kann zum 26. d. Mts. eintreten bei Löffelbein, Bäckermeister, Weingarten bei Elbing.

Ein tüchtiger

Kürschnergeselle

(Israelit), nicht unter 24 Jahre alt, wird für eine kleine Stadt der Provinz Sachsen gesucht. Derselbe muß flotter, selbstständiger Arbeiter u. ein fleißiger, solider Mensch sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 293 durch den Geselligen erbeten.

Wagenlackirer

sucht geg. hoh. Lohn od. Akkord Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig.

638] Ein anständig., zuverlässig.

Kupferschmied

der auf Brennereiarbeiten eingearbeitet ist, erhält als erster Vorarbeiter gute, dauer. Stellg. Ebenso ein tüchtiger

Gelbgießer

der alle Arbeiten selbstständig ausführen kann. Verh. werden bevorzugt. Zeugnißabschr. sind einzusenden. A. Gruenke, Neidenburg Opr.

Ein Geselle

und ein kräftiger

Lehrling

können sofort eintreten. [386
Krienczki, Schmiedemeister, Hohendorf bei Stuhm.

Tüchtige Schmiede, Kesselschmiede und Nieter

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig. [406

563] Einen tüchtigen

brauchb. Maschinisten

zur Führung eines Dampfdreschapparats s. L. Heyme, Graudenz.

Unverheiratheter, zuverlässig.

Werkführer

für kleinere Handelsmühle mit Schneidemühle, der selbst mitarbeiten muß und etwas Kaution stellen kann, findet bei freier Station und einem Mindesteinkommen von 600 Mark jährlich dauernde Stellung.
Bewerbungen mit beglaubigten Zeugnißabschriften bitte an den Geselligen unt. Nr. 622 zu richt.

Landwirtschaft

350] Dom. Stein b. Dt. Eylau sucht zum 1. Januar 1897 einen

Inspektor

welcher unt. Leit. des Prinzipals zu wirthschaften hat. Gehalt 450 Mark. — Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für ein Nebengut w. z. Neujahr ein durchaus solider, erfahrener

Beamter

mit tüchtiger Frau gesucht. Beglaubigte Zeugnißabschriften mit Adressen, kurz Lebenslauf an d. Geselligen unt. Nr. 440 erbeten.

324] Zum 1. Januar 1897 suche ich einen unverheirath., evangel.

Wirthsch.-Inspektor

der polnischen Sprache mächtig. Derselbe muß mit dem Rübenbau, Drillkultur und Maschinenwesen durchaus vertr. sein. Zeugnisse in beglaubigter Abschrift, die nicht zurückgesandt werden, bitte einzusenden.
Dom. Schöttzau b. Rehden Wpr. H. Trittel, Königl. Amtsrath.

414] Zum 1. Januar 1897 suche einen fleißig., solid., gut empfohl., unverheiratheten, mit Brennerei und Drillkultur vertraut., evang.

Wirthsch.-Inspektor.

Derselbe muß polnisch sprechen und in den 30er Jahren stehen. Gehalt 500 Mark. Reflektanten mit mehrjährigen Zeugn. werden ersucht, letztere einzusenden.
Otto Pahl, Neu Jaschinitz bei Schirotzken Wpr.

9754] Suche p. 1. Januar, theils auch früher, unverheirathete

Wirthschaftsbeamte

aller Art. Gehalt bis 1000 Mk.
G. Böhrer, Danzig.

515] Ein junger, fleißiger, ehrlicher, evangelischer

Wirthschafter

findet von sogleich oder 1. Dezember cr. in Johannathal per Montowo Wpr. Stellung.

Ein solider, junger

Landwirth

der seine Lehrzeit beendet hat, fleißig und zuverlässig ist, findet zum 1. Januar oder auch früher Stellung auf einem mittleren Gute direkt unter d. Prinzipal. Meld. mit Zeugnißabschr. briefl. unt. Nr. 335 an den Gesell.

613] Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen, militärfreien

Inspektor

für mein 1000 Mg. großes Gut im Kreise Heiligenbeil, direkt unter dem Prinzipal. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sub **Nr. 7969** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Zum 1. Januar 1897 wird ein durchaus erfahrener, zuverlässiger und energischer Landwirth (unverheirathet) zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von 1000 Morgen als

erster Beamter

zu engagiren gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen, welchen Zeugnißabschriften sowie Lebenslauf beizufügen sind, werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 504 durch den Geselligen erbeten. Marke verbeten.

Deutscher, unverheiratheter

energischer Inspektor

der nicht trinkt und nicht lügt, wird zum 1. Januar n. J. bei 600 Mark Gehalt gesucht. Meld. brieflich unter Nr. 365 an den Geselligen erbeten. Direkte persönliche Vorstellung und Retourmarke verbeten.

603] Dom. Neudorf b. Preuß. Stargard sucht zum 1. Januar 1897 einen evangelischen, federgewandten, tüchtigen

zweiten Inspektor.

Anfangsgehalt 300 Mark.

227] Zum sofortigen Antritt suche einen anständigen, fleißigen und energischen

Hofverwalter.

Gehalt 240 Mark bei freier Station und erbitte Abschrift der Zeugnisse. Niemann, Domänenrath, Stablewitz p. Unislaw Wpr.

322] Einen tüchtigen

Brenner

sucht Dom. Hammer p. Flötenstein. Gehalt 45 Mark u. freie Station monatlich. Bewerber wollen Abschr. ihrer Zeugn. eins.

194] Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau sucht sofort älteren, unverheiratheten, evangelischen

Oberschweizer mit Leuten

zu 100 Stück Vieh. Bedingung: Persönliche Vorstellung.

410] Dom. Gr. Bölkau, Kreis Danzig, sucht zum 1. Januar verheiratheten

Oberschweizer

mit zwei Gehilfen.

575] Ein guter **Unterschweizer** und mehrere **Schweizer-Lehrburschen** können sofort eintreten bei Blaser, Oberschweizer, Adl. Gut Schönwieß bei Kl. Gnie.

427] **3 Unterschw.**, Bern. bev., sof. o. 1. Dez. nach Mauchswalde bei Crimitschau ges. D. Oberschweizer.

408] Ein nüchterner, energischer und durchaus zuverlässiger, evangelischer

Wirth (Vogt)

im Besitze guter Zeugnisse, findet bei gutem Gehalt sofort Stellg. in Folsong bei Ostaschewo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Viehfüttermeister

(früheren Schäfer) sucht Dom. Cholewitz bei Plusnitz.

Ein Pferdeknecht

verh., findet bei 150 Mark Lohn und hohem Deputat zu sofort oder Neujahr Wohnung bei Abramowski, Szczepanken bei Lessen.

211] Einen verheiratheten

Brennknecht

verheirathete Pferde- und Ochsenknechte sucht noch Dom. Wangerau bei Graudenz.

Diverse

459] In Glauchau bei Culmsee wird ein

Unternehmer

gesucht, der

24 kräftige Männer

zum Mähen u. andern Arbeiten stellen kann. — Derselbe muß kautionsfähig sein und gute Zeugnisse besitzen, dieselben sind vorläufig einzusenden. Verpflegung der Leute hat der Unternehmer auch zu übernehmen.
Meldungen sind an die Gutsverwaltung zu richten.

Einen unverh. **Kutscher**, der in ländl. Wirthschaften thät. war, sucht von sofort oder später. Lohn 180 Mark. Meldungen mit Angabe d. gehabten Stellungen unt. Nr. 437 an den Geselligen erbet.

20 Kopfsteinschläger

finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung. Mld. sofort bei [161
Julius Berger, Bauunternehmer, Bromberg.

Lehrlingsstellen

1—2 Lehrlinge

finden sofort oder später Aufnahme in mein. Handelsgärtnerei und Baumschule. [478
Paul Borrmann, Schönsee Westpreußen.

8555] L. G. Homann & F. A. Weber's Buch- und Kunsthandlung, Danzig, sucht für sofort einen

Lehrling.

539] Ordentlicher

Gärtnerbursche

wird gesucht in Gr. Kruschin, Bahnst. Konojad, Kr. Strasburg Wpr. Ebendaselbst starker,

scharfer Hofhund

billig verkäuflich.

534] Suche für mein Manufakturwaaren-, Damen- u. Herren-Konfektions-Geschäft per 15. Jan. resp. 1. Februar 1897 einen

Lehrling

(mos.) aus achtbarer Familie.
H. Hoffmann, Pelplin.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet von sofort oder später in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung. [7294
Hermann Dann in Thorn.

584] F. m. Manufakturw.-Gesch. suche v. sofort **1 Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern.
Aron S. Cohn, Thorn.

637] Für mein Kolonial-, Material- und Destillationsgeschäft suche von sofort unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling.

St. Szpitter, Lessen.

9733] Ein junger Mann, evang. Konfession, mit den nöthigen Vorkenntnissen, welcher Lust hat, das Apothekerfach zu erlernen, find. z. April 1897 in m. Apotheke

als Lehrling

Aufnahme. Gründliche Ausbildung zugesichert.
D. Forthmann, Schlochau.

Einen Lehrling

für Colonialw.- u. Destillations-Geschäft sucht [342
C. v. Preetzmann, Culmsee.

Einen Lehrling und ein Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig, suche per bald oder später. [475
Neumann Leiser, Exin, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren und Konfektion.

Ein Gärtnerlehrling

findet gute Aufnahme bei [472
Dehler, Gärtner, Chelmonie bei Schönsee.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten. [8250
Robert Olivier, Eisenwaar.-Handlung, Pr. Stargard.

453] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
B. Lehnert, Briesen Wpr.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

In e. bess. städt. Haush. s. e.

junges Mädchen

a. anst. Fam. Stell. p. 1. Dez. od. sp. als **Stütze**. Selb. ist vertr. mit feiner u. bürgerlicher Küche. auch häusl. u. Handarb. Off. u. Ang. d. Geh. u. Nr. 502 a. d. Ges.

Ein anständiges **Mädchen**, Mitte d. zwanzig. Jahre, welches in der Landwirthschaft thätig gewesen ist, auf d. Masch. nähen kann, auch sonst etwas Handarb. versteht, sucht vom 1. Jan. k. J. ab Stellung, am liebsten b. einer älteren, alleinstehenden Dame oder kinderlosem Ehepaar. Meld. briefl. unter Nr. 594 an den Geselligen erbeten.

612] Eine geb., i. all. Zweig. der Wirthsch. wohl erfahr. Dame aus anständ. Familie, gest. auf gute Zeugn., sucht z. sof. Antr. Stell. als

Wirthschaftsfräulein oder Repräsentantin

in ein. städt. großen Haushalt. Letzte Stellung auf einem Bahnhof, 1½ Jahr selbständig thätig gewesen. Gefl. Offerten erbeten unt. E. D. Nr. 1 hauptpostlagernd Bromberg.

339] Ein junges, anständiges Mädchen sucht Stellung vom 1. Januar oder später als

Kassirerin. Meldungen unt. Nr. 1422 an die Exp. d. Kreisbl. in Osterode Opr.

566] Geb. **Fräul.**, mus., w. Stell. zur weit. Ausb. i. d. Wirthsch. u. Erlern. d. fein. Küche od. als Reisebegleiter., Gesellschafter. u. Stütze der Hausfrau. Meldungen unt. **K. L** postlagernd Berent Westpr. erbeten.

2 tücht. Mädchen

anst. F., in Wirthsch. erf., eine im Nähen, Handarb. gew., kinderlieb, suchen sof. Stell. a. Stütze od. im Gesch. Mld. 1874 postl. Jablonowo.

Ein geb., erf. **Mädchen**, evang., wünscht von sogleich oder später Stellung als Stütze u. Gesellschaft der Hausfrau, oder bei alleinst. Dame. Gehalt w. nicht verlangt, n. kl. Taschengeld. Familienanschluß Beding. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 641 an d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Jan. Stell. als

Kassirerin.

Familienanschl. Beding. Offert. unt. Nr. 642 an d. Gesellig. erb.

(2)] S. Stell. von jetzt od. spät. z. Erlernung d. **Wirthschaft**, a. liebst. a. d. Lande, k. etwas Plätt. u. Nähen. C. Kosmaciewska, Neumark Westpreuß.

Kochmamsells

perfekt, sowie

Landwirthinnen

mit nur guten Zeugnissen, empfiehlt [587
Haroegen Nachfl., Danzig.

Offene Stellen

392] Für meine Buch- u. Papier-Handlung suche ich eine in der Papierbranche erfahrene, gut empfohlene junge Dame als

Verkäuferin.

Offerten bitte Photogr. beizufüg.
E. Lehmann, Inowrazlaw.

286] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche per sof. e. tüchtige,

flotte Verkäuferin.

Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
H. Bolder, Schneidemühl.

517] Eine musikalische

Kindergärtnerin

1. Kl., wird z. sof. Antritt f. 2 Mädch. v. 9 u. 8 J. u. 1 Knaben v. 7 J. gesucht. Abschr. d. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an Gutsbesitzer Brunk, Goscerad; b. Crone a. Br.

516] Suche zum 1. Januar 97 eine nur gut empfohlene

Kindergärtnerin

bezw. in der Kinderpflege erfahrenes junges Mädchen aus besserer Familie, nicht zu jung, zu zwei Knaben von 3½ und 1¾ Jahren. Zeugnisse sind beizufügen.
Frau von Flottwell, geb. von Unger, Allenstein, Bahnhofstr. 75.

Eine Kindergärtnerin

für 5 Kinder im Alter von 1½ bis 8 Jahren zum 15. Dezember gesucht Frau R. Conitzer, Marienwerder Westpr.

371] Für mein Manufakturw.-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Dezember eine tüchtige

Verkäuferin

die der poln. Sprache mächtig ist.
Pincus Fuchs, Bentschen Prov. Posen.

Verkäuferin.

604] Für mein zweites Geschäft **Spezial-Schuhwaaren** feineren Genres suche eine **tüchtige, selbstständige Verkäuf.** per sofort oder später. Polnische Sprache erforderlich. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsansprüche bei fr. Station erbittet
Rob. Wrzesinski, Inowrazlaw.

474] Eine tüchtige

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Dezember. Off. mit Photographie, Zeugniss. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station erb.
Neumann Leiser, Exin, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren und Konfektion.

366] Aeltere, gebildete, erfahrene

deutsche Hausdame

für einen Gutsbesitzer gesucht z. 1. Januar 97. Näheres durch Frau Jenny Weissermel, Wilhelmsbank, Kreis Strasburg Wpr.

546] Zum 1. Januar wird ein

Mädchen

gesucht, welches Küche und Hausarbeit ordentlich versteht und schon mehrere Jahre in Stellung war. Gute Zeugn. sind erforderl.
Frau Direktor Baltzer, Schwetz, Karlstraße 24, I.

589] Jüdisches, junges

Mädchen

aus anständiger Familie, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Meldungen unter H. H. 100 postlagernd Carthaus Westpr. erbet.

Gesucht sof. ein **jg. Mädchen** v. Lande zum Bedienen der Gäste u. Hilfe i. d. Wirthschaft. Werthe Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 565 durch den Geselligen erbeten.

621] Zum sofortigen Antritt suche ich für meine beiden Kinder von 7 bezw. 4 Jahren ein evangel., junges

Mädchen

das auch in Schneiderei u. Handarbeiten bewandert sein muß.
Frau Amtsricht. Schlakowski, Marienburg.

570] Ein nicht zu junges, gebild.

Mädchen

welches in einem Offizier-Kasino die feine Küche erlernen will, kann sich gegen kleine Pension melden postl. S. T Gnesen.

216] Suche zum baldig. Antritt

ein junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft.
Frau Otty Eberlein, Dom. Olschewitz b. Inowrazlaw.

Ein anständiges

Mädchen

welches in der Küche, Waschen u. Plätten, sowie in der Federviehzucht etwas Erfahrung hat und sich unter Leitung der Hausfrau weiter in der Wirthschaft ausbilden will, wird auf einem Gute in der Provinz Posen gesucht. Molkerei ausgeschlossen. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Kein Familienanschluß. Bewerberinnen wollen ihre eventuellen Zeugnisse u. Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 285 an den Geselligen einsenden.

346] Zur Stütze der Hausfrau wird

ein Mädchen

gesucht, welches auch der Küche vorstehen kann. Droß, Arzt, Freystadt Westpr.

349] Suche sofort zu einem unverheiratheten Herrn ein einfaches, ehrliches

Mädchen

das gut kochen kann und 2 Kühe melken muß. Stellung leicht. Briefe mit Gehaltsanspr. unter Nr. 98 postlag. Stabigotten, Kreis Allenstein.

Suche von Neujahr zwei kräftige, einfache

Mädchen

vom Lande, Köchin, die etwas kochen kann, und Stubenmädchen. Lohn 120 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 413 an den Geselligen erbet.

352] Zum 1. Dezember oder sp. wird ein gesundes, kräftiges Mädchen, evangelisch, nicht unter 16 Jahren, in einer Dampfmeierei als

Lern-Meierin

gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 352 an den Gesell.

519] Junge, kräftige

Meierin

findet zu sofort oder 1. Dezbr. angenehme Stellung in der Genossensch.-Molkerei Barten, Kr. Rastenburg.
Daselbst kann auch eine

Lehrmeierin und ein Lehrling

eintreten.

Jüngere Wirthin

unter der Hausfrau (Milch-, Kälber- und Schweinewirthschaft nicht) findet bei 180 Mk. Gehalt zum 1. Januar 97 Stellung.
Fiskalische Gutsverwaltung Gulbien bei Schwarzenau Wpr.

370] Gesucht zum 1. Januar 97 eine tüchtige, zuverlässige

Wirthin

welche unter Leitung steht, in der Aufzucht des Federviehs und der Schweine erfahren ist und nur ausnahmsweise die Aufsicht beim Melken zu führen hat. Milchwirthschaft ist nicht vorhanden. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften, die zurückbehalten werden, erbittet Steinbach, Dom.-Pächter, Slawianowo b. Kleszyn Wpr.

541] Eine treue, anspruchslose

Wirthin

die im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, sowie mit der Centrifuge Bescheid weiß, findet von sogleich bei 165 Mark Gehalt Stellung auf Dom. Nieder Schridlau p. Gr. Liniewo Wpr.

203] Zum 1. Jan. 97 findet e. mit guten Zeugnissen versehene

Wirthin

leichte Stellung. Milchwirthsch. ausgeschl. Abschrift der Zeugn. einzusend. an Frau Gutsbesitzer Livonius, Brunau b. Culmsee.

135] Wegen Verheirathung der jetzigen suche zum 1. Dezbr. ein

herrsch. Küchenmädch.

und zum 1. Januar

eine Leuteköchin

bei 100 Mark Gehalt.
Frau von Dewitz-Krebs, Gr. Jauth, Rosenberg Wpr.

Gesucht eine Köchin

ledig, für ein Offizierkasino, wo täglich 35—40 Personen Mittag essen. Angebote sind unt. Nr. 210 an den Geselligen zu richten.

540] Ein einfaches

Stubenmädchen

welches plätten kann, wird von sofort gesucht.
Vorw. Schwetz, Kr. Graudenz.

Eine ältere

Kinderwärterin

wird für eine Offiziersfamilie zum **1. Januar** nach **Berlin** für zwei Kinder im Alter von 1½ u. von ca. 4 Jahren gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 362 an den Geselligen erbeten.

635] **Mädchen** für Alles erhalten noch gute Stellen durch Fr. Utsching.

Bauausführungen

Mauer- u. Zimmerarbeiten, auch Entreprisebauten bin i. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell u. bill. auszuf.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.** [6735



Neu!! 63019. Neu!!

Patentamtl gesch. u. D. R. G. M. No. 63019, ist der v. mir neu erfund. Claviatur-Griff mit abnehmbar. Hinter-Wand meiner **Concert-Zieh-Harmonikas „Triumph".** Ferner ist diese Harmonika noch geschützt durch französ. **Reichspatent u. belgisch. Reichspat. No. 123423.** Großartig., prakt. u. äuß einf. Handh., u. w. Jederm. d. dies. prakt. Erf. erst. u. überr. s., da die Spielart hierd. e. wunderb. leichte und vollkommene geworden ist. **Die Tastenfedern sind äußerst elastisch und aus bestem Material hergestellt, wofür ich 20 Jahre Garantie leiste.** Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Regist., 2 Doppelb., 20 Doppelstimm., 2 Bässe, 2 Zuh. u. 75 brillante Nickelbeschl. Stahleckensch., 2 chör. prachtv. Musik. Preis **per Stück nur Mk. 5,60,** dam. Jedermann d. Instr. kauf. k. E. 3chör. Prachtinst kost. nur Mk. 8. E. 4chör. Prachtw. n. Mk. 9. E. hochf., 2reih. Instrum. m. 17 Tast., Schallring 2c. kost. nur Mk. 12.— Verpack. u. Selbsterlernschule umf. Porto 80 Pf. Dies. patentamtl. gesch. u. i. Frank. u. Belg. pat. Accord. sind nur allein z. hab. b. Erf. **Wilh. Müchler,** Musikw.-Exporthaus **Neuenrade** (Westf.) 1. Nichtgefall. nehme zurück, daher kein Risiko



Ein viersitziges Koupee

(Freibock), mit neuem Ausschlage, sehr gut erhalten, mit Patentachsen, ebenso andere

offene Wagen und verschiedene Selbstfahrer

mit gebogenen Felgen u. elegantester Ausstattung, desgleichen

feinste Spazier- und Arbeitsschlitten

auch eine große Auswahl von

Rädern

1½ bis 4 Zoll stark und]174

Schirrholz

offerirt Wagenfabrikant

Fr. Kuligowski,

Briesen Westpr.

H. Kriesel

Maschinen-Fabrik

Dirschau.



Spezialität:

Häcksel-Maschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. [9368

Preislisten frei.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!

Rem. Nickel M. 6.—
" Silber 800/1000 Goldr. M. 10.—
Ancre Spir. Breguét, 15 Stein., M. 16.—
mit 16 Stein., 1 Châton, System Glashütte M. 20.—
Wecker, leuchtend, M. 2.70
Regulateur, 1 Tag Geh- und Schlagwerk Mk. 8.50
Regulateur, 10 Tage Geh- und Schlagwerk Mk. 12.—

Illustr. Preiskourant über Uhren, Ketten, Wecker, Regulat., Gold- u. Silberwaaren gratis u. franko. Nicht Passend. w. umgetauscht od. d. Betr. zurückerstatt.

Eugen Karecker,
Uhrenfabrik, Lindau i. B., Nr. 63
früher Constanz.
2 Jahre Garantie!

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg



liefert als Spezialität

Hartguss - Roststäbe

von feuerbeständigem Material.

Unübertroff. a. Haltbarkeit.
Grosse Kohlenersparniss.

Carl Beermann's

Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen - Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-
Glattstrohdrescher

für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,

Roßwerke

in verschiedener Größe und Ausführung, **allgemein als gutgehend anerkannt,** empfiehlt [8936

Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.



FÜR HÄNDLER!

Christbaumkonfekt in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt. 1 Sortiment von ca. 460 St. oder ca. 880 St. mittlere M. 5,—. **Chokoladenkonfekt** mit Likör- und Baiserfüllung 1 Kistchen mit ca. 850 St. zum 1 Pf.-Verkauf M. 6,30. 1 Kistchen mit ca. 550 St. zum 2 Pf.-Verkauf M. 7,60. 1 Kistchen mit ca. 150 St. **5 Pf.-Weihnachtsmänner,** Rupprechte, Engel 2c. M. 5,—. **10 Pf.-Weihnachtsketten,** Blumenketten auf Goldfaden mit Zuckergliedern, feiner, neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St. ca. 2 Mtr. lang, M. 7,50. **5 Pf.-Weihnachtsketten,** dieselbe Ausführung, ca. 1 Mtr. lang, 1 Kistchen mit 200 St. M. 7,50. **Versandt gegen Nachnahme, Porto u. Verpackung frei in festen Kistchen.** **Rich. Stohmann, Dresden-Striesen.** 61



Die Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik

von Th. Becker in Danzig, Langgasse 30

en gros **gegründet 1866** en detail

empfiehlt ihre **mehrfach prämiirten** und als vorzüglich anerkannten **Honigkuchen und Marzipane** in feinsten Qualitäten und allen Preislagen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Sortimentskisten zu 5, 7½ und 10 Mark.

Preislisten gratis und franko. [9740

Bitte ausschneiden und einsenden.

Zur Probe!



½ natürliche Größe

E. von den Steinen & Cie., Stahlwaarenfabrik
Wald bei Solingen

versenden auf Wunsch zur Probe: [8268

1 Rasirmesser **Nr. 10** hohlgeschliffen, aus bestem Silberstahl, fertig zum Gebrauch, für **mittelstarken Bart** passend, zu **Mk. 1,50** incl. Etui oder

1 Rasirmesser **Nr. 3** hohlgeschliffen, dieselbe Ia Qualität für **starken** Bart passend, zu **Mk. 2,—** incl. Etui.

(Gewünschtes bitten zu unterstreichen).

Franko-Einsendung des Betrages oder Retoursendung in **8 Tagen.**

Großer ill. Preiskourant mit ca. 300 Abbildungen v. sämmtl. **Stahlwaaren, Haushaltungsartikeln** 2c. **gratis und franko.**

Name (recht deutlich.) **Wohnort u. Poststation** (leserlich.)

Flüssige Kohlensäure,

chemisch rein, per Füllung **von reichlich 8 Klo. Mk. 5,—** in besten Stahl-Leih-Flaschen frei Haus oder Bahnhof Danzig. Flaschen sofort nach Entleerung franko zurück erbeten, 3 Monate miethefrei, dann 2 Pfennig pro Tag und Flasche. [3.9

Julius Neisser, Danzig.

Plüß-Staufer-Kitt

das Beste z. Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfehl. **R. Gaylin** i. Fa. **W. Schnibbe & Co., Fritz Kyser,** Drog. |6622

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239

B. Plehn, Gruppe.



Drehrollen L. Zobel, Bromberg.



A. Frankowski

Korbwaarenfabrik
Neuenburg Wpr.



liefert

Gespannschlittenkörbe Hamburger Façon

456] — **schnell und zu soliden Preisen.** —



E. Drewitz-Thorn

empfiehlt seine bekannten

Trommel-Häckselmaschinen

Dreschmaschinen und Roßwerke
Getreide-Reinigungsmaschinen
Reinigungscylinder u. Trieure
Viehfutter-Schnelldämpfer
(Patent Ventzki)
Schrotmühlen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb
Rübenschneider und Oelkuchenbrecher.
Prospekte gratis und franko.

Tuch-Versand

Reichhaltige Muster-Kollektionen franko zu Diensten.

Reellste und billigste Bezugsquelle.

Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe, Cheviots, Kammgarne, schwarze und farbige Tuche. Beste Qualitäten deutschen und englischen Fabrikats in allen Preislagen. **Neueste Dessins und Farben.**

Bartsch & Rathmann,
vorm. **F. W. Puttkammer,**
Tuch-Versand, Danzig, Langgasse 67.

Cirka **10300** Stück

Zug-Harmonika's

mit meiner in verschiedenen Ländern **patentirten,** in Deutschland patentamtlich geschützten, unter D. R.-G.-M. W 47462 eingetragenen und von mir selbst erfundenen Claviatur mit Spiral-Tastenfederung sind bereits seit 3 Monaten (Mai, Juni, Juli 1896) verkauft! Nicht eine Reclamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. **Ich garantire nach wie vor 10 Jahre für diese Federn!**

1000 Mark!!

zahle ich demjenigen Fabrikanten oder Händler, welcher mir den Nachweis erbringt, daß er die gleiche Anzahl Zieh-Harmonika's in dem oben angegebenen Zeitraume an Private abgesetzt hat. Ein weiterer Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Instrumente wird dadurch überflüssig; Jedermann wird die Ueberzeugung gewinnen, daß man im größten Geschäfte in der Regel auch am besten und billigsten kauft!

Für nur **5 Mark 70 Pfg** versende ich meine bekannten, vorzüglichen Instrumente mit obiger patentamtlich geschützten Federung versehen, 2-chörig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, sortirten Falten, mit Stahl-Eckenschonern und brillanten Nickelbeschlägen. **Größe** dieses Pracht-Instruments 35 cm.

Dasselbe Instrument 3-chörig mit 3 Registern Mk. 7.50. Dasselbe Instrument 4-chörig mit 4 Registern Mk. 8.50. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Man bestelle beim Erfinder ***Heinr. Suhr*** in ***Neuenrade.***

Siebrecht & Schoppe

Mechanische Spinnerei und Weberei

Einbeck, Prov. Hannover

liefern als **Spezialität** für die **Landwirthe, Gutsbesitzer, Domänen** 2c. |714

wasserdichte Wagen- und Waggondecken, fertige Diemenpläne,

Erntelaken u. Getreidesäcke, wasserdichte u. wollene Pferdedecken. Speziell machen wir die Herren Gutsbesitzer pp. noch darauf aufmerksam, daß wir Flächse, Heeden und Wolle, für welche wir in unserer Spinnerei regelmäßigen Bedarf haben, zu höchsten Tagespreisen in Zahlung nehmen.

Man verlange Muster und Preisliste.



Bitte Annonce einsenden!
sonst Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.

Die Stahlwaarenfab. v. C. W. Gries, Solingen

versendet zur **Probe franko!**

an die Leser der Zeitung **„Der Gesellige"** in **Graudenz** ein Taschenmesser wie Zeichnung mit 3 aus feinstem Rasirmesserstahl geschmiedeten Klingen, eine hiervon mit runder Schneide zum Radiren, und polirtem Stahlkorkzieher (nicht unecht vergoldet), hochfeine Schildplatt-Imit. und pa. Neusilberbeschlag, fertig, zum Gebrauch abgezogen. Besteller verpflichtet sich, innerhalb 8 Tagen den vollen Betrag hierfür, oder das Messer unfrankirt retour zu senden. [8128

Ort u. Datum: Name u. Stand (deutlich):

Nr. 724 C. S. mit 2 Klingen Mk. 1,40.
Nr. 725 S. mit 2 Klingen und Champagner-Haken . . . „ 1,80.
Nr. 725 C. S. mit 3 Klingen genau wie Zeichnung . . „ 1,80.
feine Glace-Etuis . . . . . . „ 0,30.

Nichtgewünscht. bitte zu durchstreichen.
Jedes Messer ist mit meinem Firmenstempel gezeichnet.

Briefmarken, auch ausländische, nehme in Zahlung. **Versand sofort ab Lager. Musterbuch mit Zeichnungen** meiner sämmtlichen Fabrikate umsonst und franko.

Annoncen-Nachdruck verboten!

Echt russische

Juchtenschäfte

offerirt [3987

A. Lesser, Soldau Ostpr.,
Juchtenversandgeschäft.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [429

„Hansa"

beliebte Cigarre für Landwirthe, Lehrer, Beamte 2c.
100 Stück Mk. 4,00 } franco geg.
500 „ „ 18,75 } Nachnahme.
bei **Edwin Falk, Lobsens.**



Rhein. Musikw.-Exporthaus
Jul. Irmler, Henseling Nachf.,
Elberfeld.

directer billigst. Bezug sämmtl. Musik-Instrum., Musik-Werke, Harmonikas. — Preisl. umsonst.

Schuhversand.

Herren-Roßl.-Gamasch II. M. 5,40
„ „ „ Ia. „ 6,00
„ Spiegelroßl. „ a. Rand „ 7,75
„ Glacee „ „ „ „ 9,00
Damen- „ „ „ „ 7,50
„ „ Knopfstief. „ „ 8,25
„ Ballschuhe, echt Kalbl. „ 3,75
„ „ Gems „ 2,75

versende überallhin franko. Umtausch gestatt. Wiederverkf. Rab.

Schuhwaaren-Versandhaus
S. Lewin, Graudenz.



Petroleum-Meß-Apparate für Tomtische,
Petroleum-Meß-Apparate mit Flügelpumpe,
Petroleum-Meß-Apparate mit Innenpumpwerk,
Präcisions-Meß-Apparate mit Flügelpumpe

offerirt besond. Preislisten grat. u. franco

Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

Bestes

Speise-Leinöl

offeriren billig [113

Aron Abr. Kurtzig & Comp., Dampfölmühle in Gnesen.



Eine äußerst solid gebaute

Conzert-Zug-Harmonika

mit **Glockenbegleitung,** 35 cm hoch, 10 Tast., 2 Doppelbässen vollständig fein. Nickel-Eckenbesch.ag. off. Claviatur, dauerhafter weit ausziehb. 3facher Doppelbalg, jede Falte mit Metallschutzecken, beste **Neusilber-Stimmen,** daher volle **Orgelmusik,** wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2 Reg., 40 St. M. 5,50
„ 3 **echt.** „ 60 „ „ 7,50
„ 4 **echt.** „ 80 „ „ 9,50
„ 6 **echt.** „ 120 „ „ 20,00

versenden gegen Nachnahme

Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.

Harm.-**Fabr.** (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestatt.

Die v. Zwischenhdl. z. 5 Mk. off. Qual., Beschr. w. ob., ohne Glocke, geben wir schon zu **4,50** Mk. ab.



Musikinstrumente und Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Gläsel & Mössner,** Markneukirchen, Sachsen. Cataloge frei.



Auff. erreg Die hochf. Conc.-Mus. lief. meine Harmonik.! 2chör., 10 Tst., 3 Bälge, M. 5. 3chör., 10 Tst., 3 Blg., M. 7,50 u. M. 9. 4chör., 10 T., 3 Bälge, M. 10 u. M. 12,50. 4chör., 19 Tst., 3 Bälge, M. 12,50 u. M. 15. 4chör., 21 T., 3 B., M. 15, pr. M. 18. Akk.-Zith., 6 M., 24 Seit. u. 3b., M. 12. Gr. Notensch. u. Verpck. frei. Reellste Bed. w. zugef. **Friedr. Jungeblodt,** Balve i. W. ...

Anzugsstoffe

in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen. **Specialität 3 Meter Cheviot z. Anzuge zuf. f. 10 Mk.** Nachnahme. Eigene Fabrication; reichhaltige Musterkarte franco zu Diensten.

Anerkannt reelle christl. Bezugsquelle.

Eupener Tuchversand
in Eupen bei Aachen.

Cravatten-Fabrik



Blömer & Co.

St. Tönis-Crefeld 25.

Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen postfreie Zusendung von Stoffproben u. illustr. Preisliste. [29



Dieses Blasaccordeon hat 20 Melodie-, 6 Accord- u. 2 Baßstimmen, wunderv. überrasch. Musik, sof. v. Jederm. z. spielen; Preis nebst Lern- und Spielbuch 2,50 u. 3 M. Porto 80 Pf. Vor minderwerthigen Nachahmungen warne ich. [8028

Concert-Ziehharmonikas mit verbess. Tastenmechanik und Klappenfederung, extra starkem Balg mit Metallecken an jed. Falte, starkem Orgelton

10 Tast. 50 St. 2 chör. 2 Bässe 5,50 M.
10 „ 70 „ 3 „ 2 „ 7,50 „
10 „ 90 „ 4 „ 2 „ 9,50 „
2reih. 102 „ 4 „ 4 „ 12,50 „
2 „ 130 „ 6 „ 6 Reg. 18,50 „

Lernbücher gratis. Preisliste über alle and. Instrumente.

G. Weiss, Schöneck i. Sachs

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 274.

Graudenz, Sonnabend] [21. November 1896.

Untersuchungen über Nutzen und Schaden der Krähen.

Für den praktischen Landwirth ist die Frage von höchster Wichtigkeit, welche Bedeutung und welchen Werth die mit ihm bezw. mit den von ihm angebauten Kulturpflanzen in Berührung tretenden freilebenden Thiere haben, ob dieselben von seinem Standpunkt aus als nützlich oder schädlich oder vielleicht als indifferent bezeichnet werden müssen.

Während man über viele solcher Thiere bereits ein durchaus abschließendes Urtheil erlangt hat, ist dies doch bei manchen noch nicht der Fall, theils weil sie durch scheues Wesen oder nächtliche Thätigkeit die direkte Beobachtung erschweren, theils weil sie zu gewissen Jahreszeiten und an manchen Orten sich als nützlich erweisen, während sie anderwärts und zu anderen Zeiten zweifellos als schädlich anzusehen sind. In letzterer Beziehung ist es aber meist außerordentlich schwer, ein zutreffendes Bild der wirthschaftlichen Bedeutung solcher Geschöpfe zu erhalten, da, so lange nicht einheitliche Wahrnehmungen vorliegen, die von zuverlässiger Seite gesammelt worden sind, es immer dem Einzelnen überlassen bleiben muß, aus eigenen Beobachtungen Schlüsse zu ziehen, oder zur Bildung eines selbstständigen Urtheils solche Mittheilungen zu verwerthen, die ihm glaubwürdig genug erscheinen. In den meisten Fällen ist man geneigt, aus vereinzelten Beobachtungen, die ein schlechtes Licht auf die betreffenden Thiere zu werfen geeignet sind, sich zu rücksichtsloser Verfolgung derselben berechtigt zu halten, während man dadurch sich selbst vielleicht den größten Schaden zufügt. Dieses schnelle Vorgehen ist deshalb so leicht erklärlich, weil die uns schädlichen Thiere gewöhnlich direkt schädlich sind, während die als nützlich zu bezeichnenden uns nur indirekten Nutzen gewähren, indem sie die Schädiger unserer Kulturpflanzen, also die direkt schädlichen Thiere, verfolgen. Bei diesen indirekt nützlichen sehen wir gewöhnlich nicht die Größe des gestifteten Nutzens, da derselbe in der Verhütung eines drohenden Schadens besteht, und haben daher meist keine Vorstellung von ihrer wirthschaftlichen Bedeutung, wohl aber sehen wir die Uebergriffe, die sie sich bisweilen erlauben und werden dementsprechend leicht mit einer zu harten Kritik bei der Hand sein.

Ueber die Thätigkeit der Krähen (Nebel- und Saatkrähe), sind schon Bücher geschrieben, ohne daß sich bisher auch nur einer rühmen könnte, das absolut Richtige getroffen zu haben. Während dieser Landwirth sie für nützlich oder wenigstens vorwiegend nützlich hält, sucht jener sie womöglich gänzlich auszurotten. — Die Wahrheit dürfte, wie so oft, auch hier in der Mitte liegen —; diese Wahrheit festzustellen, giebt es aber nur einen Weg, nämlich die Untersuchung des Mageninhaltes sehr vieler Exemplare, die zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten und in verschiedenen Gegenden erlegt worden sind, eine Aufgabe, die nicht ganz leicht, aber, seit die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft die Sache in die Hand und durch Schaffung eines dem Sonderausschuß für Pflanzenschutz angegliederten Sonderausschusses für Vogelschutz in die richtigen Wege geleitet hat, sehr wohl durchzuführen ist.

Eine Anzahl Untersuchungen liegen bereits vor, es bedarf aber noch sehr vieler weiterer, die nur durch die Unterstützung der praktischen Landwirthe ermöglicht werden. Ich beabsichtige zunächst einen Abschluß der Frage nach dem wirthschaftlichen Werth der Krähen zu erzielen und bitte demgemäß meine Bestrebungen durch die Uebersendung recht vieler geschossener Krähen freundlichst fördern zu wollen. Da es jedoch, um ein in allen Theilen zutreffendes Bild zu gewinnen, darauf ankommt, auch die Zeit und den Ort der Erlegung kennen zu lernen, bitte ich, folgende Fragen bei jeder Sendung zu beantworten:

1. Tag und Tageszeit der Erlegung?
2. War der Vogel gerade mit Nahrungsaufnahme beschäftigt?
3. War er mit andern Artgenossen vereint oder allein?
4. Witterung am Tage der Erlegung?
5. Lag schon Schnee am Tage der Erlegung?
6. Liegen zuverlässige Beobachtungen über die Art der Nahrung dieser Vogelart in jener Gegend während der verschiedenen Jahreszeiten vor?

Ich bemerke noch, daß es wünschenswerth erscheint, die erlegten Krähen in der Weise zu verpacken, daß sie, jede für sich in Papier eingewickelt, in ein kleines Kästchen gelegt werden, und daß die Absendung spätestens einen Tag nach der Erlegung erfolgt, da sonst durch die eintretende Zersetzung die Prüfung der einzelnen Bestandtheile des Mageninhalts zu sehr erschwert, ja vielleicht unmöglich gemacht würde. Ueber das Ergebniß der während des Winters gemachten Untersuchungen werde ich später ausführlich berichten. Auf Wunsch werden die Portoauslagen gern erstattet.

Königsberg i. Pr., 7. November 1896.

Landw. physiol. Laboratorium d. Universität, Tragh. Kirchenstr. 73.
Professor Dr. G. Rörig.

Verlorenes Spiel.

16. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. [Nachdr. verb.

Da stand Kurt vor der Thür, die zu Marias Zimmer führte er hemmte seinen Schritt, gewaltsam zog es ihn zu ihr, noch einmal sie zu sehen und sie zu fragen, warum sie ihn nicht liebe, sondern Dörner, der doch ihrer Liebe nicht werth sei.

Es war, als hätten seine Augen, die in verzehrender Sehnsucht nach dem Anblick des geliebten Mädchens auf der Thür hafteten, magnetische Gewalt; es öffnete sich die Thür und Maria stand vor ihm.

Sie erröthete jäh, und er ward bleich, alles Blut drang ihm zum Herzen, doch rasch faßte er sich so weit, daß er ihr sagen konnte: „Ich wollte mich von Ihnen verabschieden."

„Leben Sie wohl", klang es leise an sein Ohr, so schüchtern und doch so innig, in dem melodischen Tonfall, der ihn stets von ihren Lippen so entzückt hatte.

Seine Sinne kehrten zurück, die ihm zu schwinden gedroht, er wollte sagen: „Maria, Maria, ist es denn möglich, daß Du die Liebe, wie ich sie empfinde, nicht erwidern kannst?" — doch die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Dann stand er vor der geschlossenen Thür, Maria war an ihm vorübergeschritten, mit gesenktem Blick und eiligen Schritten, er sah sie in's Palmenhaus verschwinden. Sie flüchtete vor seinem Anblick, der sie bis in's innerste Herz bewegte, sie liebte ihn so sehr und durfte es doch nicht, so glaubte sie, weil sie ihm nichts geben konnte. Mächtig erwachte wiederum der Wunsch in ihr, so reich zu sein, um dann all' ihre Schätze ausschütten zu können über den Mann, den sie so unendlich liebte.

So schieden Kurt und Maria — wie sie glaubten — für lange, lange Zeit.

Es dauerte auch längere Zeit, bis Sanitätsrath Baumann wieder in die Villa Vanofen kam, da Vanofen kaum seiner bedurfte und er mehr wie je von seiner ausgedehnten Praxis in Anspruch genommen war. Es hätte ihm sonst auffallen müssen, welche Wandlung mit Maria Carina vorgegangen war, und er hätte dann vielleicht doch das Richtige errathen.

Das junge Mädchen war seit dem Tage, an welchem Kurt das Haus verlassen, bleich, ernst und zerstreut, augenscheinlich waren ihre Gedanken stets wo anders, und sie schrak zusammen, wie auf einer Sünde ertappt, wenn Vanofen sie kopfschüttelnd fragte, was sie so verändert habe?

Das silberhelle Lachen, das dem Greis so lieb war, weil es ihn an sein Kind erinnerte, war ganz verstummt; sie lächelte nur noch, wenn Vanofen aus seiner Erinnerung die wunderbarsten Abenteuer hervorsuchte und ihr erzählte. Sie konnte ihre frühere harmlose Freude nicht wiederfinden, aus dem unschuldigen, arglosen Mädchen war ein Weib geworden, ein ernstes Weib, über das der Schatten einer unglücklichen Liebe gefallen war.

Sie schämte sich dieser Empfindung vor sich selbst und es war ihr zum Bewußtsein gekommen, daß sie trotz aller aufgebotenen Willenskraft Kurt nicht vergessen konnte, der sie, wie sie so fest glaubte, doch gar nicht liebte.

Da kam eines Tages der Sanitätsrath. Maria erröthete heiß und beugte sich tief über die Journale, in denen sie eben blätterte, als er von Kurt zu reden begann, sie hörte mit klopfendem Herzen, daß dessen Gesundheit noch manches zu wünschen übrig lasse und daß er sich dennoch mit einer wahren Begierde in sein Studium vertiefe, die er als Arzt gar nicht gutheißen könne. Sie hörte mit brennenden Wangen von ihm reden und wagte es nicht, etwas zu erwidern, nur seinen Namen zu nennen.

„Nun, Fräulein Carina, was machen unsere Armen?" wandte sich dann der Sanitätsrath an sie.

„Vor einigen Tagen war ich bei der Nähterin, Sie waren kurz vor mir dort gewesen und die Arme erzählte mir, wie gütig Sie gegen sie waren. Sie hätten nur sehen sollen, wie dankbar sie Ihnen ist", antwortete Maria und fragte dann besorgt: „Wie finden Sie den Zustand des armen Mädchens?"

„Nun, es war die höchste Zeit, daß eine Aenderung ihrer Lage eintrat, ich denke, sie wird sich erholen, wenn sie eine gute Ernährung und einige Zeit Ruhe hat. Das ist ein gutes Werk von Ihnen gewesen, Fräulein Maria."

„Nicht von mir, ich handle ja nur im Auftrage", lehnte das junge Mädchen das Lob ab. „Wenn Sie gestatten, Herr Vanofen, so will ich heute wieder nach ihr sehen", wandte sie sich dann an Vanofen und dieser nickte ihr freundlich zu.

Sie reichte den beiden Herren freundlich lächelnd die Hand und ging.

Sie war froh, in die scharfe Winterluft hinauszukommen, sie ließ darum nicht den Wagen anspannen, wie sonst. Es war ihr ein unbezwingliches Bedürfniß, sich in freier Luft Bewegung zu machen, sie wollte den Weg zu Fuß zurücklegen.

Es war ein trüber Tag, der eisige Nordostwind fegte durch die Straßen und raschelte in den welken Blättern der Bäume im Thiergarten. Der Himmel war grau und die Wolken lagen beklemmend tief über der in der ersten winterlichen Erstarrung liegenden Erde.

Maria fröstelte, sie erbebte unter dem eisigen Wind, der ihr in's Gesicht wehte. Sie zog den Schleier tiefer in's Gesicht und schritt eiliger vorwärts. Da flog es wie kleine, weiße Federn eisig und feucht ihr ins Gesicht, nun lächelte sie doch und begrüßte die selten gesehenen Schneeflocken, die immer dichter zu fallen begannen, wie kleine Wunderdinge.

Da kam ein Herr ihr entgegen, den Pelzkragen hochgeschlagen, die Hände in den Taschen, er sah aus wie ein leibhaftiger Schneemann, so daß Maria lächeln mußte — aber da stand er vor ihr still, und aus der Verhüllung blickte ihr das freudig erstaunte Gesicht Dörner's entgegen.

„Sie — mein Fräulein — eine Promenade im Schnee, das nenne ich ein unverhofftes Glück; eben wollte ich Kehrt machen, gestatten Sie mir nun, an Ihrer Seite zu bleiben. Aber was sagen Sie zu unserem ersten Schnee?" sprach in froher Erregung Dörner und schritt, ohne die erbetene Erlaubniß abzuwarten, neben Maria.

„Er ist köstlich, dieser Schnee, sehen Sie nur, wie toll das durcheinander wirbelt, es scheint immer, als wollten sie wieder aufwärts fliegen, die großen, schönen Flocken."

„Ja, wahrhaftig, der Winter hat auch seine Poesie, und so eine Schneelandschaft, wie der Thiergarten hier bietet, ist auch nicht zu verachten. Aber wohin, mein gnädiges Fräulein, führt Ihr Weg?"

Maria war erst etwas verlegen, was sie ihm antworten sollte, sie hatte die kleinen Nothlügen noch nicht gelernt, wie die Frau von Welt sie immer so rasch bei der Hand hat. Da sie glaubte, weil er es ihr einst gesagt, daß Dörner sich ebenfalls sehr für die Linderung der Armuth interessirte, so zog sie ihn in ihr Geheimniß, ahnungslos, welche Folgen dies für sie haben konnte.

Dörner theilte mit gut geheucheltem Entzücken ihre Ideen und bot sich an, ihr seinen Beistand zu leisten, im innersten Herzen jubelnd, daß sich ihm so eine Gelegenheit bot, sich immer mehr in der Gunst des schönen Mädchens, welches er zum Theil schon zu besitzen glaubte, festzusetzen.

Als sie dann auf dem Leipziger Platz angekommen waren, erklärte Dörner es für unmöglich, daß Maria den Rest des weiten Weges in dem schlechten Wetter zu Fuß zurücklegen könne, und geleitete sie zu einer Droschkenhaltestelle. Als sie eben den Platz überschritten, fuhr ein Pferdebahnwagen an ihnen vorüber, sie mußten stehen bleiben, um ihn passiren zu lassen, und da begegneten Maria's Augen einem bleichen Gesicht, das sich fest an die Scheiben des Wagens drückte und mit starren Augen sie anblickte. Sie zuckte zusammen. War das Kurt? Er mußte es sein, aber wie hatte er sie angesehen — und jetzt befiel es sie heiß — was mußte er denken, sie allein an Dörner's Seite zu sehen, eben bereit, eine Droschke zu besteigen? Sie hatte so arglos die Begleitung geduldet, erst jetzt fiel es ihr ein, nachdem sie den Blick Kurts bemerkt, daß sie es nicht hätte thun dürfen. Sie bestieg den Wagen, wehrte aber fest und streng die fernere Begleitung Dörner's ab und er mußte sich fügen.

Wie im Schüttelfroste durchbebte es die Glieder des Mädchens, sie sah noch immer das todesbleiche Gesicht mit den entsetzten Blicken vor sich. Daß gerade er sie sehen mußte. Und wie furchtbar leidend er ausgesehen, schlimmer als in den Stunden, da er noch krank und schwach dalag und sie an seinem Lager geweilt hatte.

Sie hatte erst durch Kurts Anblick empfunden, daß sie nicht länger in der Nähe Dörner's bleiben durfte, und da war es zu spät. Sie bereute jetzt, daß sie Dörner nicht strenger zurückgewiesen hatte, wenn er ihre Neigung zu erringen suchte, aber ihr gutes Herz hatte Mitleid mit ihm, sie wußte ja, wie unerwiderte Liebe schmerzt, und sie hielt seine Liebe für so rein und echt, wie die ihre zu Kurt war.

Es fiel Maria doch schwer aufs Herz; was würde der alte Herr Vanofen sagen, wenn er hörte, daß sie allein und zu Fuß sich in das ihr unbekannte Treiben der Stadt gemengt hatte? Der Blick Kurts hatte ihre Unbefangenheit doch etwas zerstört.

Mit beklommenem Herzen stieg sie, als sie vor dem Hause angelangt war, auf dessen hinterstem Hofe die kranke Nähterin wohnte, aus dem Wagen und hieß den Kutscher warten. Eilig ging sie die unsaubere Treppe hinauf, und nur ganz kurze Zeit hielt sie sich bei dem armen Mädchen, dessen Gesicht bei Maria's Eintritt freudige Erregung zeigte, auf. Es drängte sie mit unwiderstehlicher Gewalt, wieder nach Hause zu kommen; sie ahnte nicht, was ihrer dort harrte.

* * *

Nachdem der Sanitätsrath Vanofen verlassen hatte, saß dieser allein im Palmenhaus und blickte hinaus auf den fallenden Schnee. Es machte ihm Freude, zu beobachten, wie dieser sich festsetzte an Baum und Strauch, wie allmählich eine weiße Decke sich über den Park mit seinen schön geschlungenen Wegen legte, er fühlte sich sehr behaglich in seinem bequemen Fahrstuhl, in die warme Pelzdecke gehüllt, und lächelnd blickte er auf das geräuschlose, hastige Treiben da draußen.

Da trat der Diener ein und überreichte Vanofen eine Zeitung und einen Brief, welche der Postbote eben gebracht hatte.

Vanofen sah den Brief näher an, er trug den Stempel der Stadtpost, doch die Handschrift war ihm unbekannt. Als er dann öffnete, entfiel ein zweiter geöffneter Brief dem Kouvert, er entfaltete das glänzende weiße Papier, setzte den goldenen Klemmer auf und las mit steigender Verwunderung den nur kurzen Inhalt des Schreibens:

„Sehr verehrter Herr!

Durch einen Zufall kam ich in den Besitz des beigeschlossenen Briefes, ich fand ihn in einer Droschke, und da er bereits geöffnet und mir der Adressat unbekannt war, so beging ich die Indiskretion, von dem Inhalt Kenntniß zu nehmen. Sie werden, sobald Sie den Brief gelesen, begreifen, daß ich es für ein Unrecht hielt, den Inhalt Ihnen vorzuenthalten, da er Sie betrifft. Ein Freund."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Vagabundenthum in Deutschland.] Nach amtlichen Aufzeichnungen leben in Deutschland mehr als 200 000 Vagabunden. In diese Zahl sind nicht mit eingerechnet Leute, die vorübergehend arbeitslos sind, und die sich, um leben zu können, zuweilen mit Betteln durchhelfen. Was diese 200 000 Vagabunden ergaunern und erbetteln, dazu die Kosten der Verpflegung, vermehrte Polizei-, Gefängniß-, Gerichts- und Spitalkosten, beläuft sich bei einer Durchschnittssumme von 2 Mk. pro Kopf und Tag auf jährlich 146 Millionen Mark. Und sollte diese Summe auch zu hoch gegriffen sein, so kann man doch ermessen, was für Beträge durch das Vagabundenthum dem Staatssäckel entzogen werden.

— [Ein versiegeltes Souper.] Viel Aufsehen und Heiterkeit erregte in Berliner Architektenkreisen eine Pfändung, die ein Gerichtsvollzieher neulich Abends bei einem Bauunternehmer ausgeführt hat. Dieser, dem „nichts gehört" und der trotzdem eine fürstlich eingerichtete Wohnung in Berlin W. inne hat, war bei einem seiner Neubauten einem jungen strebsamen Architekten die Restrate mit etwa 4000 Mark schuldig geblieben. Der Architekt hatte den Bauherrn verklagt und ihn auch fruchtlos pfänden lassen. Der damit beauftragte Gerichtsvollzieher erschien nun neulich Abend gegen 8 Uhr in der Wohnung des Schuldners, diesmal nicht in der Uniform, sondern mit elegantem Pelz, Cylinder und weißen Handschuhen bekleidet und ließ sich sofort bei der Frau des Bauunternehmers melden. Der Beamte hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß X. an diesem Abend ein Souper für seine Freunde veranstalte, und darauf seinen Plan gebaut. Nach Vorzeigung der Gerichtsakten erklärte Frau X., daß ihr in der Wohnung alles gehöre und ihr Mann nur in Schlafstelle bei ihr wohne. Nun ließ sich der Gerichtsvollzieher im Gespräch nach dem Speisezimmer führen und fand hier den Tisch für zwölf Personen bereits in vornehmster Weise gedeckt. Ohne ein Wort zu verlieren, versiegelte er nunmehr den silbernen Tafelaufsatz, die silbernen Leuchter, die Polstersessel, das Eßgeschirr, die silbernen Messer und Gabel, kurzum alles, was an und auf dem Tisch stand, derartig auffällig trotz des Widerspruchs der Frau, daß die Gäste, welche jeden Augenblick eintreten konnten, die „blauen Vögel" auf den ersten Blick hätten gewahren müssen. Einer solchen Blamage hat sich wohl das X.'sche Ehepaar nicht aussetzen wollen, denn zehn Minuten später befand sich der Gerichtsvollzieher im Besitz der Schuldsumme nebst Zinsen und Gerichtskosten.

— [Polnisches.] Aus dem oberschlesischen Industrie-Bezirk wird dem „Oberschl Anz." geschrieben: An den Fensterscheiben vieler Wagen der Oberschlesischen Dampfstraßenbahn Gleiwitz-Deutsch-Piekar befindet sich die Geschäftsanzeige eines Kaufmanns in Königshütte, die, der Länge nach gespalten, links deutsch, rechts polnisch abgefaßt ist. Dagegen wäre nun vielleicht nichts einzuwenden; daß aber der Ortsname „Königshütte" dabei in Krol-Hutta umgewandelt wird, ist denn doch stark. Es ist nur zu verwundern, daß der anzeigende Kaufmann Hirschel nicht auch seinen Namen aus Liebedienerei gegen das Polenthum ins Polnische übersetzt hat, wie leider so oft aus Schröder ein „Szredr" und aus Schumann „Szumann" entsteht.

— Ein erfreuliches Zusammenwirken von Schule und Haus wird aus einem Orte des westlichen Vogtlandes berichtet. Ein Lehrer kaufte dort auf eigene Kosten einem kleinen Schüler, dessen Eltern reichen Kindersegen, aber nur wenig irdische Güter besitzen, einen Tafelschwamm. Nach einigen Tagen erschien der Knabe ohne Schwamm in der Klasse. Der Lehrer fragte nach dem Schwamm und mit kindlicher Offenheit erwiderte der Knabe: „Dar is derham, do weern dö klane Kinner dormiet gebadt."

Täglich Mk. 50

und mehr können respektable Personen (Familien bevorzugt) tüchtige Verkäufer, durch den **kommissionsweisen** Vertrieb eines prachtvollen **Weihnachts-Artikels** verdienen. Muster Mk. 2.—. Nachnahme. Meld. unter **T. 4062** an **Heinr. Eisler, Frankfurt a. Main.**

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur 1. Klasse 196. Lotterie müssen bis **zum 25. d. Mts.** bei Verlust des Anrechts erneuert werden, ebenso hat noch [451

Rothe Kreuz-Lotterieloose

abzugeben **der Königliche Lotterie-Einnehmer**

Wodtke, Strasburg Westpr.

Geldsendungen

4222] nach

Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefl. od. telegraphische Auszahlung. vermitteln billigst

Meyer & Gelhorn,

Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft.

Abnehmer für große Posten

Futter- u. Brennerei-Kartoffeln

werden gesucht. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 314 an den Geselligen erbeten.

Schles. Speisezwiebeln

gef. trockene Waare vers. gegen Nachnahme den Ztr. mit Sack zu 3,50 Mark. [55

J. Wentzkowski, Czersk Wpr.

351] In dem Walde zu Pien steht **trockenes**

Kiefern-Kloben- und Stubben-Holz

zum Verkauf. **Eichstaedt.**

466] **Abnehmer** für

Haselnußbandstöcke

zu 1/2, 1/4 und 1/8 Last Seifenbütten gesucht.

Otto Heymuth, Alt Ukta.

---

13 Satz gute Betten

sind sehr billig zu verkaufen. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 318 durch den Geselligen erbeten.

Meinel & Herold

Klingenthal (Sachsen), Nr. 1

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle **für solide, tadellose** Concert-Zug-



Harmonikas aller Art: Mit offener Claviatur, 3 fach, 11 faltig, Doppelbalg, Beschlag, Balgfalt m. **Metallschutzecken**, m. prachtvoll. Orgelton Größe 34 — 35 cm.

10 Tast., 2 chör. 2 Reg., 2 Bässe, Mk. 5 —
10 „ 3 „ 3 „ 2 „ „ 7,56
10 „ 4 „ 4 „ 2 „ „ 9,50
21 „ 2mal 2 chör., 4 „ „ 11,—

Schule, Verpackkist. umsonst. Vers. p. Nachn. Porto extra. Andere Harm. in größter Auswahl unerreicht billig. **Bandonions,** Symphonions, Polyphons, Dreh-Orgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern 2c. **Prachtvoll illustrirte Cataloge umsonst.**

Tilsiter Käse

per Ctr. von **10 Mk.** an, offerirt ab Station Simonsdorf oder Dirschau [409

E. Stucki, Kunzendorf.

533] Zwei fast neue

Strickmaschinen

sind billig zu verkaufen.

Reinh. Meyer, Marienburg, Tessensdorfer Chaussee 58.

560] Eine gute

Dreschmaschine

nebst vierspännigem Roßwerk, sowie eine gut erhaltene

Hungerharke

und Thorner Drewitz'sche

Säemaschine

ist preiswerth zu verkaufen.

Dorovski, Heinrichsdorf bei Soldau.

Sie glauben nicht

welch. wohlth. u. verschönernd. Einfluß auf die Haut das tägl. Waschen mit: [7323 **Bergmanns Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzm.: „Zwei Bergm.") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sow. gegen alle **Hautunreinigkeiten** à St. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Löwen-Apotheke** und **Schwanen-Apotheke** in Graudenz. Apoth. **Warkentin & St. Szpitter,** Lessen.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** d. Selbstplombiren m. Künzels schmerzstillend. Zahnkitt. Flasch. f. 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. b. **Fritz Kyser.** [12

---

100 Zentner Sauerkohl

(Feinschnitt) offerirt billigst, **eine fette junge Kuh** verkauft

G. Müller, Dragaß

312] bei Graudenz.



Sämmtl. compl. m. Zubeh. u. Kast. etc.
Violinen v. 10.50 b. 100 M. u. höh.
Guitarren v. 8 bis 25 M. u. höh.
Zithern (Accord- u. Concert-) v. 10 bis 50 M. u. höh.
Trommeln mit Koppel etc. 8,75 bis 35 M. u. höh.
Feuerwehrhörner und Huppen v. 2.50 bis 15 M. u. höh.
Flöten v. 1.50 b. 20 M. u. höh.
Sämmtl. Saiten, Zubeh. u. Reservetheile, sowie alle Musikschulen liefert gut und billigst nur geg. Nachnahme, Porto 80 Pfg. incl. Verpack. etc., das Rhein. Musik-Instrumenten-Versandhaus von

JeanMayer, Rüngsdorf a. Rh. Godesberg.

Für die Güte d. v. mir in Vers. kommenden Instrumente leiste Garantie. Sofort. Umtausch gest. Illustr. Preisliste gratis u. franco

---

Abnehmer für

geriebene Semmel

werden gesucht. Meldung. unt. Nr. 483 an den Geselligen erb.



3594] Als Radikal-Vertilgungs-Mittel von **Ratten u. Mäusen** empfehle stets **frische**

Meer-Zwiebeln

für Hausthiere ungiftig. Gebrauchsanweisung beiliegend. Kilo 90 Pfg. Postkolli franko.

Dr. Höveler, Heiligenstadt (Eichsfeld.)

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten. Preislisten gratis. [7044]

D. Eger, Dresden A.

Dank.

Ich litt an heftig., furchtbarem **Hautausschlag** d. gar nicht weichen wollte, was ich auch thun mochte. Durch die Mittel des Herrn **Dr. med. Hartmann, pract. u. homöopath. Arzt, München,** Bavaria-Ring 20, wurde ich dann zu meiner größten Freude sehr schnell gesund, der Hautausschlag war in 14 Tagen ganz weg u. schon wenige Tage n. Beginn der Behandlung hörte auch das Jucken ganz auf. [9105

Blaubeuren. **Leopold Keil.**

1200 Ztr. Schnitzel

ab Zuckerfabrik Schwetz, verkauft **H. Wunsch, Kokotzko.**

523] Die Beleidigung, welche ich dem Militärinvaliden **Leopold Treichel** von hier zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.

Kl. Tarpen, d. 21. Nov. 1896. **Baumgaertel,** Gemeindediener.

551] Die Beleidigung, die ich dem Bautechniker Herrn **Zagierski** i. Gr. Nebrau zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **A. Schweitzer.**

Geldverkehr.

Absolut sicher. Hypothek üb.

12000 Mark

ist zum 1. Januar 1897 zu zediren. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 595 an den Geselligen erbeten.

Auf ein städtisches Grundstück, Miethsertrag 5500 Mk., wird ein Kapital von **5000 Mark** hinter 40000 Mk. gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 631 d. den Geselligen erbet.

10000 Mark

werden hinter 24000 Mk. Landschaft auf ein Grundstück erster Bodenklasse zu 4 1/2 pCt. von sofort gesucht. Meld. unt. Nr. 432 an den Geselligen erbeten.

41] Zur Uebernahme eines alten renom **Hôtel's,** in einer größeren Provinzialstadt Westpreußens, wird von ein. tücht. Fachmann ein stiller Theilhaber mit Cap. b. 10 bis 12000 M. ges. Cap. wird hoch verz. Off. **B.B. 1800** Marienwerder postl.

W. e. Herr od. Dame borgt z. **1. Stelle** a. e. massiv. Geschäftsh. m. Land, geb. Fam. i. kl. Stadt Ostpr., schön. Geg., **9—12000 Mark** z. 4 Proz., dageg. liebevolle, g. Pens. i. Hause, Jagd- u. Angelgelegenheit. Zinsenzahlung nach Abrechnung der Pension. Meld. brieflich unter Nr. 579 an den Geselligen erbeten.

Rechtskräftige Forderung

von Mk. 4000 u. theilw. Zinsen gegen Zahlung sof. zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 514 an den Geselligen erbeten.

Aktien

der Fabrik Schwetz verkäuflich. Meldungen briefl. unter Nr. 554 an den Geselligen erbeten.

Deck-Anzeige.

Geheimrath, Vollbluthengst, Fuchs, geb. 1889 in Graditz, von Flageolet a. d. Geheimniß, deckt vom 1. Februar 1897 ab in Grasnitz bei Riesenburg Vollblutstuten zu 30 Mk., Halbblutstuten zu 20 Mk. und 3 Mk. in den Stall. [547

Die Stuten finden bei dem Stationshalter Fr. **Spindler** in Grasnitz Aufnahme gegen eine Entschädigung von 1 Mk. 50 Pf. für güste und 1 Mk. 75 Pf. für tragende Stuten pro Tag.

Anmeldungen der Stuten und Anfragen sind an Frau **Spindler** in Grasnitz zu richten.

Marienwerder, d. 17. Nov. 1896.

Königliche Gestüt-Direktion.

Zu kaufen gesucht.

Jeden Posten Hafer

kauft [548

Kgl. Landgestüt Marienwerder.

Gänselebern

sucht regelmäßig zu beziehen

A. Gaze, Ohlau i./Schlesien.

611] Suche **Lieferant** auf monatlich ca. 2—300 Ztr. gut. gesund.

Roggenstroh-Häcksel.

W. Fabian, Fourage-Geschäft, **Bromberg.**

Viehverkäufe.

Zwei schöne

Stutfohlen

1 1/2 jährig, hell- und dunkelbraun, verkauft Englisch, Rogowo bei Tauer. [398]



„Ida"

br. St., 6 jährig, 5 Zoll, gart. fehlerfr.,

„Marinka"

br. St., 6 jähr., 5 Zoll, garantirt fehlerfrei. [272

Beide Pferde vor dem Zuge, vor der Eskadron u. auf Jagden gegangen.

Juckergespann

F.-Wallach u. F.-Stute, 6- und 4 jährig, letztere tragend vom Königl. Hengst.

Preiswerth zu verkaufen.

Schaeffer, Rittmeister, Allenstein Ostpr.

Auktion.

343] **12 gute, brauchbare**

Ackerpferde

sollen am **Montag, den 23. November,** 12 Uhr Mittags, öffentlich meistbietend auf dem hiesigen Gutshofe gegen Baarzahlung verkauft werden.

Dominium Groß Jauth bei Rosenberg Westpr.



542] Verkäuflich:

8 Zugochsen

5—8 jährig, und **5 zweieinhalbjährige**

Stiere

in Seewalde b. Mühlen Ostpr.

---

21 fette Stiere und Bullen

sowie **2 hochtragende, schwere Kühe** verkauft [512

Mania, Roggenhausen Westpr.



513] Ein Transport sprungfähiger

Simmenthaler Zuchtbullen

ist eingetroffen und stelle dieselben sehr preiswerth zum Verkauf.

Suche zu kaufen

junge, schwere, hochtragende oder frischmilchende

Kühe.

Zahle höchste Preise.

S. Gabriel, Exin.

494] Noch einige importirte ostfriesische sprungfähige

Bullen

Heerdbuchfarbe, sind bei günstig. Zahlungsbedingungen sehr preiswerth abzugeben.

Adolf Marcus, Vieh-Import-Geschäft, Getreidemarkt 22.

538] **200 fette**

Lämmer

sind in Schönfließ bei Rynsk zu verkaufen.

581] **90 alte**

Mutterschafe

stellt zum Verkauf

Dom. Turzyn bei Exin.



— 24 —

fette Schweine

verkauft [399

Giese, Nitzwalde.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.

Dom. Kraftshagen, [6629] v. Bartenstein.

Dogge

(Hund) schönes Thier, gelb, 82 cm Schulterhöhe, faßt a. Bef., sonst fromm, wegen Abreise für d. bill. Preis v. 100 Mk. zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 628 a. d. Gesell.

Zu kaufen gesucht:

20 magere [9956

Stiere

von 8—9 1/2 Ctr., bitte um Preisangabe. C. Modrakowski, Bromberg.

400] Gesucht ca. **30**

Läuferschweine

im Durchschnittsgewicht von 80—100 Pfd. und bittet um Offerten nebst Preisangabe pro 100 Pfund

Giese, Nitzwalde.



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth. [50]

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft

125 Preise.

Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis".** Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht".** Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200—300 Mk.), tragende u. hochtrag., volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhand. **Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich.**

Prospekt, welch. Näh. über Aufzucht u. Fütt. u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**

1—1 1/2 jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichthum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.

Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath.

NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein altrenommirtes

Holz- u. Kohlengesch.

ist zum 1. Januar 1897 resp. 1. April mit allem Inventar zu übernehmen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 500 durch den Geselligen erbeten.

Marienwerder.

Das Kolonialw.-Geschäft

der Firma Schiffner & Tolksdorf, Markt 19, welches die Herren mit gr. Erfolg betrieben, ist vom 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. Gr. Laden mit zwei Schaufenstern, gr Keller- u. Lagerräume vorhanden.

Näheres bei [331

Jul. Hintz, Marienwerder.

Hôtel I. Ranges

in Thorn, besucht vorwiegend von **Berufsreisenden,** ist bei 36,000 M. Angeld für 160,000 M. zu verkaufen. Meldungen mit Referenzen unter Nr. 9479 an den Geselligen erbeten.

Ein Schank-Thorgeschäft

m. Frühstückst. u. herrl. Wohn., alte bewährte Brodstelle, in der Näh. v. Kasern., i. ein. lebhaften Hauptstr. hier gel., habe Krankheitshalber abzugeb. Zur Uebernahme genügen ca. 2500 Mark.

J. Kröhnert, Königsberg i. Pr. Sternwartstr. 36. [614

Gutgeh. Restaurant

Danzigs, in einer lebh. Straße a. d. elektr. Bahn, ist sof. abzugeben. Z. Uebern. geh. 700 Mk. Meld. u. Nr. 100 hauptpostlagernd Danzig.

M. Gastwirthsch.

verb. m. Manufakt.- u. Kolonialwaaren-Gesch., mit gut. Geb., Stall, u. Acker, ist wegen Todesfall mit u. ohne Inventar sofort zu verkaufen. Selbst-Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

A. Camnitzer, Lubiewo Westpr. (Post.)

Günstiger Gasthaus-Verkauf.

617] Die **flottgehende Gastwirthschaft** in Lonk, 1 Kilom. Chaussee v. Neumark, **mit Vergnügungsgarten und Kegelbahn,** massiven Gebäud., Feuerversicherung 31000 Mk., Umsatz ca. 250 Tonnen Bier, für 24000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Hierzu steht Termin am **Dienstag, den 24. d. Mts.,** v. Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle an. Leopold Cohn, Danzig, Holzgasse 29.

Mein Niederung. Grundstück

33 ha gr., durchw. Weizenbod., mit gut. Gebäud. u. Invent., 4 1/2 km von Marienwerder, beabsichtige ich sof. zu verkaufen. A. Dick, Dorf Rothhof b. Marienwerder.

Gute Brodstelle.

Das zur Max Tartara'schen Konkursmasse gehörige, früher Gläske'sche Grundstück, wozu etwa 13 Morgen Acker gehören und auf welchem Maschinenbau und Eisengießerei betrieben wurde, soll freihändig verkauft werden. Die vorhandenen Gebäude sind renovirt und in vorzüglichem baulichen Zustande. Die Fortführung dieses Etablissements ist für die Kreiseingesessenen Bedürfniß. Offerten bis zum **15. Dezember cr.** erbeten. [9787

Schlochau, den 12. November 1896.

Benno Soldin, Konkursverwalter.

Grundstücksverkauf.

620] In Elbing sollen die zur Konkursmasse des „Elbinger Vereinsbads, E. G. m. b. H." gehörigen Grundstücke **am 30. November cr., Nachmittag 4 Uhr,** im Bureau des Unterzeichneten meistbietend versteigert werden.

Dieselben grenzen an einander, haben eine Größe von 50,82 ar bezw. 8,63 ar, enthalten vier kleinere Wohnhäuser und eine freigelegte Baustelle an einer der Hauptstraßen und sind durch ihre zentrale Lage zu jeder gewerblichen Unternehmung vorzüglich geeignet. Sie sind mit 25100 Mark Hypothek belastet.

Nähere Auskunft ertheilt der Konkurs-Verwalter Kaufmann Reimer in Elbing, Alter Markt Nr. 7.

Battré, Rechtsanwalt und Notar.

Ein Grundstück

im Kr. Dirschau, Danziger Höhe oder Marienburg, dicht bei der Stadt gelegen, wozu 30000 Mk. Anzahlung genügen, zu kaufen gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 303 an den Geselligen erbeten.

9762] Drei in best. Lage Brombergs geleg. **Hausgrundstücke** mit völlig neu. Gebäuden, preisw. zu verk. Anzahl. beliebig (4- bis 20000 Mk.) Off. u. **F. 100** pstl. Bromberg, Postamt 2.

Ein Grundstück

nebst **Obstgarten,** eignet sich zu jed. Geschäft, spez. zur Schlosserei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [602

J. Flatow, Mühlhausen, Kreis Pr. Holland.

Mein Grundstück

30 Morg. incl. 8 Morg. Niederungswies., Torfstich, Obst- u. Gemüseg., gute Gebäude, Ernte, todt. u. lebend. Invent., will ich w. Altersschwäche verkaufen. Kaufpreis 9000 Mk., Anzahl. 3000 Mk. Jacob Janke, Kl. Konopath bei Schönau, Kr. Schwetz. [329

171] Von dem

Gute Sabudownia

Kreis Schwetz, 4 Kilometer von Hardenberg (Bahn u. Post), sind

das Restgut

ungefähr 600 Morgen groß, wovon 1/3 Wiesen,

der Gasthof

mit 50 Morgen Acker u. Wiesen u.

2 Parzellen

à 40 Morgen und à 80 Morgen **unter günstigen Bedingung. zu verkaufen.**

Zur Vorbesprechung darüber werde ich am **Sonntag, den 22. November, Nachmittags 1 Uhr,** auf dem Gutshofe anwesend sein.

Louis Kronheim in **Schneidemühl.**

Wassermühlengrundstück

u. Einrichtung, ca. 60 Ctr. täglich, größtenth. f. Bäcker beschäftigt, weg. Krankheit m. 12—15000 Mk. Anzahlung z. verkauf. Meld. u. Nr. 574 an den Geselligen erb.

Wassermühle

mit ständiger Wasserkraft, im Kreise Heiligenbeil gelegen, enthaltend 2 Walzenstühle, 2 Mahlgänge, Graupengang, Sichtmaschine, Reinigungsmaschine usw., alles neu gebaut, mit bedeutend. Kundenmüllerei, sowie auch etw. Geschäftsmüllerei, besond. Umstände wegen sofort zu verkaufen. Gefl. Meld. briefl. unt. Nr. 208 an den Geselligen.

---

4 Baustellen

von den abgebrannten Schwemin'schen Grundstücken habe ich sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen. [21

J. Manikowski, Czersk Westpr.

Ein kleineres **Kolonialw.- und Delikateß-Geschäft** mit Restauration wird z. kaufen resp. zu pachten gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. 571 a. d. Ges.

Es wird ein **Kolonialw.- u. Delikatessen-Gesch.** in frequentester Lage in Bromberg **zu kaufen gesucht.** Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 573 an den Geselligen erbeten.

610] Eine gut gehende

Gastwirthschaft

wird von Selbstkäufer pr. sofort od. spät. zu kaufen gesucht, wenn mögl. mit etwas Land u. Wiese. Off. mit Preisangabe an

Franz Loock, Bromberg, Schwedenstraße Nr. 3.

Pachtungen.

Feines Restaurant

vollständig eingerichtet, in bester Lage Danzigs, ist zum 1. April zu verpachten. Kaution 1000 M. Miethe 2000 Mk. Meld. unter Nr. 552 an den Geselligen erbet.

559] In meinem neuerbauten Hause hierselbst, Stadttheil Unterschloß Nr. 23, in guter Gegend, ist vom 1. Januar 1897 eine

Bäckerei

mit großem Laden und Schaufenster an einen tüchtigen, solid. Bäcker, ohne Risiko für denselben, zu verpachten. Meldungen sind zu richten an

J. B. Meyer, Mewe.

Verpachtung.

543] Das **Molkerei-Etablissement in Gr. Montau** (Kreis Marienburg) mit Schweizerkäse-Einrichtung (zwei Kesseln), sowie neuem Alpha-Separator (1200 L. p. St.) und 56 Ar Land, wird zum 1. Januar 1897 pachtfrei.

Kautionsfähige Reflektanten belieben sich an den Vorstand der Genossenschaft, zu Händen des Ed. Schultz in Klein Montau Westpr., zu wenden.

Ein Gasthaus

kleines Hotel oder gut gehendes Restaurant, wird z. pachten resp. z. kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **P. Q. 297** an die Elbinger Ztg. in Elbing erbeten. [586